



TECHNISCHE
UNIVERSITÄT
WIEN

Wissensbilanz 2014



Wissensbilanz über das Berichtsjahr 2014 gemäß der
Wissensbilanzverordnung 2010, BGBl. II Nr. 253/2013.

Impressum:

Herausgeberin:
Technische Universität Wien, Rektorat
Karlsplatz 13, 1040 Wien

Text und Redaktion: Büro des Rektorats
Gestaltung: typothese
Druck:

© Wien, April 2015
Version 1.0



2014

Wissensbilanz

Inhalt

I.1 Wissensbilanz – narrativer Teil	08
a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung	08
b) Organisation	09
Rektorat	09
Universitätsrat und Senat	09
c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement	09
Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung	09
Evaluierungen	09
Akkreditierung in der postgradualen Weiterbildung	10
Rankings	10
Universitätsübergreifende Aktivitäten	10
d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung	11
Berufungsmanagement	11
Nachwuchsfördermaßnahmen und Umsetzung des Laufbahnmodells	11
Vereinbarkeit von Familie und Karriere	11
Angebot zur Arbeitszeitflexibilität	12
e) Forschung und Entwicklung	13
Forschungsschwerpunkte	13
Forschungscluster und -netzwerke	13
Großforschungsinfrastruktur	14
Wissenschaftliche/künstlerische Publikationen bzw. Leistungen sowie Veranstaltungen	14
Gestaltung der Doktoratsausbildung	14
f) Studien und Weiterbildung	16
Institutionelle Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Europäischen Hochschulraums (Bologna-Prozess)	16
Studieneingangs- und Orientierungsphase	17
Studien mit Aufnahmeverfahren	17
Verringerung der Zahl der StudienabbrecherInnen	17
Studienberatung und Studienwahl	18
Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung	19
Begabtenförderung	19
Plagiatsprävention	20
Kooperation in der Lehr- und Lernunterstützung	20
Postgraduale Weiterbildung und Programm für Lebenslanges Lernen (LLP)	20
g) Gesellschaftliche Zielsetzungen	21
Frauenförderung und Gleichstellung	21
Maßnahmen für AbsolventInnen	21
Wissenschaftskommunikation	22
Wissens- und Technologietransfer	22

h) Internationalität und Mobilität	24
Erhöhung der Mobilität der Studierenden und des wissenschaftlichen/ künstlerischen Nachwuchses	24
Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen	25
i) Kooperationen	26
Interuniversitäre Kooperationen	26
Internationale Kooperationen – Teilnahme am 7. Rahmenprogramm	26
Forschungs- oder Bildungs Kooperationen als Beispiele	26
j) Bibliothek	27
k) Bauten – TU UNIVERCITY 2015	28
Standort Getreidemarkt	28
Standort Karlsplatz	28
Standort Wiedner Hauptstraße	29
Standort Arsenal	29
TUW-Nachnutzungen	30
l) Ausgewählte Preise und Auszeichnungen	30
m) Resümee und Ausblick	31
I.2. Wissensbilanz – Kennzahlen	32
1. Intellektuelles Vermögen	32
1.A Humankapital	32
1.A.1 Personal	32
1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	33
1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität	33
1.A.4 Frauenquoten	34
1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (gender pay gap in ausgewählten Verwendungen)	35
1.B Beziehungskapital	35
1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	35
1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	35
1.C Strukturkapital	36
1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/ Unternehmen	36
1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	36
1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereiche/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	38

Inhalt

2. Kernprozesse	39
2.A Lehre und Weiterbildung	39
2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich der Lehre in Vollzeitäquivalenten	39
2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien	40
2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern: Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung	40
2.A.4 BewerberInnen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	41
2.A.5 Anzahl der Studierenden	42
2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	42
2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien	43
2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	45
2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	45
2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender	45
2.B Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste	46
2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten	46
2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	47
3. Output und Wirkungen der Kernprozesse	48
3.A Lehre und Weiterbildung	48
3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse	48
3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer nach Studienart	50
3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums	53
3.B Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste	53
3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	53
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	55
3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	56
3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- Options- und Verkaufsverträge	58
Zeitreihen	59
9 Optionale Kennzahlen - Research Studio Austria	60
9.13 Personal der RSA	60
9.14 Erlöse aus F&E-Projekten der RSA in Euro	60
9.15 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen der RSA	61
9.16 Anzahl der Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA	61

II. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsbericht)	64
A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung	64
A1. Qualitätssicherung	64
A1.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung	64
A2. Personalentwicklung/-struktur	65
A2.2. Vorhaben zur Personalentwicklung	65
A2.3 Ziel zur Personalentwicklung	65
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste	66
B4. Vorhaben zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen	66
B5. Ziel zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen	66
B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur	67
B1.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur	67
B1.4. Ziel zur nationalen Großforschungsinfrastruktur	68
B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur	69
B2.3. Vorhaben zur internationalen Großforschungsinfrastruktur	69
C. Lehre und Weiterbildung	70
C1. Studien/Lehre	70
C1. 3 Vorhaben im Studienbereich	70
C1.3.2. Auflassung von Studien	
C1.4. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation	70
C2. Weiterbildung	72
C2.3. Vorhaben zur Weiterbildung	72
C2.4. Ziel zur Weiterbildung	72
D. Sonstige Leistungsbereiche	73
D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen	73
D1.2. Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen	73
D1.2.1. Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer	74
D1.3. Ziel in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen	74
D2. Internationalität und Mobilität	75
D2.2. Vorhaben zu Internationalität und Mobilität	75
D2.3. Ziel zu Internationalität und Mobilität	75
D3. Kooperationen	76
D3.2. Vorhaben zu Kooperationen	76
D3.3. Ziel zu Kooperationen	77
D4. Spezifische Bereiche	78
D4.7.2. Vorhaben zur Bibliothek	78
D5 Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben	79
D5.2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bauvorhaben	79

I.1 Wissensbilanz – narrativer Teil

a) Wirkungsbereich, strategische Ziele, Profilbildung

Aus dem Selbstverständnis der Technischen Universität Wien (TUW) als Forschungsuniversität resultiert, dass ihre Profilbildung zunächst in der Forschung erfolgt. Das inhaltliche Angebot in der Lehre leitet sich von diesem Profil ab. Die TUW verbindet damit grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung und forschungsgeleitete Lehre auf hohem Niveau und Qualitätsstandard. Ihre AbsolventInnen sowie ihre Forschenden tragen wesentlich zum Wissens- und Technologietransfer in die Gesellschaft und Wirtschaft bei. Damit leistet die TUW einen unverzichtbaren Beitrag zur Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit und Innovationskraft des Forschungsstandortes Österreich.

Auf Basis des 2010 gestarteten Strategie- und Profilbildungsprozesses hat die TUW für die Periode 2013–2015 einen erweiterten Entwicklungsplan vorgelegt, der die strategischen Ziele in den wichtigsten Handlungsfeldern für die kommenden Jahre zusammenfasst und konkrete Maßnahmen für die Umsetzung definiert. Die Ziele werden im Folgenden kurz aufgelistet.

Das Handlungsfeld Gesellschaft umfasst folgende strategische Ziele:

- Wissens- und Technologietransfer
- Unterstützung des lebensbegleitenden Wissenserwerbs
- Heranbildung des wissenschaftlichen/künstlerischen Nachwuchses
- Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern

Strategische Ziele im Handlungsfeld Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste sind:

- Positionierung der TU Wien als Forschungsuniversität
- Kooperationen mit österreichischen Forschungseinrichtungen
- Kooperationen mit Wirtschaft und Körperschaften
- Internationalisierung

Zu den strategischen Zielen im Handlungsfeld Lehre zählen:

- Profilierung des Studienangebots
- Verbesserung der Studienbedingungen
- effiziente Gestaltung des Studienbetriebs
- Steigerung der Internationalität der Ausbildung
- Sicherung der Qualität studienbezogener Verwaltungsprozesse

Strategische Ziele im Handlungsfeld Pflege und Entwicklung der Ressourcen sind:

- Sicherung der Qualität der Leistungen der TU Wien
- Stärkung der Position der TU Wien als attraktive Arbeitgeberin
- Finanzierungsstrategie
- Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur
- Standortoptimierung und -strukturierung

Um die Profilbildung weiter voranzutreiben, wurden 2014 die Forschungsfelder der TUW-Forschungsmatrix sowie deren inhaltliche Ausprägung über die in der Projekt- und Publikationsdatenbank erfolgten thematischen Zuordnungen ausgewertet und basierend darauf weiter präzisiert, auch im Hinblick auf die Erfordernisse der Beteiligung am Programm Horizon 2020 (H2020) weiter präzisiert. Der nationalen und internationalen Positionierung des TUW-Forschungszentrums „Energie und Umwelt“ als Kooperationsplattform wird insbesondere vor dem Hintergrund der Anforderungen des EU-Rahmenprogramms strategische Bedeutung zukommen. Um die Chancen, Beteiligungsmöglichkeiten und Vernetzungen der TUW an den EU-Forschungs- und Technologieinitiativen auch außerhalb von H2020, wie beispielsweise Joint Technology Initiatives (JTI), Joint Programming Initiatives (JPI), Public-Private-Partnerships (PPP) etc., auszuloten und zur Strategieschärfung der Teilnahme an EU-Programmen hat das Rektorat unter der Federführung des Ressorts Forschung mit dem ERA-Dialog an der TUW einen strukturierten Analyse- und Beratungsprozess mit ExpertInnen der FFG (Bereich Europäische und Internationale Programme – EIP) initiiert. Gemeinsam mit der FFG als National Contact Point (NPC) ist die TUW, konkret das Rektorat, ein Knotenpunkt, von dem aus TUW-Themen in den EU-Forschungsraum projiziert und Netzwerke betrieben werden können. Es geht darum, die TUW in den verschiedenen thematischen FTI-Landschaften zu positionieren und herauszuarbeiten, wo sie ihre Stärken einbringen kann und welche Tools in Horizon 2020 nützlich sind, um letztlich an die großen TUW-Erfolge im 7. EU-Rahmenprogramm für Forschung (RP7) anzuknüpfen.

b) Organisation

Rektorat

Das Rektorat der laufenden Funktionsperiode (bis Ende September 2015) setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen:

- Sabine Seidler, Rektorin
- Johannes Fröhlich, Vizerektor für Forschung
- Adalbert Prechtel, Vizerektor für Lehre
- Paul Jankowitsch, Vizerektor für Finanzen
- Anna Steiger, Vizerektorin für Personal und Gender

Im Berichtszeitraum 2014 fanden Neuwahlen des Rektorats statt: Sabine Seidler wurde gemäß § 23b Universitätsgesetz 2002 als Rektorin wiedergewählt, mit einem die erforderliche Zweidrittelmehrheit deutlich übersteigenden Votum von mehr als 90 % im Senat. Ihr Team der VizerektorInnen besteht aus zwei amtierenden und zwei neuen Mitgliedern. Neu im Rektorat sind ab Oktober 2015 Kurt Matyas, derzeit Studiendekan der Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften, als Vizerektor für Studium und Lehre sowie Josef Eberhardsteiner, derzeit Dekan der Fakultät für Bauingenieurwesen, als Vizerektor für Infrastruktur.

Universitätsrat und Senat

Im Berichtszeitraum 2014 fanden keine Neuwahlen statt.

c) Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement

Entwicklungsstand des Qualitätsmanagementsystems im Hinblick auf dessen Auditierung

Qualitativ hochwertige Leistungen in allen Handlungsfeldern und deren Einbettung in ein Qualitätsmanagementsystem sind für eine autonome Universität unverzichtbar. Die TUW hat sich in der laufenden Leistungsvereinbarung dazu verpflichtet, ein Quality Audit durchzuführen.

Zur Vorbereitung auf das Quality Audit hat das Rektorat im Mai 2014 die Qualitätsziele der TU Wien überarbeitet und mit den vorhandenen Strategiedokumenten in einen systemischen Zusammenhang gebracht.

Am 16. Dezember 2014 ist das Quality-Audit-Verfahren der TUW gestartet. Zum Einstieg wurden im Festsaal der TUW der Prozess und Zeitrahmen sowie die externe Qualitätssicherungsagentur AAQ (Schweizer Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung) vorgestellt. Aus dem gelebten Universitätsalltag und den Vorgaben des Hochschulqualitätssicherungsgesetzes wurden von der AAQ Qualitätsstandards entwickelt, anhand derer die Beurteilung der TUW-Prozesse erfolgen wird. Als roter Faden dienen die Bereiche:

- Qualitätssicherungsstrategie
- Governance
- Lehre
- Forschung
- Rekrutierung und Entwicklung Personal
- interne und externe Kommunikation

Weitere Details zur Auditvorbereitung siehe Vorhaben Nr. 1 „Quality Audit“ des Leistungsberichts 2014.

Evaluierungen

Die studentische Lehrveranstaltungsbeurteilung an der TUW bietet den Studierenden die Möglichkeit, ihren Lehrenden Rückmeldung zu besuchten Lehrveranstaltungen zu geben, und trägt somit zur weiteren Verbesserung der Qualität in der Lehre bei. Jedes Semester werden zumindest alle Pflichtlehrveranstaltungen zur Bewertung gestellt. Im Sommersemester 2014 beteiligten sich Studierende mit 7.600 Fragebögen an der Lehrveranstaltungsbeurteilung. Die Ergebnisse dieser Bewertung zeigen, dass Studierende mit der Qualität der Lehre an der TUW generell zufrieden sind: In Orientierung am Schulnotensystem wurde der Lehre von den Studierenden ein Wert von 1,6 ausgestellt. Insgesamt wurden im Sommersemester 2014 sechs Lehrveranstaltungen von Studierenden kritisch beurteilt. Gemessen an allen zur Beurteilung freigegebenen Lehrveranstaltungen, bewegt sich der Prozentsatz auffallend schlecht beurteilter Lehrveranstaltungen damit weit unter 1 %.

Akkreditierung in der postgradualen Weiterbildung

Die Qualitätssicherung in der postgradualen Weiterbildung hat aufgrund des enormen Wachstums der Weiterbildungslandschaft in den letzten Jahren massiv an Bedeutung gewonnen. Anerkannte Qualitätslabel und Gütesiegel (Akkreditierungen) sind für Interessierte, die sich bewerben möchten, wesentliche Orientierungs- und Entscheidungskriterien bei der Wahl einer optimal geeigneten und qualitativ hochwertigen Weiterbildung aus einem immer größer werdenden Angebot. Das Continuing Education Center (CEC) hat eine Vorreiterrolle in Bezug auf internationale externe Akkreditierungsagenturen im Bereich der Weiterbildung. Folgende Programmakkreditierungen lagen 2014 vor: ASIIN, CEPI, FIBAA, RICS und Queste-Si.

Rankings

Sowohl das Times Higher Education (THE) World University Ranking als auch das QS World University Ranking listen die TUW unter den besten 100 technischen Universitäten weltweit. Hochschulrankings haben in der Öffentlichkeit einen wichtigen meinungspolitischen Effekt. Das Ziel der TUW, trotz Budgetkonsolidierung ihre Stellung im QS World University Ranking und im THE World University Ranking unter den Top-250-Universitäten zu behaupten, ist mit den aktuellen Ergebnissen erreicht. Ohne eine Änderung der Rahmenbedingungen ist eine weitere Leistungssteigerung nur begrenzt möglich.

THE World University Ranking 2014

Mit Platz 100 gehört die TUW weiterhin zu den besten 100 technischen Universitäten weltweit, EU-weit ergibt sich dadurch Platz 36 im Bereich „Engineering & Technology“. Im Gesamtranking konnte der Platz in den Top 250 gehalten werden. Anhand von dreizehn Indikatoren, unterteilt in fünf gewichtete Gruppen (Teaching 30 %, Research 30 %, Citations 30 %, Industry Income 2,5 % und International Outlook 7,5 %) erstellt das THE World University Ranking jährlich eine Rangliste der Top-400-Universitäten weltweit. Ziel ist eine Gesamtbetrachtung der einzelnen Institutionen. Der Fokus liegt auf Forschung, Lehre, Wissenstransfer und Internationalität – den Kernaufgaben der Universität.

QS World University Ranking 2014

Der positive Trend zu TUW-Platzierungen im internationalen Spitzenfeld zeigte sich bereits mit der Veröffentlichung des QS World University Ranking 2014 im September 2014. Die TUW schaffte hier erstmals den Sprung unter die Top-100-Technik-Universitäten und gehört auch in der Gesamtplatzierung zu den Top 250 weltweit.

Shanghai Ranking 2014

Das Shanghai Ranking 2014 ergab wieder eine Platzierung in den Top 500, im Ranking nach Fachgebieten konnte die TUW-Informatik ihren Platz unter den besten 100 halten.

Universitätsübergreifende Aktivitäten

Die Auftaktveranstaltung zu „TU Vision 2025+“ fand im November 2014 im Rahmen der ersten öffentlichen Diskussion mit Physik-Nobelpreisträger Steven Chu statt. Das Projekt „TU Vision 2025+“ ist eine Initiative von Rektorin Sabine Seidler zur langfristigen Strategieausrichtung der TUW. Im Rahmen dieses Projekts soll im Zuge des 200-jährigen Jubiläums 2015 fakultätsübergreifend über Fragen zu Forschung, Lehre und gesellschaftlicher Rolle unserer Universität reflektieren werden, die Ergebnisse daraus sollen zu einem Visionspapier kondensiert werden.

d) Personalentwicklung und Nachwuchsförderung

Berufungsmanagement

Das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT) unterstützt wichtige Wissensbereiche für den Innovationsstandort Österreich und leistet damit einen Beitrag zur vertiefenden Weiterentwicklung von Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Im Rahmen der FTI-Initiative „Produktion der Zukunft“ wurden zwei unbefristete Professuren nach § 98 zu den Themen „Hochleistungswerkstoff Stahl“ und „Advanced Manufacturing“ sowie in Kooperation mit der Marshallplanstiftung eine auf 5 Jahre befristete Professur nach § 99 (1) zum Thema „Produktionsforschung“ ausgeschrieben. Die TUW konnte mit dem Projekt „OMAHA – Optimized Manufacturing for Highest Adaptability in High Mix and Low Volume Production at the Austrian Center for Advanced Manufacturing Systems (ACAMS)“ die in Kooperation mit der Marshallplanstiftung ausgeschriebene Stiftungsprofessur für Produktion und Industrie 4.0 einwerben. Das große Interesse der Wirtschaft an diesem Thema zeigt sich auch in der zusätzlichen Unterstützungserklärungen der Firmen Hörbiger Ventilwerke GmbH & Co KG, Metal Essence Inc., Geberit AG und GW St. Pölten, VOITH GmbH, Indat GmbH, Test-Fuchs GmbH, Miraplast GmbH, FFMI FCIÖ und die TUW-Tochter researchTUB. Die Professur, die thematisch im Umfeld von Industrie 4.0 angesiedelt ist, wird den Forschungsschwerpunkt auf die Entwicklung von KMU-affinen Fertigungssystemen legen, die in der Lage sind, eine hohe Varianz an Fertigungsverfahren mit geringen Losgrößen zu vereinen.

2014 wurde an der TUW eine Stiftungsprofessur für „Industrielle Energiesysteme“ des Austrian Institute of Technology (AIT) ausgeschrieben. Die §99(1)-Professur ist befristet auf 5 Jahre, das AIT trägt 100 % der Personalkosten. Der/die InhaberIn der Stiftungsprofessur lehrt an der TUW, forscht zu ca. je 50 % am AIT und an der TUW am Institut für Energietechnik und Thermodynamik und betreut gemeinsame Dissertationen zwischen TUW und AIT. Ziel der ausgeschriebenen Professur ist es, durch Zusammenarbeit zwischen TUW und AIT und durch Bündelung der vorhandenen Stärken eine international führende Position rund um das Thema Energieeffizienz in der Industrie aufzubauen.

Nachwuchsfördermaßnahmen und Umsetzung des Laufbahnmodells

Die TUW betrachtet die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses als wesentliches strategisches Ziel und nutzt zur Nachwuchsförderung eine Vielzahl an Instrumenten (Weiterbildungsangebote, Doktoratsprogramme, Laufbahnstellen etc.). Als Querschnittsthema spiegelt sich das in fast allen Berichtsteilen wider. Mit dem Ziel, eine attraktive Arbeitgeberin zu sein und dem wissenschaftlichen Nachwuchs Karriereaussichten zu bieten, wurden im Jahr 2014 an der TUW acht Laufbahnstellen vergeben (Details dazu siehe im Leistungsbericht 2014). Das für MitarbeiterInnen auf Rotationsstellen entwickelte Programm WINA+ (Wissenschaftlicher Nachwuchs+), wird ebenfalls laufend umgesetzt, um die jungen WissenschaftlerInnen auch auf eine Karriere außerhalb der Universität vorzubereiten.

Vereinbarkeit von Familie und Karriere

Die TUW baut seit einigen Jahren sukzessive Maßnahmen aus, die die Vereinbarkeit von Arbeit, Studium und privaten Betreuungsaufgaben erleichtern sollen. 2014 wurde eine Reihe an bisherigen Maßnahmen in den Bereichen Kinderbetreuung (TU Kinder), pflegende Angehörige (TU Care) und Unterstützung für Doppelkarrierepaare (Dual Career Advice) fortgeführt; neue bedarfsorientierte Maßnahmen wurden bereits erfolgreich umgesetzt. Darüber hinaus wurde der internen Kommunikation von vereinbarkeitsunterstützenden Angeboten 2014 verstärkt Raum gewidmet. In Informationsgesprächen, Vorträgen und mit der Broschüre „Vereinbarkeit ein TU-Leben lang“ wurden vorhandene Angebote und Ansprechpersonen auf Fakultätsebene kommuniziert um eine Sensibilisierung und Enttabuisierung von Vereinbarkeitsthemen voranzutreiben.

Die TUW hat seit einigen Jahren eine eigene Kinderbetreuungsbeauftragte, die seit 2014 als Ombudsfrau für Anliegen der TU-Angehörigen in Bezug auf Vereinbarkeitsagenden mit einer fixen Sprechstunde zur Verfügung und der Universitätsleitung beratend zur Seite steht.

Die TUW begrüßt jedes neugeborene Baby ihrer MitarbeiterInnen mit einem Willkommensgeschenk. Diese Geste symbolisiert die Einstellung der Arbeitgeberin zu MitarbeiterInnen mit Kindern: „Herzlich willkommen“. Als eine der wenigen österreichischen Universitäten verfügt die TUW über einen eigenen Betriebskindergarten, TUKIGA, mit 84 Betreuungsplätzen für Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren, der durch einen externen Verein (KIWI) betrieben wird. Der Betriebskindergarten steht den Kindern der MitarbeiterInnen und Studierenden zur Verfügung. Für die Platzvergabe ist der Betriebskindergartenbeirat zuständig. Mit den langen Öffnungszeiten (7:00 bis 19:00 Uhr) wird auf die Bedürfnisse der an der TUW Beschäftigten/Studierenden eingegangen. Die Krabbelstube der HTU, TUKS, wird von einem Elternverein betrieben und verfügt über 15 Betreuungsplätze für Kinder der Studierenden im Alter von 18 Monaten bis 3,5 Jahren. Im Mai 2014 wurde ein Kooperationsvertrag mit TUKS unterzeichnet, der den MitarbeiterInnen der TUW mindestens 3 Kinderbetreuungsplätze zusichert.

Weitere Angebote

Zusätzlich zu den institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen wurde im Jahr 2014 eine Reihe von Kinderbetreuungsmöglichkeiten angeboten, wie etwa Unterstützung bei der Organisation der Kinderbetreuung in den Sommerferien in Kooperation mit den Fakultäten und externen Veranstaltern, der „Bring Your Kids Day“, die Adventwerkstatt an Adventsamstagen oder die Robotikworkshops in den Ferienzeiten. Unter dem Leitwort „Mobile Child Care“ unterstützt die TUW in Kooperation mit dem Betriebskindergartenbetreiber bei der Organisation von Kinderbetreuung bei wissenschaftlichen Veranstaltungen an der Universität und stellt hierfür eine mobile Spielzimmereinrichtung zur Verfügung.

Am 18. Dezember 2014 wurde an der TUW den BenutzerInnen ein Eltern-Baby-Bereich „TU Kids & Friends“ übergeben. Der Bereich „TU Kids & Friends“ ist ein weiterer Baustein in dem konsequent verfolgten Ziel, die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Betreuungspflichten zu erleichtern.

Innerhalb von zwei Jahren (2012–2014) stieg die Zahl der MitarbeiterInnen mit Kindern unter 14 Jahren um 13 % (2012: 585, 2014: 663). Diese Tatsache bestätigt den Bedarf an laufenden Weiterentwicklungen in diesem Bereich und ist ein gutes Zeugnis für den Erfolg der Vereinbarkeitsmaßnahmen in den letzten Jahren.

TU Care

„Mehr als ich kann“: Auf vielfachen Wunsch wurde der moderierte Workshop der Vernetzungsplattform für pflegende Angehörige 2-mal im Semester angeboten. Diese Workshops bieten pflegenden Angehörigen die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch und zum Gespräch mit FachexpertInnen.

Dual Career Advice

Die TUW entwickelt das „Dual Career Advice“-Angebot ständig weiter und arbeitet an seiner Verbesserung. Deswegen hat die Beteiligung am Netzwerk Dual Career Service Wien-NÖ-OÖ eine große Bedeutung für die TUW. Darüber hinaus gibt es einen intensiven Austausch mit dem Dual Career Service der fünf steirischen Universitäten sowie mit dem Dual Career Advice der ETH Zürich, dem Dual Career Spouse Network der University of Copenhagen und dem Dual Career Netzwerk Deutschland.

Universitätsübergreifende Aktivitäten

Die TUW war wie in den Vorjahren auch 2014 im UniKid-Netzwerk für Vereinbarkeit und Wissenschaftsvermittlung an Kinder und Jugendliche eingebunden und an der Arbeit des Netzwerkes aktiv beteiligt. Vom 26. bis 28. März 2014 fand die UniKid-Fachtagung statt. Das UniKid-Netzwerk verfolgt das Ziel, durch strategisches und operatives Engagement nachhaltig einen kulturellen Wandel an österreichischen Universitäten zu forcieren. Dieser Fortschritt soll die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Betreuungsaufgaben gewährleisten sowie unterschiedliche Lebens- und Karriereentwürfe in verschiedenen Lebensphasen an den Universitäten ermöglichen. Die Vertreterin der TUW übernahm 2014 eine der SprecherInnenfunktionen des Netzwerkes. Die VertreterInnen der TUW waren 2014 an der Arbeit der AG Vereinbarkeit, die Grundlagen für die gesetzliche Berücksichtigung der Vereinbarkeit in der Novellierung des Universitätsgesetzes 2002 (UG) schaffte, maßgeblich beteiligt.

Neben diesen konkreten Angeboten wird auch im Rahmen des Projekts „Evaluation und Relaunch des MitarbeiterInnengesprächs an der TU Wien“ das Thema Vereinbarkeit und geeignete Rahmenbedingungen bearbeitet.

Angebot zur Arbeitszeitflexibilität

Nach der am 01.09.2013 in Kraft getretenen Betriebsvereinbarung über Gleitzeit konnte 2014 mit einer Richtlinie der Vizerektorin für Personal und Gender zur Telearbeit ein weiteres wichtiges Angebot zur Arbeitszeitflexibilität gesetzt werden. Bei der Gestaltung dieser Richtlinie wurde darauf Bedacht genommen, den MitarbeiterInnen die Inanspruchnahme möglichst einfach und unbürokratisch zu ermöglichen. Anträge auf Telearbeit können jederzeit bei der Vizerektorin für Personal und Gender eingebracht werden, die abgeschlossenen Vereinbarungen über Telearbeit gelten jeweils für ein Jahr.

e) Forschung und Entwicklung

Forschungsschwerpunkte

Die Forschungsmatrix der TUW unterliegt laufender Evaluierung. Im Zuge der Vorbereitungen für den Entwicklungsplan 2016+ wurden die Ergebnisse der Schwerpunktevaluierung, welche die Forschungsleistung der TUW (Publikationen und Projektvolumen) im 3-Jahres-Rhythmus auf die Forschungsschwerpunkte (Computational Science and Engineering, Quantum Physics and Quantum Technologies, Materials and Matter, Information and Communication Technology sowie Energy and Environment) und Forschungsfelder der TUW umlegt, als Diskussionsgrundlage für thematische Arbeitsgruppen zu den einzelnen Forschungsschwerpunkten verwendet. Die Aufgabe der Arbeitsgruppen war, die Forschungsfelder innerhalb der Forschungsschwerpunkte zu bestätigen bzw., wo angebracht, zu adaptieren. Diese inhaltliche Schärfung soll den Profildbildungsprozess weiter voranbringen und es den ForscherInnen erleichtern, Forschungsleistung noch besser in der Forschungsmatrix zu verorten.

Forschungscluster und -netzwerke

Interdisziplinäre Forschungsvorhaben sind eine wesentliche Voraussetzung für die Stärkung des Forschungsprofils sowie der inner- und interuniversitären Zusammenarbeit. Die TUW hat daher im Entwicklungsplan 2016+ bestehende bzw. neue Kooperations- und Vernetzungsmodelle, durch die interdisziplinäres Arbeiten erleichtert werden soll, restrukturiert:

- Das Instrument „Fakultätsübergreifendes Kooperationszentrum“ soll als erste Ebene der fach-/fakultätsübergreifenden Zusammenarbeit von Forschungsgruppen an der TUW, gegebenenfalls auch unter Einbeziehung von ForscherInnen anderer Universitäten, als Sprungbrett für Forschungsk Kooperationen dienen. Im Jahr 2014 wurden die zwei neuen fakultätsübergreifenden Kooperationszentren „Verkehrslärm“ und „Vienna Center for Geometry and Computational Design“ installiert.
- Das Instrument „Forschungszentrum“ forciert aktiv die Vernetzung von ForscherInnen als Koordinationsplattform innerhalb eines Forschungsschwerpunkts der TUW und dessen Forschungsfeldern. Ziel ist die Stärkung, Entwicklung und Profildbildung des Forschungsschwerpunkts. Mit der Einberufung von Arbeitsgruppen für die TUW-Forschungsschwerpunkte soll der Grundstein für weitere Forschungskkoordinationszentren gelegt werden.
- Auf Basis der positiven Erfahrungen mit den TUW-Kooperationszentren soll für ausgewiesene, durch das Rektorat strategisch ausgewählte Themenfelder (zur Entwicklung/Sichtbarmachung von gebündelten Cross-Sectional-Forschungsaktivitäten und deren projektbasierter Umsetzung) das Instrument des zeitlich befristeten „TUW Research Cluster“ eingesetzt werden. Dadurch soll die Einrichtung von Forschungsgemeinschaften zwischen den einzelnen TUW-Forschungsschwerpunkten und Forschungsfeldern unterstützt werden. Für erfolgreiche TUW-Kooperationszentren soll eine Weiterentwicklung zum Research Cluster möglich sein.
- Zur thematischen Abstimmung und gemeinschaftlichen Positionierung von universitätsübergreifenden, synergistischen bzw. komplementären Stärkefeldern soll bei Abstimmung zwischen den betreffenden Rektoraten zusätzlich das Instrument „Interuniversity Research Cluster“ als Kooperationsform zwischen Universitäten etabliert werden.

Neben der internen Vernetzung spielt die Vernetzung in der wissenschaftlichen Community eine besondere Rolle. Signifikante Beispiele für erfolgreiche Vernetzungen nach außen sind insbesondere Spezialforschungsbereiche (SFBs) und Doktoratskollegs (DKs) des Wissenschaftsfonds FWF, welche die TUW auch 2014 wieder erfolgreich einwerben konnte. Insgesamt ist die TUW an acht Spezialforschungsbereichen und sieben Doktoratskollegs des FWF beteiligt. Die TUW ist bei drei Spezialforschungsbereichen und fünf Doktoratskollegs federführend. Weiters konnte die Verlängerung des Nationalen Forschungsnetzwerkes (NFN) „Rigorous Systems Engineering“ erfolgreich eingeworben werden.

FWF Spezialforschungsbereiche (SFB)

- InfraRed Optical Nanostructures – IRON
- Next Lite
- Algorithmic and Enumerative Combinatorics
- FoQus – Foundations and Applications of Quantum Science
- FOXSI – Functional Oxide Surface and Interfaces
- Vienna Computational Materials Laboratory
- Transmembrane Transporters in Health and Disease
- Quasi Monte Carlo

FWF Doktoratskollegs

- Dissipation and Dispersion in Nonlinear Partial Differential Equations SolidFun – Buildings Solids for Functions
- CoQus – Vienna Doctoral Program on Complex Quantum Systems
- Wasserwirtschaftliche Systeme
- Logische Methoden in der Informatik
- Teilchen und Wechselwirkung
- NanoCell

Entsprechend der Internationalisierungsstrategie der TUW mit Fokus auf Südostasien wurden 2014 bestehende Universitätspartnerschaften betreut und die auf langjährige Partnerschaft der TUW mit der University of Tokyo beruhende Kooperation mit japanischen Universitäten durch die Gründung des „JASEC – Japan Austria Science Exchange Center“ institutionalisiert. Das Zentrum wurde mit der Pflege der Beziehungen zu Japan, sowohl auf wissenschaftlicher Ebene als auch unter Einbeziehung der diplomatischen Ebene, beauftragt und ist zuständig für die Betreuung von Studierenden, Lehrenden und ForscherInnen der TUW und von japanischen Partnern, die wissenschaftlichen Austausch anstreben. Im Fokus der nächsten Jahre stehen außerdem der Aufbau von weiteren Kooperationen und der Ausbau der fachlichen Breite.

Großforschungsinfrastruktur

Neben der Großgeräteforschung an der TUW selbst (TRIGA Forschungs-Neutronenquelle, ZMNS) stehen in Österreich keine nationalen Großgeräteforschungsinstrumente zur Materialcharakterisierung zur Verfügung. Viele Experimente zur Aufklärung der Struktur-Eigenschafts-Beziehung der Materie können aufgrund der Ausnutzung spezieller Sonden (Neutronen, Synchrotronstrahlung, Myonen), der Komplexität der Experimente oder der Betriebskosten ausschließlich über Großgeräte, die in größeren Konsortien organisiert sind, betrieben werden.

Österreich ist im Länderverbund CENI (Slowakei, Tschechien, Ungarn, Österreich) an der Europäischen Forschungsneutronenquelle Institute Laue-Langevin (ILL) in Grenoble, Frankreich, mit einem Messzeitanteil von 1,8 % pro Jahr (1,3 % für Österreich) und der Europäischen Synchrotronstrahlungsquelle ESRF in Grenoble, Frankreich, mit einem Messzeitanteil von 1,3 % beteiligt. Daneben wird durch MitarbeiterInnen der TU Graz ein Kleinwinkelgerät an der Synchrotronquelle ELLETRA, finanziert durch das BMFWF, betrieben. Die Forschenden der TUW sind überproportional hoch durch erfolgreiche Messzeitanträge, die von einem internationalen, hochrangig besetzten Referee Panel evaluiert werden, an diesen Einrichtungen aktiv. Hervorzuheben ist auch die erfolgreiche Vertragsverlängerung zur Finanzierung des Betriebs des S18-Instruments am ILL durch die Arbeitsgruppe von Prof. Hartmut Abele. Augenblicklich können durch das ILL für die TUW auch zwei DoktorandInnenstellen finanziert werden.

Als Vertreter der TUW hat Vizerektor Johannes Fröhlich zudem an der Enquete über Beteiligung an internationaler Großforschung an der österreichischen Akademie der Wissenschaften teilgenommen.

Wissenschaftliche/künstlerische Publikationen bzw. Leistungen sowie Veranstaltungen

Die TUW war 2014 wieder Austragungsort für zahlreiche wissenschaftliche Veranstaltungen. Eine besonders gelungene Veranstaltung war der „Vienna Summer of Logic“.

Vienna Summer of Logic

Vom 9. bis 24. Juli war die TUW Schauplatz des „Vienna Summer of Logic“, der größten wissenschaftlichen Veranstaltung in der Geschichte der Logik, an der ca. 2.500 WissenschaftlerInnen teilnahmen. In den drei Themenblöcken Informatik, künstliche Intelligenz und mathematische Logik waren zahlreiche berühmte Persönlichkeiten aus der Forschung vertreten – unter ihnen die Turing-Preis-Gewinner Edmund Clarke und Dana Scott. Am Programm standen weiters eine Logik-Olympiade, bei der Computerprogramme gegeneinander antraten, sowie die Vergabe von drei mit jeweils 100.000 Euro dotierten Stipendien der Kurt-Gödel-Gesellschaft. Mit der Reihe „In aller Öffentlichkeit“ bot der „Vienna Summer of Logic“ 2014 ein Vermittlungsprogramm für die interessierte Öffentlichkeit, das in seiner Dichte und Menge ein Novum für einen wissenschaftlichen Kongress dieser Art war.

Gestaltung der Doktoratsausbildung

Die TUW bekennt sich zu einer hochwertigen und qualitätsvollen Doktoratsausbildung. Es werden drei Doktoratsstudien angeboten und folgende akademische Grade vergeben:

- Doktoratsstudium der technischen Wissenschaften (Dr. techn.)
- Doktoratsstudium der Naturwissenschaften (Dr. rer. nat.)
- Doktoratsstudium der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften (Dr. rer. soc. oec.)

Das Doktoratsstudium ist auf eine Regelstudiendauer von drei Jahren ausgerichtet. Alle an der TUW angebotenen Doktoratsstudien sind im Sinne international anerkannter PhD-Studien zu verstehen. DoktorandInnen werden von der Universität als „Early Stage Researchers“ eingestuft. Das Doktoratsstudium besteht aus dem Verfassen einer Dissertation als wesentlichstem Teil, der Absolvierung von Lehrveranstaltungen im Rahmen des curricularen Anteils sowie aus der Dissertationsverteidigung im Rahmen der kommissionellen Gesamtprüfung des Rigorosums.

Zur Sicherstellung eines qualitativ hochwertigen Outputs an Forschungsleistungen, die im Rahmen eines Doktoratsstudiums erbracht werden, sowie der Gewährleistung einer laufenden Qualitätssicherung werden an der TUW mit allen DoktorandInnen Dissertationsvereinbarungen abgeschlossen. Die Dissertationsvereinbarung strukturiert das Dissertationsvorhaben und integriert die schon bisher bestehenden Anmeldeprozeduren: Dissertationsvorschlag, Ansuchen um Genehmigung des Dissertationsthemas und Ansuchen um Genehmigung der Lehrveranstaltungen der wissenschaftlichen Vertiefung. Sie schaffen für alle Doktoratsstudierenden faire Rahmenbedingungen, regeln entsprechende Rechte und Pflichten aller VertragspartnernInnen und sichern die institutionelle Einbindung der Doktoratsstudierenden. Ein Zeit- und Arbeitsplan legt eine periodische Berichtslegung über den Fortgang und die Entwicklung des Dissertationsprojektes fest. Seit dem Wintersemester 2014 ist die Richtlinie des Vizerektors für Lehre über die Verfassung von kumulativen Dissertationen an der Technischen Universität Wien als qualitätssichernde Maßnahme in Kraft getreten. Grundsätzlich ist an der TUW eine Dissertation im Regelfall als Monografie zu verfassen. Im Einvernehmen zwischen der Doktorandin bzw. dem Doktoranden und der Betreuerin bzw. dem Betreuer (im Falle einer Kobetreuung im Einvernehmen aller Betreuenden) kann mit Zustimmung der zuständigen Studiendekanin bzw. des zuständigen Studiendekans auch die kumulative Form vereinbart werden.

Neben der klassischen Form der bewährten Einzelbetreuung werden auch strukturierte Doktoratsprogramme in Form von Doktoratskollegs angeboten. An der TUW sind folgende Arten von strukturierten Doktoratskollegs eingerichtet:

FWF-Doktoratskollegs

Diese werden vom FWF finanziert und widmen sich der Ausbildung und Förderung von hoch qualifizierten nationalen und internationalen NachwuchswissenschaftlerInnen. Ihre organisatorische Verankerung ist nur an Universitäten möglich. 2014 waren insgesamt 7 FWF-Doktoratskollegs eingerichtet.

TUW-Doktoratskollegs

Diese werden von der TUW finanziert und werden jährlich kompetitiv ausgeschrieben. 2014 waren 10 TUW-Doktoratskollegs eingerichtet, wovon drei im November zu Ende gingen (siehe ergänzend dazu Vorhaben Nr. 18 „Fortführung des Programms von kompetitiv vergebenen Doktoratskollegs“ im Leistungsbericht 2014).

Sonderfinanzierte Doktoratskollegs

- Vienna PhD School of Informatics wird finanziert von der TUW, von der Stadt Wien und von privaten Sponsoren.
- Das Doktoratskolleg URBEM wird von der TUW in Kooperation mit den Wiener Stadtwerken finanziert.
- Das internationale Doktoratskolleg Forschungslabor Raum ist ein Kooperationsprojekt. Die Faculty setzt sich aus ProfessorInnen der beteiligten Universitäten TUW, TU München, ETH Zürich, Universität Stuttgart, Karlsruhe Institute of Technology und HafenCity Universität Hamburg zusammen.

f) Studien und Weiterbildung

Institutionelle Umsetzung der Maßnahmen und Ziele des Europäischen Hochschulraums (Bologna-Prozess)

Der Bologna-Prozess zielt in seiner bildungspolitischen Intention auf eine Vergleichbarkeit von Studienleistungen und -abschlüssen zur Etablierung eines europäischen Hochschulraumes. Wesentliche Instrumente dafür im universitären Studienbereich sind:

Die Gestaltung einer einheitlichen dreigliedrigen europäischen Studienarchitektur mit dem Bachelor-, Master- und Doktoratsstudium (PhD)

An der TUW wurde die dreigliedrige Bologna-Studienarchitektur mit Bachelorstudien, Masterstudien und Doktoratsstudien bereits bis zum Jahr 2006 vollständig umgesetzt.

Die TUW positioniert sich im europäischen Hochschulraum mit anspruchsvollen, nach internationalen Maßstäben hochwertigen Studien. Sie dienen der wissenschaftlichen Berufsvorbildung für breite Tätigkeitsfelder und der Förderung herausragender Begabungen. Die Studien unterscheiden sich in ihren Profilen deutlich von jenen der Fachhochschulen. Die enge inhaltliche und personelle Verbindung zwischen Forschung und Lehre ist ein Merkmal von universitären Studien. Sie sichert den wissenschaftlichen Charakter der Berufsvorbildung. Neben hoher fachlicher Qualifikation muss die universitäre Berufsvorbildung auch ausreichende Zusatzqualifikationen für die erfolgreiche Einbindung in die reale Berufswelt vermitteln. Lehrveranstaltungen in den Kategorien Sprachkompetenz, Sozialkompetenz, Medienkompetenz, rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Kompetenz sowie Gender Awareness werden nach Maßgabe der Qualität und der vorhandenen Mittel bedarfsorientiert angeboten.

Die Strukturierung der Curricula mittels Modularisierung und ECTS-Credit-Points

Auf Basis des vom Senat 2010 erarbeiteten „Leitfadens zur Curricula-Erstellung“ wurden 2011 die Bachelorcurricula aller Studienrichtungen neu gestaltet. Seit dem WS 2011 sind diese Studien nach Modulen aufgebaut, beinhalten eine Neugestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase ebenso wie die Angabe von ECTS-Credit-Points, umfangreiche Informationen zu Qualifikationsprofilen, zum Studienaufbau, zu inhaltlichen Beschreibungen über die im Studium bzw. in den einzelnen Modulen zu erwerbenden Kenntnisse und Fertigkeiten, zur Studierbarkeit und Mobilität und vieles mehr. Seit dem WS 2012 sind alle Masterstudien ebenso strukturiert. Im Zuge dieser Studienplangestaltung kam es zu einer „Internationalisierung von Studien“ in dem Sinne, dass das Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen und Studien stieg (Architektur, Informatik, Elektrotechnik, Geodäsie- und Geoinformatik, Biomedical Engineering).

Mit den Instrumenten „Modularisierung der Curricula“ und der Vergabe von ECTS-Punkten in Verbindung mit der Definition von „Lernergebnissen“ („learning outcomes“) anstelle von Lerninhalten wurde ein angemessenes Mittel zur Förderung von Studierendenmobilität geschaffen. Ebenfalls wurden die ECTS-Credit-Points dem für eine Lehrveranstaltung aufzuwendenden Regelarbeitsaufwand periodisch angepasst.

Die Förderung von Mobilität durch Transparenz und Vergleichbarkeit von Studienleistungen

Zusätzlich zur Implementierung von ECTS-Punkten und der Modularisierung der Curricula wurde das „Diploma Supplement“ für alle AbsolventInnen ausgestellt. Das Diploma Supplement bietet eine Beschreibung über Art, Niveau, Kontext, Inhalt und Status des absolvierten Studiums und ist ein Teil der Abschlussdokumente, die alle Studierenden erhalten. Ebenfalls werden internationale Studiererfahrungen dokumentiert.

Weiterbildung und Programm für Lebenslanges Lernen (LLP)

Die TUW vertritt den Standpunkt, dass das beste Fundament für eine dauerhafte Beschäftigungsmöglichkeit ihrer AbsolventInnen durch die Vermittlung eines breiten Grundlagenwissens in den Bachelorstudien gelegt wird. Auf dieses Fundament können die Studierenden interessensspezifische fachliche Spezialisierungen während des Master- und Doktoratsstudiums setzen. Eine Ausbildung mit einem breiten und soliden Grundlagenwissen mit nachfolgenden Vertiefungsmöglichkeiten garantiert jene Flexibilität, um auf zukünftig wechselnde Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet zu sein (= die beste Befähigung für ein lebenslanges Lernen). Sie ist die solideste Basis für die zukünftige Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen. Die Einbeziehung von Master- und Doktoratsstudierenden in laufende Forschungsprogramme wird an der TUW als wichtiges Kriterium zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses gesehen und soll die beste Vorbereitung für eine erfolgreiche berufliche Tätigkeit sein.

Im Weiterbildungsbereich sieht das international ausgerichtete Continuing Education Center (CEC) der TUW seine vorrangige Aufgabe darin, AbsolventInnen das volle Potenzial einer technisch-naturwissenschaftlichen Ausbildung zu erschließen und initiativen Persönlichkeiten nach einschlägiger Praxis neue Berufsfelder im Wirtschaftsleben zu eröffnen. Mit mehr als zehn Masterprogrammen, Studierenden aus 74 Ländern, einer

Top Faculty und internationalen Akkreditierungen stellt sich das CEC täglich dem Abenteuer Innovation und Weiterbildung am Puls der Zeit.

Studieneingangs- und Orientierungsphase

Die Studieneingangs- und Orientierungsphase gemäß § 66 UG ist an der TUW für alle Bachelorstudien in den Curricula implementiert. Grundlage dafür ist die Richtlinie des Senats in Form des „Leitfadens zur Studienplanerstellung“. Diese Richtlinie dient den Studienkommissionen als einheitlicher Rahmen für die Curricula-Erstellung. Für die TUW stellt die StEOP ein wichtiges Instrument, besonders für stark nachgefragte Studienrichtungen, dar. Sie soll den Studierenden eine verlässliche Überprüfung ihrer Studienwahl ermöglichen. Die StEOP leitet vom schulischen Lernen zum universitären Wissenserwerb über und schafft das Bewusstsein für die erforderliche Begabung und die nötige Leistungsbereitschaft. Studierende sollen möglichst frühzeitig eine Entscheidungsgrundlage für die sinnhafte Fortführung des gewählten Studiums erhalten.

Für eine interne Beobachtung und Kontrolle der Wirksamkeit der StEOP werden im Auftrag des Vizerektors für Lehre jährliche Berichte erstellt. Diese Berichte dienen den studienrechtlichen Organen zur internen Diskussion mit den Studienkommissionen und dem Senat und sie helfen, die mittel- bis längerfristigen Auswirkungen der StEOP im Hinblick auf die Zielsetzung zu überprüfen. 2014 wurde ein Bericht zu den BeginnerInnenkohorten WS 2011 und WS 2012 erstellt. Betrachtet wurden die Entwicklungen in den Zahlen der begonnenen Bachelorstudien, die Verteilung auf die Geschlechter und die erbrachten Studienleistungen mit besonderem Augenmerk auf die StEOP. Die Ausgestaltung der StEOP ist für die verschiedenen Studien an der TUW unterschiedlich.

2014 wurde im Zuge der vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft (BMWF) beim IHS in Auftrag gegebenen Evaluierung zu den Auswirkungen der Studieneingangs- und Orientierungsphase (StEOP) nach § 143 (31) UG umfangreiches Datenmaterial nach für alle Universitäten standardisierten Kriterien bereitgestellt.

Studien mit Aufnahmeverfahren

An der TUW wurde per Verordnung des Rektorats über ein Aufnahmeverfahren gemäß § 64 Abs. 6 UG dem Zulassungsverfahren für das englischsprachige Masterstudium „Building Science and Technology“ ein Aufnahmeverfahren vorgelagert. Die Zahl der pro Studienjahr neu zugelassenen Studierenden ist mit 35 festgelegt.

Das Rektorat der TUW hat sich entschlossen, die in den Leistungsvereinbarungen 2013–2015 festzulegenden Aufnahmeverfahren in besonders stark nachgefragten Studien gemäß § 14h UG nicht einzuführen, da die vom Ministerium festgelegte Anzahl der anzubietenden Studienplätze die tatsächlichen Aufnahmekapazitäten für das Bachelorstudium „Architektur“ und die Bachelorstudien des Studienfeldes Informatik weit überschritten haben.

Verringerung der Zahl der StudienabbrecherInnen

Von der Stabsstelle „Studienbezogene Daten“, die für die Pflege und Analyse studienbezogener Daten an der TUW eingerichtet wurde, werden Kohortenstatistiken erstellt, um Studienverläufe nachzuverfolgen und eventuelle strukturelle Ursachen für Studienabbrüche zu erkunden.

Eine von der Österreichischen Universitätenkonferenz (uniko) 2014 in Auftrag gegebene IHS-Studie zeigt die Komplexität dieses Themengebiets. Für die Studie wurden zahlreiche Daten des BMWFW, des Bundesrechnungszentrums, des AMS, der Sozialversicherungen und von Statistik Austria so weit wie möglich miteinander verknüpft, ausgewertet und im Projektbericht „Dropout ist nicht Dropout: Wege nach dem Abgang von der Universität“¹ im Mai 2014 veröffentlicht. Bei der Berechnung von „Dropouts“ sind insbesondere folgende Besonderheiten des österreichischen Hochschulsystems zu berücksichtigen:

- Es gibt dramatisch hohe Zahlen von Personen, die Studien belegen, ohne jemals „studienaktiv“, geschweige denn „prüfungsaktiv“ zu werden.
- Mehrfachinskriptionen: Viele Studierende belegen sehr viele Studien gleichzeitig, schließen später aber nur ein Studium (wenn überhaupt) mit einem akademischen Grad ab.
- Incoming-Mobilitätsstudierende sind inkludiert.

Weiters heißt es in der Studie: „Das Phänomen ‚Dropout‘ wird in Österreich also gemeinhin quantitativ überschätzt, weil sich dahinter zum einen Studienwechsel verbergen, die mit einem Universitätswechsel einhergehen (bzw. die Studierenden von vorneherein an mehreren Universitäten inskribiert waren, aber an einer Universität ihr Studium nicht mehr fortsetzen).“

Zur Verringerung der Zahl der StudienabbrecherInnen wurden 2014 an der TUW konkret folgende Maßnahmen gesetzt:

¹ http://www.equi.at/dateien/IHS_Dropoutstudie2014.pdf

- eine maßgeschneiderte und zielgerichtete Studienberatung vor dem Studium (siehe Leistungsbericht 2014, C.1.4, Nr. 12 Studienberatung)
- Self Assessments vor dem Studium (siehe Leistungsbericht 2014, C.1.4, Nr. 12 Studienberatung)
- Auffrischkurse in Mathematik (AKMATH) vor dem Studium: Mathematik ist eine wesentliche Grundlage für nahezu alle Studien der TUW. Der Auffrischkurs Mathematik (AKMATH) bietet allen StudienbeginnerInnen eine Auffrischung in kurzer Zeit und erleichtert so den reibungslosen Einstieg in die fachspezifischen Studien. 2014 haben insgesamt ca. 2.000 Studierende den Kurs besucht. Ziele und Rahmenbedingungen von AKMATH sind: „Handwerkszeug“ aus Mathematik liefern; ein gemeinsames Niveau der StudienbeginnerInnen herstellen; in kurzer Zeit abzuwickeln; eine große Anzahl an HörerInnen betreuen; Einsatz von E-Learning (Blended Learning); viel praktische Übung ermöglichen; Abstimmung mit Pflichtlehrveranstaltungen gewährleisten.
- Bereits im September, also vor dem offiziellen Studienbeginn, wird AKMATH als Blended-Learning-Lehrveranstaltung angeboten: Sie enthält Elemente der klassischen Präsenzlehre und ein Maple-TA-E-Learning-System. StudienbeginnerInnen sollen ihre Kenntnisse in Schulmathematik prüfen und verbessern, was durch den Vergleich zwischen Anfangstestergebnissen und Abschlusstestergebnissen auch nachweislich gelingt.
- Curricula-Gestaltung: Überarbeitung und Modularisierung der Studienpläne (siehe die Ausführungen zum Thema „Europäischer Hochschulraum“)
- Studieneingangs- und Orientierungsphase: siehe die Ausführungen zu diesem Thema

Studienberatung und Studienwahl

Am Übergang von der Schule zur Hochschule müssen Studieninteressierte ein für sie geeignetes Studium auswählen. Die Herausforderung besteht darin, dass man aus dem immer größer werdenden Studienangebot im tertiären Bereich die richtige Auswahl für die eigenen Erwartungen und Interessen sowie Begabungen trifft. Durch den offenen Hochschulzugang in Österreich haben die Universitäten ein hohes Interesse daran, dass diese Wahl möglichst passend erfolgt.

Das Team der Studieninformation im Büro für Öffentlichkeitsarbeit vertritt die TUW auf den wichtigsten Bildungsmessen des Landes und berät Studieninteressierte über das Studienangebot und Karrierechancen. Das Informationsmaterial liegt sowohl in gedruckter als auch in elektronischer Form zielgruppengerecht aufbereitet vor. Die Printprodukte und die Online-Beratungsinhalte sind aufbauend aufeinander abgestimmt und bilden somit eine umfassende Information.

Im Jahr 2014 wurden vier Bildungsmessen bespielt (BeSt³ in Wien, Innsbruck und Klagenfurt; Jugend & Beruf Wels). Sämtliche Bundesländer-Messen werden vom Team Studieninformation betreut, in Wien stehen WissenschaftlerInnen und Studierende aller Studienrichtungen zur Beratung bereit. Der Andrang ist auf allen Messen hoch. Bei der jährlich durchgeführten Erstsemestribefragung werden die Bildungsmessen als Hauptinformationsquelle gleich nach dem Internet genannt.

Der Verbund TU Austria wird auch auf den Messen sichtbar. Benachbarte Messestände und ein gemeinsames Branding erzielen Sichtbarkeit, darüber hinaus wird der direkte Verweis auf das Angebot der Partneruniversitäten erleichtert.

Neben den Messen sind Schulkontakte ein wichtiges Thema für die Studieninformation. In direktem Kontakt mit BildungsberaterInnen (inkl. Versand von Informationsmaterial bei Bedarf) werden Studieninformationstage an Schulen bedient. Schulbesuche an der TUW werden bei Anfragen organisiert. Die Fakultäten unterstützen dabei in der Programmgestaltung und bieten spezifische Studienberatungen an. 2014 wurden sechzehn Schulveranstaltungen besucht und fünfzehn Schulklassen an der TUW begrüßt. Die Aktivitäten erfolgen in Abstimmung mit den Fakultäten, um ein möglichst passendes Programm vorzubereiten sowie geeignete BeraterInnen zu entsenden. Zusätzlich werden auch internationale Besuchsfragen in Abstimmung mit dem International Office abgewickelt.

Sämtliche Studien sind auch auf den Internetseiten der TUW (www.tuwien.ac.at/lehre) detailliert in deutscher und englischer Sprache beschrieben. Diese Informationen werden jährlich im Zuge der Erstellung des Studienhandbuchs überarbeitet und bei Bedarf laufend aktualisiert. Für StudienbeginnerInnen und -interessierte gibt es ein eigens aufbereitetes Informationsangebot auf den Onlinekanälen studium.tuwien.ac.at und studienwahl.tuwien.ac.at.

Persönliche Studienberatung findet laufend via E-Mail und Telefondienst sowie zweimal wöchentlich in dem „TU Corner“ statt. Auf Anfragen werden zusätzlich individuelle Beratungstermine vereinbart. Viele Anfragen gehen per E-Mail, Telefon oder Social-Media-Kanäle (z. B. Facebook) ein und werden in der Regel innerhalb von 24 Stunden beantwortet. Wenn die Studienwahl getroffen ist und die Studierenden um Zulassung ansuchen möchten, werden ebenfalls von der Studien- und Prüfungsabteilung ausführliche und zielgerichtete Informationen und Beratungsleistungen angeboten. Die Informationsblätter für das Zulassungsverfahren wurden 2014 aktualisiert und werden seither auch für internationale Studierende auf Englisch angeboten. Ein weiteres Instrument der Studienberatung sind elektronische Self-Assessment-Tests. An der TUW wurden

im Jahr 2014 Self Assessments für StudienanfängerInnen für vier Studienrichtungen angeboten: Maschinenbau, Architektur, Informatik, Elektrotechnik. Die Planung und Konzeption eines weiteren Self Assessments für die Studienrichtung Bauingenieurwesen wurde begonnen. Die Umsetzung ist für das Jahr 2015 geplant. Zum Studienbeginn wird im WS jährlich die sogenannte Erstsemestrigenbefragung durchgeführt, um unter anderem abzufragen, ob die angebotene Beratungsleistung auch dem tatsächlichen Informations- und Nutzungsverhalten der jungen Studieninteressierten entspricht. Die TUW organisiert und beteiligt sich auch jährlich mit sehr großem Erfolg an der KinderUniTechnik (ergänzende Informationen siehe auch Leistungsbericht 2014, Vorhaben Nr. 12).

Maßnahmen für Studierende mit gesundheitlicher Beeinträchtigung

Für die Unterstützung und Gleichstellung behinderter Studierender ist an der TUW der Fach- und Servicebereich „Barrierefrei studieren“ im Teaching Support Center eingerichtet. 2014 wurden von der Behindertenbeauftragten der TUW folgende Standards der Studienunterstützung für Studierende mit Behinderungen angeboten:

- Beratung, Information und Unterstützung in allen Fragen, die im Zusammenhang mit dem Thema Studium und Behinderung stehen
- Unterstützung bei der Studienorganisation
- bei Bedarf Unterstützung im Universitätsalltag durch TutorInnen
- Beratung in Fragen der barrierefreien Lehre, der barrierefreien Zugänglichkeit und der barrierefreien Infrastruktur
- Aufbereitung von Lehr- und Lernunterlagen in einer für sehbehinderte und blinde Personen lesbaren Form
- Einschulung durch den/die MitarbeiterIn des VIP-Computerarbeitsplatzes zur selbstständigen Nutzung des Arbeitsplatzes in der Bibliothek der TUW

2014 wurde verstärkt versucht, an Studierende mit „nicht sichtbaren Behinderungen“, wie z. B. Menschen mit chronischen Erkrankungen, heranzutreten. Für 2015 ist eine gemeinsame Aktion aller Behindertenbeauftragten Österreichs zu diesem Thema geplant. 2014 wurde 472-mal Kontakt zur Servicestelle aufgenommen. Von 140 Studierenden mit den unterschiedlichsten Behinderungsformen aus den Studienrichtungen Medieninformatik, Wirtschaftsinformatik, Medizinische Informatik, Technische Informatik, Technische Physik, Technische Chemie, Architektur, Maschinenbau, Werkstofftechnik, Software Engineering, Technische Mathematik und Bauingenieurwesen wurde die Beratungsleistung der Servicestelle „Barrierefrei studieren“ regelmäßig in Anspruch genommen. Davon haben elf Studierende einen sehr hohen Unterstützungsbedarf. Dies bedeutet, dass diese Personen das Studium ohne Unterstützung kaum oder nur unter sehr erschwerten Bedingungen absolvieren könnten. Um diesen Studierenden eine optimale Studienunterstützung anzubieten, wurden 2014 TutorInnen im Ausmaß von 100 Semesterwochenstunden (SWS) im Sommersemester und 90 SWS im Wintersemester zur Verfügung gestellt. Für sehbehinderte Studierende wurden 2 Lehrbücher sowie zahlreiche Folien und Grafiken und Formeln zugänglich gemacht.

Ebenfalls wurde im Rahmen des Projektes GESTU „Gehörlos Erfolgreich Studieren“ an der TUW eine Servicestelle für gehörlose Studierende für den gesamten Wiener Raum eingerichtet. Von den zuletzt 20 betreuten gehörlosen Studierenden sind vier Personen Studierende der TUW. Die anderen Personen studieren an der Universität Wien, an der FH Campus Wien und an der Pädagogischen Hochschule Wien. Drei Studierende haben im Jahr 2014 ihr Diplomstudium in den Fächern Architektur, Geschichte und Linguistik abgeschlossen. Somit haben bisher sieben Studierende im Rahmen von GESTU ein Studium abgeschlossen.

Begabtenförderung

Die TUW beteiligt sich seit dem Jahr 2008 am Programm „Schüler/innen an die Hochschulen“ des Österreichischen Zentrums für Begabtenförderung (özb). Den SchülerInnen wird die Teilnahme an Lehrveranstaltungen als außerordentliche HörerInnen ermöglicht, wobei Zeugnisse für ein späteres ordentliches Studium angerechnet werden. Mit der Teilnahme an diesem Programm setzt die TUW Akzente, um besonders Jugendliche für ein Studium an der TUW zu gewinnen. Eine institutionelle Wechselwirkung von Schule und Universität kann für junge Menschen Entscheidungshilfen für den späteren Berufsweg anbieten sowie schon früh Leidenschaft für technisch-naturwissenschaftliche Themen wecken und fördern. Jedes Semester werden interessierte SchülerInnen vom özb nominiert und der TUW gemeldet.

Im Wintersemester 2014 nahm mit 13 Jahren der jüngste für die TUW nominierte Schüler am Programm teil. Er begann ein Studium in Software & Information Engineering. Das Programm „SchülerInnen an die Hochschulen“ feierte im Oktober 2014 sein 15-jähriges Bestehen mit einer Feier im Audienzsaal des BMWFW. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion berichteten SchülerInnen von ihren Erfahrungen.

Plagiatsprävention

Die TUW hat sich wiederholt zur Wahrung der guten wissenschaftlichen Praxis verpflichtet – dies insbesondere in Form der Richtlinien des Rektorats „Code of Conduct – Regeln zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“, welche für alle Angehörigen der TUW verbindlich sind. Es entspricht dem wissenschaftlichen Ethos, sich an die vereinbarten Regeln im respektvollen Umgang mit dem Wissen anderer zu halten.

Wegen vermehrter studienrechtlicher Anfragen von Lehrenden, wie denn beim Auftreten von Plagiaten bzw. bei Verdacht auf Plagiat vorzugehen sei, wurde 2014 ergänzend zum „Code of Conduct“ ein „Leitfaden zum Umgang mit Plagiaten in studentischen Arbeiten an der Technischen Universität Wien“ erstellt und veröffentlicht. Der Leitfaden soll einerseits das Bewusstsein für das Thema Plagiat stärken und andererseits für Lehrende eine Hilfestellung bei Auftreten eines Plagiatsverdachtes im Rahmen von Lehrveranstaltungen oder wissenschaftlichen Arbeiten geben.

Kooperation in der Lehr- und Lernunterstützung

Im Jahr 2014 wurde vom Teaching Support Center der TUW gemeinsam mit der Universität Wien die Academic Moodle Cooperation (AMC) als 3-jähriges ARGE-Projekt ins Leben gerufen. Die beteiligten akademischen Bildungseinrichtungen sind: Karl-Franzens-Universität Graz, Medizinische Universität Wien, TUW, Universität für Bodenkultur Wien, Universität Wien. Die Kooperation unterstützt die Zusammenarbeit zur Gewährleistung von nachhaltigem Betrieb, Wartung, Weiterentwicklung und Support von Moodle als zentralem Lernmanagementsystem und der angebotenen Services sowie die optimale Nutzung von Ressourcen durch Synergien. Die TUW profitiert von dieser Kooperation und kann Synergien nutzen (gesteigerte Qualität der entwickelten Module und zugehörigen Dokumentation, Entwicklung, Testing und Dokumentation).

Postgraduale Weiterbildung und Programm für Lebenslanges Lernen (LLP)

Die TUW zählt seit mehreren Jahrzehnten zu den profiliertesten Weiterbildungsanbietern in Österreich. Das international ausgerichtete Continuing Education Center (CEC) der TUW sieht seine vorrangige Aufgabe darin, AbsolventInnen das volle Potenzial einer technisch-naturwissenschaftlichen Ausbildung zu erschließen und initiativen Persönlichkeiten nach einschlägiger Praxis neue Berufsfelder im Wirtschaftsleben zu eröffnen. Im Rahmen der eingerichteten und angebotenen Universitätslehrgänge der TUW studierten im WS 2014/15 476 Personen aus 43 verschiedenen Ländern. Der internationale Studierendenanteil belief sich auf 32 %. Im Rahmen einer Konsolidierungsphase wurden mit LehrgangsleiterInnen und den EntwicklerInnenteams verschiedene Strategien bezüglich möglicher (Neu-)Positionierungen von nicht ausgelasteten Lehrgängen (= mit zu geringen Studierendenzahlen) diskutiert.

Einen Höhepunkt im Jahr 2014 bildete die Jubiläumsfeier „IMMOwissen beLEBT – 25 Jahre Immobilienausbildung an der TUW“ am 3. Juni 2014, die zusammen mit ImmoABS (AbsolventInnenverband der Immobilienlehrgänge an der TUW) veranstaltet wurde. Rund 150 VertreterInnen der Universitätsleitung, Alumni, Studierende und Vortragende feierten gemeinsam im Kuppelsaal (<https://www.youtube.com/user/cecmedia>). Im Rahmen des Festaktes wurden fünf Faculty Awards verliehen, zudem wurde eine Festschrift mit Gastbeiträgen von hochkarätigen VertreterInnen aus der Immobilienbranche präsentiert.

Neben der kontinuierlichen Netzwerkpflege mit den AbsolventInnen wurden verschiedene Alumni-Aktivitäten neu angeboten und organisiert (z. B. Jahrgangstreffen, Alumni-Tours mit fachlichem Fokus, Wissens-Upgrade, Social Event in der Adventszeit etc.). Seit dem Sommer 2014 werden verstärkt verschiedene Social-Media-Kanäle (Twitter, XING, LinkedIn, Youtube) bearbeitet, um den Marktauftritt abzurunden.

Die Qualitätssicherung in der postgradualen Weiterbildung hat aufgrund des enormen Wachstums der Weiterbildungslandschaft in den letzten Jahren massiv an Bedeutung gewonnen (siehe ergänzend Punkt „Akkreditierung in der postgradualen Weiterbildung“).

g) Gesellschaftliche Zielsetzungen

Frauenförderung und Gleichstellung

Die Abteilung Genderkompetenz (früher: Koordinationsstelle für Frauenförderung und Genderstudies) hat in den vier Säulen – gender fair, gender cooperations, gender studies & research sowie gender consulting – eine Vielzahl von Aktivitäten durchgeführt.

gender fair

Auch 2014 wurde ein umfangreiches Programm zur Frauenförderung umgesetzt. FiT – Frauen in die Technik, ein langjähriges Projekt in Kooperation mit dem Verein Sprungbrett eröffnete die Vielzahl der Aktivitäten (rund 150 Teilnehmerinnen). Ebenso bereits etablierte Programme sind der Töchertag (26 Schülerinnen), die TechNIKE-Workshops für Schülerinnen im Sommer (352 Teilnehmerinnen), das Gruppenmentoring für Dissertantinnen (Start im Herbst 2014 mit 16 Mentees), die Seminarreihe „genderFair“ für Studentinnen und Nachwuchswissenschaftlerinnen (7 Seminare mit 104 Teilnehmerinnen). Das Coachingprojekt „Karrierefokus“ bot 8 PostDocs die Möglichkeit eines Gruppencoachings. Besonders umfangreiche Aktivitäten konnten beim Online-Mentoring stattfinden, dieses adressiert Schülerinnen der letzten Schulstufen sowie Erstsemestrige Studentinnen gleichermaßen und war mit 138 Mentees sehr erfolgreich.

gender studies & research

Im Bereich „Gender in Research“ wurde auch 2014 wieder ein Workshop für alle TUW-ForscherInnen angeboten. Expertinnen von FWF und FFG erläuterten den Teilnehmenden die Vorgaben und Strategien in den unterschiedlichen Programmen der Förderinstitutionen. In Kleingruppen konnten die TUW-ForscherInnen sich dann über ihre jeweiligen Forschungsgebiete und relevante Genderaspekte austauschen. Das Format wird einmal jährlich angeboten.

gender cooperations

Über die Jahre 2012 und 2013 wurde je ein Frauenbericht erstellt, der den Vorgaben des Frauenförderungsplanes folgend Daten und Fakten zur Anzahl von Frauen im Personal der TUW sowie zur Entlohnung von Männern und Frauen bietet. Diese Berichte werden künftig jährlich erstellt und dienen dem internen Monitoring. Sie dienen auch als Basis für weiterführende Maßnahmen.

Im Dezember 2014 wurde eine Neufassung des Frauenförderungsplanes verabschiedet. Neben der Anpassung an das Bundesgleichbehandlungsgesetz ist besonders die Änderung im §6 hervorzuheben. Damit wurde die Möglichkeit geschaffen, besondere Maßnahmen zu treffen: „Zum Beispiel die Einrichtung von Laufbahnstellen sowie die Ausschreibung für Professuren für Frauen.“

gender consulting

Die Kooperation mit Firmen ist vorerst thematisch mit dem Online-Mentoring verknüpft. Es wurde begonnen, Firmenpartner zu suchen, die sich aktiv an der Bewerbung des Projektes beteiligen. Diese Aktivitäten werden auch im nächsten Jahr weiter fortgesetzt, um dem Online-Mentoring eine größere Reichweite zu verschaffen und möglichst viele Schülerinnen und Studentinnen zu erreichen.

Awareness

Die Organisation und Durchführung der 8th European Conference on Gender Equality in Higher Education brachte im September 370 TeilnehmerInnen aus der ganzen Welt an die TUW. Die Konferenz stellte einen Austausch zwischen Theorie und Praxis dar. Das Zusammentreffen von WissenschaftlerInnen mit PraktikerInnen aus Gleichstellungsarbeit, Universitätsmanagement, Forschungsförderung und Politik ermöglichte einen für beide Seiten befruchtenden Austausch. Auf höchstem Niveau wurden in rund 170 Einzelvorträgen, 3 Keynotes und 2 Paneldiskussionen Wissen vermittelt, Strategien evaluiert und neue Perspektiven entwickelt. Viele Angehörige der TUW hatten dabei die Gelegenheit, mit den Themenstellungen rund um Gleichstellung im Hochschulbereich vertraut zu werden.

Maßnahmen für AbsolventInnen

TUtheTOP, das High-Potential-Programm der TUW, startete 2014 bereits in seinen achten Jahrgang. In den letzten sieben Jahren haben mehr als 400 Studierende der TUW die Gelegenheit genutzt, im Rahmen des Programms einen Blick hinter die Kulissen österreichischer Top-Unternehmen zu werfen und wertvolle Erfahrungen für die berufliche Zukunft zu sammeln. Ziel ist es, mit dem Programm talentierte und engagierte Studierende zu fördern, ihre Leistungen anzuerkennen und ihnen die einmalige Möglichkeit zu geben, durch TUtheTOP Unternehmen im engen, persönlichen Kontakt kennenzulernen und im Rahmen eines abwechs-

lungsreichen Programms sowohl die fachlichen Kompetenzen als auch die eigene Persönlichkeit weiterzuentwickeln.

Für den Jahrgang 2014/15 konnten neben dem Techniker-Cercle, der die Schirmherrschaft für das Programm übernommen hat, unter anderem folgende Unternehmen als Partner gewonnen werden: Accenture GmbH, Allianz/AMOS Austria GmbH, Infineon Technologies Austria AG, Mondi, ÖBB AG, OMV AG, UNIQA sowie VERBUND AG. Der Kick-off-Event fand am 8. Oktober 2014 statt.

Wissenschaftskommunikation

Die frühzeitige Vermittlung von Naturwissenschaft und Technik scheint Voraussetzung für eine bewusste Studienwahl der MINT-Fächer, insbesondere von jungen Frauen, zu sein; daher ist die KinderUniTechnik ein Schwerpunkt der Wissenschaftskommunikation der TUW. Im Jahr 2014 wurden rund 2.000 teilnehmenden Kindern 60–70 Lehrveranstaltungen von den WissenschaftlerInnen der TUW sowie 20–25 Lehrveranstaltungen von den beteiligten Studierenden, die auch die Betreuung der Kinder übernahmen, angeboten. Die Organisation erfolgte an der TU im Büro für Öffentlichkeitsarbeit. Träger des Projekts KinderUni ist das Kinderbüro der Universität Wien, mit dem das Projekt eng abgestimmt wird.

Spannende Forschungsergebnisse haben es verdient, in den Medien präsentiert zu werden. Das Büro für Öffentlichkeitsarbeit der TUW unterstützt daher die WissenschaftlerInnen des Hauses dabei, ihre Arbeit einer breiten Öffentlichkeit klar und verständlich näherzubringen. Das ist im Jahr 2014 gut gelungen: Bei Medienberichten über die TUW mit ihren Projekterfolgen aus Forschung und Lehre war ein Anstieg um rund 10 % im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen. Die Top-5-TUW-Themen des Jahres 2014 mit der größten Medienresonanz waren:

- Teilchen, Wellen, Ameisen (http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/9119)
- Heinz Zemanek 1920–2014 (http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/8899)
- Atomar dünne Solarzellen (http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/8679)
- Eine Betonkuppel zum Aufblasen (http://www.tuwien.ac.at/aktuelles/news_detail/article/8816)
- TUW eröffnet Österreichs erstes Plus-Energie-Bürohochhaus (<http://www.university2015.at/plusenergie-hochhaus>)

Open house Wien

Beim ersten „Open house Wien“-Wochenende im September 2014 besichtigten mehrere hundert BesucherInnen den Kuppelsaal im Hauptgebäude (Karlsplatz) und das neu eröffnete Plus-Energie-Bürohochhaus (Getreidemarkt). Die BesucherInnen erlebten, wie Architektur zur Lebensqualität beiträgt und wie Forschungsergebnisse konkret zur Anwendung kommen.

TU-Forum

Die TUW stellt sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung und greift in der Diskussionsreihe „TU-Forum“ Themen mit technischem Hintergrund auf, die polarisieren. Das erste TU-Forum im Jahr 2014 widmete sich Ende September dem Thema „Smart Energy“: Passender Veranstaltungsort war Österreichs größtes Plus-Energie-Bürohochhaus am TU-Campus Getreidemarkt. Im Dezember 2014 wurde im Rahmen des TU-Forums ein Blick auf „Technologie, die uns gesund macht“, gerichtet.

Wissens- und Technologietransfer

Das Zusammenwirken von Grundlagenforschung und anwendungsorientierter Forschung erlaubt die Abbildung der gesamten Wertschöpfungskette von der natur- und ingenieurwissenschaftlichen Forschung bis hin zur Innovation. In diesem Sinne hat das Rektorat der TUW 2014 die Innovationsstrategie 2014+ der TU Wien beschlossen.

Die TUW nimmt seit 2014 an dem durch das BMFWF etablierten Förderprogramm „Wissenstransferzentren und IPR-Verwertung“ am regionalen Wissenstransferzentrum Ost teil und will durch den intensivierten Austausch mit anderen Universitäten die Qualität ihrer Leistungen im Bereich Technologietransfer weiter steigern. Zur Einspeisung von innovativen Projekten aus der Themenplattform TU-Bio in die Entwicklungspipeline ist die TUW auch am „Thematischen Wissenstransferzentrum Life Science“ mit Fokus auf medizinische Chemie und Drug Discovery/Lead Optimization integral beteiligt.

Die Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Körperschaften ist für eine technische Universität unverzichtbar. Einerseits wird dadurch sichergestellt, dass Forschung auch volkswirtschaftlichen Nutzen stiftet, andererseits ist es eines der Ziele der wissenschaftlichen Arbeiten, die Forschungsergebnisse in die Anwendung umzusetzen bzw. einer Verwertung zuzuführen. Daher beteiligt sich die TUW an Kompetenzzentren-Programmen und Programmen der Forschungsförderung zur Kooperation mit der Wirtschaft.

Mit dreizehn aktiven CD-Laboren ist die TUW als stärkste Universität am Förderprogramm der Christian Doppler Forschungsgesellschaft beteiligt:

- Anthropogene Ressourcen
- Application Oriented Coating Development
- Early Stages of Precipitation
- Ferroische Materialien
- Funktechnologien für nachhaltige Mobilität
- Mechanistische und physiologische Methoden für leistungsfähigere Bioprozesse
- Modellbasierte Kalibriermethoden
- Photopolymere in der digitalen und restaurativen Zahnheilkunde
- Software Engineering Integration für flexible Automatisierungssysteme
- Zuverlässigkeitsprobleme in der Mikroelektronik
- Thermoelektrizität
- Zukünftige magnetische Sensoren und Materialien
- Modellbasierte Prozessregelung in der Stahlindustrie

Weiters war die TUW an zahlreichen COMET-Kompetenzzentren beteiligt:

K2-Zentren

- ACIB – Austrian Center of Industrial Biotechnology
- K2-Mobility – K2-Mobility SVT Sustainable Vehicle Technologies
- MPPE – Integrated Research in Materials, Processing and Product Engineering
- XTribology – Excellence Center of Tribology

K1-Zentren

- ACMIT – Austrian Center for Medical Innovation and Technology
- Bioenergy 2020+
- CEST Kompetenzzentrum für elektrochemische Oberflächentechnologie GmbH
- FTW – Competence Center for Information and Communication Technologies
- K1-MET – Competence Center for Excellent Technologies in Advanced Metallurgical and Environmental Process Development
- PCCL-K1 – Competence Center in Polymer Engineering and Science
- RCPE – Research Center Pharmaceutical Engineering GmbH
- SBA 2 – Secure Business Austria 2
- VRVis – Visualization, Rendering and Visual Analysis Research Center
- Wood COMET – Kompetenzzentrum für Holzverbundwerkstoffe und Holzchemie
- ASSIC – ASSIC Austrian Smart Systems Integration Research Center
- SCCH – Software Competence Center Hagenberg

K-Projekte

- AEDA – Advanced Engineering Design Automation
- Amoree – Aluminium and Magnesium Processing Optimisation with Special Respect to Resource and Energy Efficiency
- DEXHELPP – Entwicklung und Umsetzung von Methoden zur Entscheidungsunterstützung im österreichischen Gesundheitssystem
- imPACts – Industrial Methods for Process Analytical Chemistry – From Measurement Technologies to Information Systems
- JOIN – Network of Excellence for Metal JOINing
- ZPT+: K-Projekt für zerstörungsfreie Prüfung und Tomografie Plus – Quantitative und In-situ-Methoden für die Inspektion und Materialcharakterisierung
- AAHM R2P – Alpine Airborne Hydromapping – Research to Practice
- GSG – GreenStorageGrid
- PolyComp – Functional Polymer Composites
- AdvAluE – Advanced Aluminium Applications within ECO Transport
- FFT – Future Farm Technology
- JOIN 4+ – Kompetenznetzwerk für Fügetechnik JOIN4+
- Micromat – Reliability of Material Interconnects in Electronics
- PAC – Process Analytical Chemistry – Data Acquisition and Data Processing
- ProDSS – Integrated Decision Support Systems for Industrial Processes
- Softnet II – Softnet Austria II – Competence Network in Next Generation Software Engineering

TUW unter den Trägern der 10 besten Patente

Die TUW war 2014 zum dritten Mal in Serie als einzige Universität mit ihren Einreichungen unter den zehn besten österreichischen Patenten vertreten. Das ausgezeichnete TUW-Patent beschreibt eine Methode, wodurch RFID-Tags nicht nur zu erkennen, sondern auch zentimetergenau zu lokalisieren sind. Die Erfindung wurde vom österreichischen Patentamt als eine der zehn besten Erfindungen des Jahres ausgezeichnet. RFID-Tags („Radio Frequency Identification“) werden eingesetzt, um beispielsweise Autos bei der Mautstelle erkennen zu können oder Waren zu inventarisieren bzw. Warenlager zu verwalten. Insgesamt liegt die TUW beim jährlichen Ranking der Erfindungen des österreichischen Patentamtes in der Kategorie „Erteilte Patente“ als einzige Universität inmitten der österreichischen Industrie auf Rang fünf.

TUW beim Europäischen Forum Alpbach - Technologiegespräche

Die TUW gestaltete 2014 erstmals einen eigenen Arbeitskreis unter dem Thema „Smart Energy: Herausforderungen an eine interdisziplinäre Energiewende“. Basierend auf den interdisziplinären Inputs aus Forschung, Industrie und Politik wurden im Arbeitskreis Überlegungen zu einer ökonomisch wie sozial gangbarer Strategie für die Zukunft angestellt.

TU Wien bei Industriemessen

Im April 2014 präsentierten die Aussteller der TUW erstmals auf der Hannover Messe, der größten Industrieausstellung Deutschlands, Produktneuheiten im Bereich Energie- und Umwelttechnologie entlang der gesamten industriellen Wertschöpfungskette. Mit Innovationen in den Kernbereichen Industrieautomation und IT, Energie- und Umwelttechnologien, industrielle Zulieferung, Produktionstechnologien und Dienstleistungen sowie Forschung und Entwicklung stellt die weltweit wichtigste Industriemesse alle zukunftsweisenden Lösungen für die Industrie vor. Der TUW-Gemeinschaftsstand wurde von EU-Energiekommissar Öttinger besucht. Im November 2014 war die TUW abermals auf der SPS IPC Drives in Nürnberg vertreten.

Mercure Award

Der Mercure Award wird von der Wiener Wirtschaftskammer an besonders innovative Unternehmen vergeben. 2014 waren TUW-Alumni bzw. TUW-Forschungsgruppen an den drei Top-Platzierungen im Bereich „IKT/Technologie“ sowie am ersten Platz im Bereich „Green Economy“ beteiligt.

Großer Erfolg bei INiTS-Awards

Das Gründerservice INiTS unterstützt bei den nötigen Schritten von der akademischen Forschung in Richtung Markterfolg und vergibt jährlich Preise für die innovativsten Forschungsideen in eingereichten wissenschaftlichen Arbeiten. Fünf von fünfzehn Auszeichnungen gingen an die TUW. INiTS-Awards sind oft der Ausgangspunkt für erfolgreiche Start-ups.

h) Internationalität und Mobilität

Erhöhung der Mobilität der Studierenden und des wissenschaftlichen/künstlerischen Nachwuchses

Die Förderung der Auslandsmobilität von Studierenden sowie NachwuchswissenschaftlerInnen ist im Strategiepapier „TU Wien International 2013+“ festgelegt. Zur Erreichung dieses Zieles wurde ein Maßnahmenkatalog entwickelt, der konkrete Umsetzungsschritte auf zentraler Leitungsebene, aber auch in den Fakultäten formuliert. Eine wichtige Funktion bei der Implementierung dieser Maßnahmen kommt hierbei dem International Office (IO) zu, das als koordinierende, administrative und beratende Serviceeinrichtung zum Thema „Mobilität“ fungiert (siehe auch Teil II, Leistungsbericht 2014 D2: Internationalität und Mobilität). 2014 wurden im International Office (IO) folgende Aktivitäten gesetzt:

Information und Beratung durch das IO

- laufende Beratung zu Auslandsstudien- und Auslandsstipendien
- aktuelle Blogs von Mobilitätsstudierenden auf der Website des IO
- Newsletter zu aktuellen Stipendienprogrammen
- fakultätsspezifische Info-Veranstaltungen zu Mobilitätsprogrammen in Kooperation mit Erasmus-KoordinatorInnen und Studierendenorganisationen (z. B. Fachschaften, BEST, IAESTE)
- Informationsmesse „Auslandsstudien, Auslandsstipendien“ am 3.12. (TeilnehmerInnen: Stipendienanbieter, Partneruniversitäten, ehemalige Mobilitätsstudierende)

Bereitstellung finanzieller Ressourcen für internationale Mobilität

- Erhöhung der internen Finanzmittel für „Joint-Study-Programme“ (Studierendenmobilität) und „Kurzfristige wissenschaftliche Arbeiten im Ausland“ (DiplomandInnen- und DoktorandInnenmobilität)
- neue Joint-Study-Abkommen mit der Universidad Technologica Nacional, Buenos Aires/ARG, und dem Nagoya Institute of Technology/JP
- neues Förderprogramm „Konferenztteilnahmen für junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“
- Zusatzfinanzierungen für Erasmus-Lehrenden-Mobilität und -Staff-Training

Teilnahme an Projekten im Rahmen von EU-Bildungsprogrammen

2014 stand ganz im Zeichen der Implementierung von Erasmus+. Dazu gab es folgende Aktivitäten:

- Adaptierung von „TISS-Mobility Services“ (= TU-interne Campussoftware für Mobilitätsprogramme) im Hinblick auf Erasmus+
- Abschluss bilateraler Verträge zu Key Action 1 „Mobilität“ (Ergebnis: 241 Partnerschaften im Studienjahr 2014/15)
- Workshop für Erasmus-KoordinatorInnen
- Newsletter zu aktuellen Ausschreibungen
- Durchführung der OeAD-Informationsveranstaltung „Die internationale Dimension in der Hochschulbildung (Erasmus+)“ an der TUW
- Abstimmung neuer Dokumente mit den StudiendekanInnen (z. B. Learning Agreement)
- Einführung neuer Programmelemente und Verwaltungsverfahren (z. B. Online-Sprachkurse, „Mobility Tool“)

Zusätzlich gab es Beteiligungen an folgenden EU-Bildungsprogrammen

- Erasmus- Academic Networks: 539461-LLP-1-2013-1, Future Education and Training in Computing: How to Support Learning at Anytime, Anywhere
- Erasmus-Intensive Programmes: 2013-1-TR1-ERA10-487, Archaeological Landscapes – Preservation, Design, Use
- Erasmus Mundus, Action 1: 518403-LLP-1-2011-1-NL-ERASMUS-ECDCE, Master in Management of Nuclear Security
- Erasmus Mundus, Action 2: 2011-2578/001-001-EMA2, ERASMUS Mundus External Cooperation Window, Slot „Russia“
- Erasmus Mundus, Action 3: 2012-3974/001-001-EM, Research Co-operation of European and Latin American Universities in Innovation Technologies
- GRUNDTVIG: 53917-LLP-1-2013, Blended Learning Quality-Concepts Optimized for Adult Education
- ICI-ECP: 2009-4978/001-001-CPT, Agreement for the European Japanese Exchange Project in Nuclear Disciplines
- Jean Monnet: 530069-LLP-1-2012-CZ-AJM-RE, CEE Banking Sector Stability after the Reform of the European Financial Supervision Architecture
- Leonardo da Vinci: 2013-1-ES1-Leo05-66254, SInnDesign – Sustainable Innovation through Design
- TEMPUS Tacis: 544609-TEMPUS-1-2013, Applied Computing in Engineering and Science; 543651-TEMPUS-1-2013, Regional Sustainable Development on the Basis of Eco-Human Synergetic Interaction; 158918-TEMPUS-1-2009, Teaching Competency and Infrastructure for e-Learning and Retraining

i) Kooperationen

Interuniversitäre Kooperationen

TU Austria ist der Verbund der drei technischen Universitäten in Österreich – TUW, TU Graz und Montanuniversität Leoben. „United through Excellence“ – die gemeinsame Mission ist klar: Bündelung der Kräfte durch Kooperation und so gemeinsam mehr erreichen. Im Verbund engagieren sich die drei österreichischen technischen Universitäten in Anliegen rund um Forschung, Lehre und Hochschulpolitik. Seit 2010 verbindet die Initiative mehr als 8.600 MitarbeiterInnen und über 43.000 Studierende in den technischen Natur- und Ingenieurwissenschaften. Am 1. Juli 2014 übernahm TU-Graz-Rektor Harald Kainz die Präsidentschaft nach einem Jahr von der TU-Wien-Rektorin Sabine Seidler. Der jährliche Wechsel erfolgt laut den geltenden Statuten der TU Austria. Der Vorstand setzt sich aktuell wie folgt zusammen: Präsident ist Univ. Prof. Harald Kainz (Rektor der TU Graz), als VizepräsidentInnen fungieren o. Univ. Prof. Sabine Seidler (Rektorin der TUW) und Univ. Prof. Wilfried Eichlseder (Rektor der Montanuniversität Leoben). Rektor emeritus o. Univ. Prof. Wolfhard Wegscheider (Montanuniversität Leoben) bleibt Kassier. Die Bilanz der TU-Austria-Universitäten in zehn Jahren Universitätsautonomie beeindruckt: Sie betreuen heute mit dem gleichen vom Bund finanzierten Personalstand 66 % mehr Studierende als vor zehn Jahren und haben ihr Volumen in Wirtschaftskooperationen und Forschungsförderungen verdreifacht. Die bisherigen Kooperationen in den Bereichen Forschung, Lehre und Dienstleistungen werden weiter ausgebaut und intensiviert. Neben der Hebung von Qualitäts- und Effizienzpotenzialen sollen Drop-out-Quoten gesenkt werden. Umfassende Informationsangebote für Studieninteressierte sollen eine aktive Lenkung der Studierendenströme ermöglichen.

Internationale Kooperationen – Teilnahme am 7. Rahmenprogramm

Internationale Kooperationen – Erfolgreicher Start ins Horizon 2020

Der ERA-Dialog mit der FFG-Bereich „Europäische und Internationale Programme“ wurde 2014 von der TUW mit den Themen „Vertretung der TU Wien in europäischen Gremien und strategischen Netzwerken“ und den weiteren Foki Smart Cities, Informations- und Kommunikationstechnologien, EIT Knowledge and Innovation Communities sowie ERC Grants und Marie Skłodowska-Curie Actions weitergeführt.

Mit 18 H2020-Projekten bei einem EU-Finanzbeitrag von 4,81 Millionen Euro ist der TU ein erfolgreicher Start in das Programm Horizon 2020 gelungen. Die Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) nehmen mit 6 Projekten wieder eine führende Position ein, gefolgt von Klimaschutz/Umwelt (ENV) und Fabrik der Zukunft (FoF) mit je 4 Projekten sowie 2 Projekten aus Künftigen und neu entstehenden Technologien (FET). Einzelnennungen entfallen auf Energieversorgung und Marie Skłodowska-Curie Actions (MSCA). Die TUW koordiniert bisher 3 H2020-Projekte (Stand: 31.12.2014, Quelle: Research Participant Portal und ECORDA).

Forschungs- oder Bildungskooperationen als Beispiele

Earth Observation Data Centre for Water Resources Monitoring GmbH

Im Mai 2014 erfolgte die Gründung der Earth Observation Data Centre for Water Resources Monitoring GmbH. Nach Abklärung aller beihilfe- und kartellrechtlichen Punkte wurde im notariellen Beisein der Gesellschaftsvertrag von den VertreterInnen der Eigentümer unterzeichnet. Hauptanteilsinhaber als juristische Personen sind die öffentlichen Partner TUW (24 %) und ZAMG (24 %) sowie die Firmen Geoville (20 %) und Catalysts (20 %). Die EODC-GmbH wird jedenfalls in der Bündelung von Kompetenzen im Bereich Erdbeobachtung und Satellitendatenauswertung in Academia und Wirtschaft eine Vorreiterrolle einnehmen und damit Österreich als Standort der Weltraumforschung noch weitere Sichtbarkeit verleihen.

Plus-Energie-Haus

Im November 2014 wurde das „Plus-Energie-Bürohochhaus“ mit Österreichs größter Photovoltaik-Fassade eröffnet. Es ist weltweit das erste Bürohochhaus mit dem Anspruch, mehr Energie ins Stromnetz zu speisen, als für Gebäudebetrieb und Nutzung benötigt wird. In zweijähriger Arbeit wurde das ehemalige Chemie-Hochhaus vollständig saniert und gilt nun als besonders gelungenes Beispiel für innovative Modelle der Zusammenarbeit zur nachhaltigen Sanierung alter Bausubstanz. Das Gemeinschaftsprojekt zwischen TUW, externen BauphysikerInnen und ArchitektInnen wurde aus dem Programm „Haus der Zukunft“ unterstützt. Am 6. November 2014, dem 199. Geburtstag der TUW und somit dem Start ins 200-Jahre-Jubiläum, fand die feierliche Eröffnung des Gebäudes mit Bundesminister Alois Stöger am TU Campus Getreidemarkt statt.

Research Studio Austria (RSA)

Das Research Studio „Smart Agent Technologies (SAT)“ hat sich darauf spezialisiert, fortgeschrittene Personalisierungs- und Produkt-Empfehlungs-Systeme zu entwickeln und arbeitet in Synergie mit dem Institut für Software Technologie und Interaktive Systeme der TUW.

Durch die Anbindung an die Universitäten erhalten die Research Studios Austria (RSA) über das BMWFW eine Basisfinanzierung für unabhängige Forschung. Im Rahmen der unabhängigen Forschung wurde im ersten Halbjahr 2014 das Projekt „easyrec[®] goes to Market“ gestartet. Das Projekt dient der projektbegleitenden Weiterentwicklung bzw. Erweiterung der Software easyrec[®] von einem freien Demo-Service in Richtung kommerzieller Verwertbarkeit. easyrec[®] wird seit mehreren Jahren als freies hosted Service auf den Servern der RSA angeboten und betrieben und verfügt über mehr als 1.000 aktive Benutzerkonten. Die Zielgruppen sind einerseits Firmen mit Bedarf an einer simplen und kompakten Empfehlensystemlösung – vorrangig KMU's und Start-ups mit Webrepräsentanzen und/oder Applikationen mit Personalisierungskomponenten – sowie das Studio Smart Agent Technologies.

Mit Hilfe der Basisfinanzierung durch das BMWFW war es außerdem möglich, zwei kofinanzierte Projekte über die Österreichische Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) einzuwerben: das Bridge-Projekt „WIN - Web of Needs Infrastructure“ und das COIN-Projekt „USS WON - Usability, Scalability and Security on the Web of Needs“.

Im Bridge-Projekt „Web of Needs Infrastructure (WIN)“ wurde in einem Konsortium, bestehend aus TUW, den Research Studios Austria und dem Wirtschaftspartner Smart Engine GmbH ein Framework zur Publikation von Bedürfnissen und von Möglichkeiten für deren Befriedigung geschaffen, dessen Implementierung als Open Source Projekt frei verfügbar ist. Alle Instanzen der Software sind interoperabel und bilden ein webbasiertes, verteiltes und offenes System. MarktteilnehmerInnen ist es möglich, ihre Angebote und Bedürfnisse als gleichberechtigte Objekte zu publizieren und automatische Matching-Services zu nutzen, um das jeweils passende Gegenstück zu finden.

Das Projekt „USS WON - Usability, Scalability and Security on the Web of Needs“ ist die Weiterentwicklung des Web of Needs. Im Fokus stehen dabei der Aufbau von Ressourcen und Know-How, um das Web of Needs zur Marktreife zu bringen. Außerdem ist das Research Studio SAT eng in die Start-up Community Österreichs eingebunden und kooperierte 2014 im Rahmen der Auftragsforschung mit diversen Start-ups in Wien und Umgebung.

j) Bibliothek

Die Universitätsbibliothek ist eine zentrale Dienstleistungseinrichtung der TUW und in dieser Funktion für die Versorgung der WissenschaftlerInnen sowie der Studierenden mit der in Forschung und Lehre benötigten Literatur verantwortlich. Dabei stehen sowohl die Auswahl als auch die Bearbeitung und Bereitstellung entsprechender Informationsressourcen im Mittelpunkt der bibliothekarischen Tätigkeiten. Zusätzlich engagiert sich die Bibliothek aktiv am Ausbau und in der Weiterentwicklung des Serviceangebots und der dahinterstehenden technisch-fachlichen Infrastruktur.

Im Jahr 2014 wurden 3,48 Mio. Euro in den Ankauf von Informations- und Literaturre Ressourcen investiert. Davon entfallen in der Zwischenzeit etwa 85 % auf elektronische Medien (insbesondere E-Books, E-Journals, Datenbanken). Wie in den Jahren zuvor stellt die Kostenentwicklung am elektronischen Publikationsmarkt die größte Herausforderung dar, da diese in der Regel weit über den üblichen Inflationsraten liegt.

Parallel dazu konnte die nächste Phase der Konsolidierung der Bibliotheksorganisation innerhalb der TUW umgesetzt werden. Eine neue Fachbibliothek für Chemie und Maschinenbau (CheMaB) führt nun die gedruckten Medienbestände der genannten Fachbereiche sowohl räumlich als auch in einem einheitlichen Servicekonzept zusammen. Der nächste Schritt wird bereits vorbereitet: Die Integration der bestehenden Fachbibliothek für Mathematik und Physik in die Hauptbibliothek.

Ebenfalls im Berichtsjahr startete die Bibliothek einen neuen Arbeitsschwerpunkt zum Thema Open Access. Zum einen beteiligt sie sich aktiv am nationalen Forschungsprojekt „e-Infrastructures Austria“, das vom BMWFW initiiert wurde. Für die Bibliothek steht hier die Schaffung einer lokalen Repositorieninfrastruktur im Mittelpunkt. Zum anderen werden nun über ein neu geschaffenes Open-Access-Service (www.ub.tuwien.ac.at/openaccess) Informationen, Publikationsberatung und sonstige Angebote für die als AutorInnen tätigen WissenschaftlerInnen zur Verfügung gestellt.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt waren die gegenwärtig laufenden Vorbereitungsarbeiten für die Ablöse der bibliothekarischen Verwaltungsinfrastruktur sowohl in technischer Hinsicht (Ablöse des Bibliothekssystems „Aleph“ und Ausschreibung eines neuen Systems) als auch im Hinblick auf Erfassungsstandards (Umstieg auf das internationale Katalogisierungsformat RDA).

Schließlich führte die Bibliothek in zahlreichen weiteren Teilprojekten die Strategie der schrittweisen Verbesserung des Zugangs zu den Informations- und Literaturre Ressourcen und den Ausbau des Rechercheangebotes in der zentralen Plattform CatalogPlus (catalogplus.tuwien.ac.at) fort.

k) Bauten – TU UNIVERCITY 2015

Standort Getreidemarkt

BA – Hochhaus/Plus-Energie-Haus

Am 6. November 2014 erfolgte die feierliche Eröffnung des generalsanierten und modernisierten Hochhauses am Getreidemarkt. Es ist das weltweit erste Bürohochhaus (Nettogrundfläche von 13.500 m² auf 11 Stockwerken für rund 800 TUW-MitarbeiterInnen), das nicht nur die bauliche Seite, sondern auch den Betrieb und die Nutzung (bis hin zu den Computern und weiteren Stromabnehmern) in der Energiebilanz berücksichtigt. Plus-Energie-Gebäude zu bauen, ist heute kein Problem mehr – wenn es um neu errichtete Einfamilienhäuser geht. Die TUW beweist nun, dass der Plus-Energie-Standard auch bei extrem komplexen Projekten eingehalten werden kann.

Durch die größte Gebäude- bzw. Fassadenintegrierte Photovoltaikanlage Österreichs (Fassade & Dach: gesamt 2.200 m²) wird auf hochinnovative Weise Energie erzeugt; ebenso innovativ sind die Technologien, mit denen bis zu 93 % des ursprünglichen Energieverbrauchs eingespart werden: z. B. Server-Abwärmenutzung zur Gebäudeheizung, automatisierte Nachtlüftung des Gebäudekerns und Energierückgewinnung aus der Aufzugsanlage.

Mit dem Plus-Energie-Bürohochhaus realisiert die TUW in Kooperation mit dem BMWFW und der Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) ein Forschungs- und Bauprojekt, das in dieser Form einmalig ist. Insbesondere die Fassade wurde im Rahmen von „Haus der Zukunft Plus“ durch das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (BMVIT), die FFG, die KPC (Kommunalkredit Public Consulting) und den Magistrat der Stadt Wien (MA 20 - Energieplanung) gefördert.

Mit dem Bezug des Hochhauses am Getreidemarkt wurde ein wesentlicher Abschnitt zur Zusammenführung der Maschinenbau-Fakultät realisiert. Dies eröffnet in der Folge für alle anderen Fakultäten die Möglichkeit der Zusammenführung an den jeweiligen innerstädtischen Hauptstandorten.

BA – Hochhaus/Fachbibliothek CheMaB

1973 wurde die Chemiebibliothek gegründet und im ehemaligen „Chemiehochhaus“ über dem Audimax angesiedelt. Im Jahr 2014 erfolgte die Zusammenlegung mit den großen Teilen der Bestände der Institutsbibliotheken der Fakultät für Maschinenwesen zur Fachbibliothek für Chemie und Maschinenbau.

Seit Herbst 2014 ist diese, nach der Generalsanierung des Bauteiles BA, wieder an ihren bisherigen Standort zurückgekehrt und beinhaltet nun die Fachliteratur für Chemie, Chemische Technologie, Maschinenbau und verwandte Gebiete.

Um den Anforderungen an eine moderne Universitätsbibliothek gerecht zu werden, erhielt sie eine flexible Raumstruktur. So konnte neben dem bisherigen großen Lesesaal (über dem Audimax) ein Compactus, ein kleiner Lesesaal im 2. OG und ein Eltern-Kind-Bereich eingerichtet werden.

BE – Lückenbau

Fertiggestellt wurde Ende 2014 auch die Adaptierung der Räume im Objekt BE – Lückenbau. Nach der Rückführung der temporär zur Verfügung gestellten Raumkapazitäten für Hörsäle und Seminarräume (des ehemaligen Chemiehochhauses) ins Plus-Energie-Hochhaus wurden Zwischenwände für die Büroeinheiten aufgestellt und die Haustechnik sowie die IT angepasst. Die Bereiche werden jetzt von bisher dislozierten NutzerInnen der Maschinenbau-Fakultät bezogen.

Standort Karlsplatz

2014 wurde die dringend notwendige sicherheitstechnische Ertüchtigung der Gebäudegruppe Karlsplatz durch die Bundesimmobilien Gesellschaft (BIG) als Hausherr intensiviert.

Nach dem Baubeginn (Ende 2013), mit der Herstellung eines Fluchtweges zwischen Hof 2 und 4, wurde der Zwischentrakt AH – im Bereich rund um den HS 7 – saniert. Parallel dazu fand die entsprechende NutzerInneninformation in den Fakultätsräten Architektur und Bauingenieurwesen statt.

Mit Sommerbeginn starteten die Bauarbeiten im Lammtrakt. Im Herbst 2014 wurde mit den Aus- und Umbauten für den Lifteinbau neben Stiege 2 im Hof 3 begonnen.

Sonderthema Fenster- und Fassadensanierung

Zeitgerecht zum Beginn des Jubiläumsjahres 2015 wurde die Fassaden- und Fenstersanierung vom Mittelrisalit bis zum Eingang Resselgasse (nördliches Eck des Objektes Karlsplatz) fertiggestellt, die Fassade präsentiert sich nun im neuen Glanz.

Fristgerecht wurde auch die in Kooperation von BIG und TUW durchgeführte Fenster-, Fassaden- und Sockelsanierung der Resselgasse 3 durchgeführt. Mit der Neuerrichtung einer Aufzugsanlage ist dieses Objekt nunmehr auch über das Hauptgebäude barrierefrei erschlossen.

Eltern-Baby-Bereich

Am 18. Dezember 2014 wurde in der Wiedner Hauptstraße 9 neben dem TU-Kindergarten ein fixer Eltern-Baby-Bereich eröffnet. Hierfür wurden die Räumlichkeiten der ehemaligen TU-Hausdruckerei saniert und entsprechend adaptiert. Eine kleinkindergerechte Ausstattung und Infrastruktur sollen die Vereinbarkeit von Arbeit, Ausbildung und Familie praktisch unterstützen.

Die TUW bietet als erste österreichische Universität ihren Angehörigen diese Form der Unterstützung in der (Klein-)Kinderbetreuung.

Standort Wiedner Hauptstraße

DA – DB – DC

Das Freihaus ist aufgrund seines Alters und der sehr intensiven Nutzung als Laborgebäude sanierungsbedürftig. Als Folge der Zusammenführung der Fakultät für Maschinenbau am Getreidemarkt werden im Rahmen von TUW-Nachnutzungen frei werdende Bereiche saniert und modernisiert.

Mit den Fakultäten Mathematik und Geoinformation sowie Physik wurden zur Zusammenführung der Institute im Freihaus entsprechende Projekte entwickelt.

Mit dem Auszug der Fakultät für Maschinenwissenschaften begannen ab 2014 im grünen Bereich (A-Turm – vorwiegend Mathematik), 3. bis 8. OG, und im gelben Bereich (B-Turm) im 3. und 4. Stockwerk die Bauaktivitäten. Es erfolgten Sanierungsarbeiten, Adaptierungen von Teilbereichen und strukturbereinigende Maßnahmen, die Ende des Jahres weitgehend fertiggestellt wurden.

Thermische Sanierung

Beim Trakt CA (entlang der Gußhausstraße) wurde die im Sommer begonnene thermische Sanierung der Gebäudehülle abgeschlossen und das Gerüst abgebaut.

ZMNS

Der Mietvertrag für das neue Zentrum für Mikro- und Nanostrukturen zwischen BIG und TUW wurde abgeschlossen. Nachdem die behördliche Genehmigung seitens MA 37 und Bundesdenkmalamt (BDA) für den Teilabbruch vorlag, konnte mit den diesbezüglichen Abbrucharbeiten der alten Bauhallen im Innenhof, hinter den Gebäuden der Elektrotechnischen Fakultät, begonnen werden. Die erste Phase konnte vor Jahresende abgeschlossen werden. Parallel dazu erfolgten die vom BDA eingeforderten archäologischen Untersuchungen sowie die Bauforschung. Im Sommer fand die Behördenverhandlung hinsichtlich des Zu- und Umbaus statt und das Vergabeverfahren für den Bau- und Ausbaugewerke wurde gestartet.

Standort Arsenal

VSC III+ (Vienna Scientific Cluster – 3. Ausbaustufe)

Am 4. Juli 2014 wurde der VSC-3 in Anwesenheit des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft, Reinhold Mitterlehner, feierlich eröffnet. Auf der Top-500-Liste der leistungsfähigsten Supercomputer konnte sich der VSC-3 auf Platz 85 positionieren. Auch die mit dem Rechner und der begleitenden Infrastruktur angestrebte Energieeffizienz fand öffentliche Aufmerksamkeit und führte auf der Liste der energieeffizientesten Großrechner der Welt („Green-500-Ranking“) zu Platz 86.

Was den VSC-3 zum ökologischen Vorzeigeprojekt macht, ist sein Kühlsystem. Die gesamte Hardware des Clusters ist in Tanks installiert, die mit einem speziellen Weißöl gefüllt sind. Das Öl (insgesamt mehr als 30.000 Liter) hat besonders gute Wärmetransporteigenschaften, dadurch kann die an den Prozessoren anfallende Wärme sehr effizient abgeleitet werden. Über „Free Cooling“-Einheiten am Dach kann ohne den Einsatz von energieintensiven Kompressoren das Öl rückgekühlt werden. Außerdem ermöglicht die hohe Temperatur des Kühlmittels eine energetische Nachnutzung, zum Beispiel für die Beheizung des Gebäudes. Damit kann auf Lüfter verzichtet werden, die in luftgekühlten Systemen 10 % und mehr des gesamten Energieverbrauches verursachen.

Im Herbst 2014 wurde noch die haustechnische Infrastruktur komplettiert und der eigentliche Rechnerbetrieb seitens der Projektbeteiligten aufgenommen.

Objekt 214

Die Arbeiten für die Sanierungen und Adaptierungen, die für den Betrieb der Forschungs- und Lehrinrichtungen notwendig sind, sind im vollem Gange. Mit den Fassade- und Dacharbeiten wurde begonnen. Auch die weiteren Gewerke (Haustechnik, Trockenbau & Innenraum usw.) wurden vergeben.

Weiters wurde die Installation einer Klimakammer für die Smart Minerals GmbH forciert und vorgezogen, damit die baulichen Rahmenbedingungen noch vor Jahresende hergestellt werden konnten. Parallel dazu erfolgten intensive Gespräche mit der Smart Minerals GmbH über die geplante Zusammenarbeit und die damit verbundene Unterbringung im Objekt 214.

Objekt 221

Nach den Abbrucharbeiten wurde mit der Erneuerung der Bodenplatte und den baulichen Maßnahmen zur Sanierung und Adaptierung (Funktionsanpassungen) des Bestandes begonnen. Parallel dazu erfolgt die thermische Sanierung des Objektes – komplette Erneuerung der Gebäudehülle, inklusive Fenstertausch.

Eine intensive Diskussionsphase mit dem Bauherrn erforderte die weitere Vorgangsweise hinsichtlich der notwendigen Sanierung des Daches: Die mangelhafte Dachkonstruktion muss ausgetauscht und eine neue Stahlkonstruktion (räumliches Fachwerk bzw. Stahlwabenträger) errichtet werden.

Auf der Basis der vorliegenden Planungen erfolgten entsprechende Vorgespräche mit der Behörde für die erforderliche Planauswechslung.

Objekt 227

Bedingt durch Einsprüche beim Bundesverwaltungsgericht (Vergabeamt) gegen eine Zuschlagsentscheidung verzögerte sich der Baubeginn. Nunmehr konnte im 4. Quartal 2014 mit den Abbrucharbeiten gestartet werden.

TUW-Nachnutzungen

Die Vorbereitungen und die ersten Realisierungsmaßnahmen für das Projekt TUW-Nachnutzungen „Die Zusammenführung der Fakultäten und Institute am innerstädtischen Standort“ wurden fortgesetzt. Mit der Fertigstellung des Hochhauses am Getreidemarkt (Plus-Energie-Hochhaus) und der Beziehung durch die Fakultät für Maschinenwesen und Betriebswissenschaften konnten in den anderen Objekten wesentliche weitere Schritte eingeleitet werden. Die Teilprojekte sind eng miteinander verknüpft und alle TU-Hauptstandorte sind in gegenseitiger Wechselwirkung davon betroffen. In der Folge kann die TUW ihre Satellitenstandorte auflassen.

I) Ausgewählte Preise und Auszeichnungen

Doppelte Auszeichnung für Ulrike Diebold

Prof. Ulrike Diebold vom Institut für Angewandte Physik wurde 2014 gleich zweimal geehrt: Sie zählt nun zur exklusiven Runde von WissenschaftlerInnen, die zur Europäischen Akademie der Wissenschaften (European Academy of Sciences, EURASC) gehören. Doch nicht nur in Europa schätzt man ihre Forschungsarbeit. Sie erhält auch den „Eminent Visitor Award“ der Catalysis Society of South Africa (CATSA), der mit der Einladung zu einem Plenarvortrag bei der CATSA-Tagung in Südafrika sowie einer „Vortragstour“ durch mehrere Universitäten und Firmen in Südafrika verbunden ist. Ulrike Diebold untersucht molekulare Prozesse auf Metalloxid-Oberflächen. Metalloxide gelten als schwierig zu untersuchen, spielen aber für viele technisch wichtige Anwendungen eine große Rolle – etwa für die Katalyse chemischer Reaktionen.

Schon bisher konnte sich Diebold über zahlreiche Würdigungen freuen: 2012 wurde sie mit einem hoch dotierten Grant des European Research Council (ERC) ausgezeichnet, im April 2013 durfte sie den „Arthur W. Adamson Award For Distinguished Service In The Advancement Of Surface Chemistry“ der American Chemical Society entgegennehmen, 2013 erhielt sie auch den Wittgenstein-Preis, den höchstdotierten Wissenschaftspreis Österreichs. Diebold ist wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Fellow der American Association for the Advancement of Science und Fellow der American Physical Society.

H. F. Mark-Medaille für Rektorin Sabine Seidler

Alljährlich verleiht das Österreichische Forschungsinstitut für Chemie und Technik (OFI) H. F. Mark-Medaillen an Persönlichkeiten mit besonderen Verdiensten im Polymerbereich. Diese werden zu Ehren des österreichisch-US-amerikanischen Chemikers, wesentlichen Begründers der modernen Polymerwissenschaften und 1992 verstorbenen Prof. Hermann Franz Mark vergeben. Heuer ging eine dieser Auszeichnungen an TUW-Rektorin Sabine Seidler, die sie im Rahmen eines Festaktes im Oratorium der Wiener Hofburg und im

Beisein von rund 100 Gästen feierlich überreicht bekam. Sabine Seidler wird für ihre besonderen Verdienste im Bereich der Polymerwissenschaft – insbesondere für ihre Arbeiten am Gebiet der Struktur-Eigenschafts-Beziehungen von Polymeren – ausgezeichnet.

Eine Kommission, bestehend aus Institutsvorständen, VertreterInnen von Vereinen, Innungen und Fachverbänden sowie Sektionsobmännern/-frauen des OFI, bewertet jedes Jahr eingegangene Nominierungen. Diese werden hinsichtlich herausragender bzw. branchenbestimmender Leistungen in den Bereichen Polymerwissenschaft bzw. Kunststoffwirtschaft beurteilt.

Wissenschaftspreis des Landes Niederösterreich an Vizerektor Johannes Fröhlich

Für seine wissenschaftlichen Leistungen und für die Förderung des Forschungsstandortes Niederösterreich wurde Prof. Johannes Fröhlich mit dem Wissenschaftspreis des Landes ausgezeichnet. Nicht nur durch seine wissenschaftliche Arbeit als Synthesechemiker wurde Prof. Johannes Fröhlich bekannt, sondern auch als Wissenschaftsmanager. In seiner Funktion als Vizerektor für Forschung der TUW setzt er sich einerseits besonders für eine effiziente Zusammenarbeit zwischen akademischer Wissenschaft und der Industrie ein und macht sich andererseits auch für interuniversitäre Zusammenarbeit stark – unter anderem am IFA Tulln.

m) Resümee und Ausblick

Die TUW hat auch 2014 den Leistungsauftrag des Bundes an die TUW insgesamt sehr gut umgesetzt. Sie sorgte 2014 für einen wirksamen Wissens- und Technologietransfer in und von Unternehmen und Gesellschaft und war sehr erfolgreich im Wettbewerb um nationale und europäische Forschungsförderungsmittel. Anhaltend steigende Studierendenzahlen machen es jedoch immer schwieriger, die Qualität der Lehre zu halten. Obwohl im Rahmen des „Qualitätspakets Lehre“ in zusätzliche Stellen investiert wurde, haben sich die Kapazitätsverhältnisse weiter verschlechtert. Die bereits begonnene Diskussion zur Gestaltung der Studieneingangs- und Orientierungsphase wird konzentriert fortgeführt werden müssen, um Studierenden die faire Möglichkeit zu geben, frühzeitig eine fundierte Entscheidung zur getroffenen Studienwahl zu fällen. Die Erfolge verpflichten: Die TUW bleibt gefordert, um auch künftig Lehre, Forschung, Entwicklung und Erschließung der Künste sowie Wissenstransfer auf hohem Niveau zu betreiben. Die TUW blickt deshalb weit in die Zukunft: Die gerade begonnene Arbeit an der „Vision 2025+“ für die TUW setzt sich mit attraktiven inneruniversitären Rahmenbedingungen für die internationale Wettbewerbsfähigkeit auseinander. Hintergrund für die inhaltlichen Überlegungen bildet die Auseinandersetzung mit den großen globalen Herausforderungen – wie Energiesysteme, Klimawandel, alternde Gesellschaft und Gesundheit sowie knappe Ressourcen – und deren möglichen Konsequenzen für die Gesellschaft. Die TUW möchte auch künftig die besten Köpfe anziehen und mit ihnen wesentliche Beiträge zur Lösung dieser Herausforderungen liefern.

I.2. Wissensbilanz – Kennzahlen

1. Intellektuelles Vermögen

1.A Humankapital

1.A.1 Personal

Insgesamt waren 2014 an der TU Wien 4.639 Personen beschäftigt. In bereinigten Kopffzahlen (d.h. ohne Karenzierungen) sind 3.347 Personen dem wissenschaftlich künstlerischen Personal zuzuschreiben und 1.292 Personen dem allgemeinen. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Personalanzahl gestiegen (plus 2,5 % bzw. 112 Köpfe). Betrachtet man die Vollzeitäquivalente sind diese im Vergleich zum Vorjahr weitergehen gleich geblieben (- 0,3 %) Im allgemeinen Personal sind 33,5 VZÄ dazu gekommen und im wissenschaftlich/künstlerischen um 42,0 VZÄ zurückgegangen. Bei der Personalstruktur lässt sich beobachten, dass durch die geringfügige Veränderung von - 0,3 %, der Anteil an Frauen bei den VZÄ im Vergleich zum Vorjahr um 1 % gestiegen ist. Die Veränderung der drittfinanzierten MitarbeiterInnen teilt sich 2014 wie folgt auf, im allgemeinen Personal lässt sich ein Rückgang von 12,1 VZÄ verzeichnen und im wissenschaftlich/künstlerisch ein Anstieg von 9,9 VZÄ.

Personalkategorie	Köpfe			Vollzeitäquivalent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	783,0	2.564	3.347	446,7	1.750,2	2.197
ProfessorInnen	15,0	125,0	140,0	14,0	122,3	136,3
wissenschaftliche und künstlerische MitarbeiterInnen	768,0	2439,0	3207,0	432,7	1627,9	2060,7
darunter DozentInnen	19,0	184,0	203,0	17,8	183,8	201,5
darunter Assoziierte ProfessorInnen	3,0	13,0	16,0	3,0	13,0	16,0
darunter AssistenzprofessorInnen	5,0	24,0	29,0	4,9	24,0	28,9
darunter über F & E-Projekte drittfinanzierte MitarbeiterInnen	236,0	976,0	1212,0	176,1	783,8	959,8
Allgemeines Personal	611,0	681,0	1.292,0	494,1	536,1	1.030,2
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	84,0	205,0	289,0	39,8	86,9	126,8
Gesamt	1.394,0	3.245,0	4.639,0	940,9	2.286,3	3.227,2

Verwendung (mit Code)	Köpfe			Vollzeitäquivalent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
(11) UniversitätsprofessorIn	14,0	117,0	131,0	13,0	114,8	127,8
(12) UniversitätsprofessorIn bis 5 Jahre befristet	1,0	8,0	9,0	1,0	7,5	8,5
(14) UniversitätsdozentIn	19,0	184,0	203,0	17,8	183,8	201,5
(82) Assoziierte/r ProfessorIn (KV)	3,0	13,0	16,0	3,0	13,0	16,0
(83) AssistenzprofessorIn (KV)	5,0	24,0	29,0	4,9	24,0	28,9
(16) Wiss./künstl. MitarbeiterIn mit selbst. Lehre	7,0	44,0	51,0	6,4	44,0	50,4
(21) Wiss./künstl. MitarbeiterIn ohne selbst. Lehre	5,0	17,0	22,0	4,3	16,5	20,8
(84) Senior Lecturer (KV)	4,0	11,0	15,0	3,1	9,0	12,1
(26) Senior Scientist/Artist (KV)	10,0	39,0	49,0	7,9	35,5	43,3
(27) UniversitätsassistentIn (KV)	145,0	370,0	515,0	110,0	317,2	427,3
(24) Wiss./künstl. MitarbeiterIn gem. §26	83,0	271,0	354,0	66,9	219,6	286,5
(25) Wiss./künstl. MitarbeiterIn gem. §27	153,0	705,0	858,0	109,2	564,1	673,3
(18) LektorIn	110,0	268,0	378,0	19,8	42,3	62,2
(30) Studentische/r MitarbeiterIn	224,0	493,0	717,0	79,6	158,9	238,5
(50) Universitätsmanagement	2,0	3,0	5,0	2,0	3,0	5,0
(60) Verwaltung	499,0	400,0	899,0	427,7	374,7	802,4
(64) ProjektmitarbeiterIn, nichtwiss./nichtkünstl.	84,0	205,0	289,0	39,8	86,9	126,8
(70) Wartung und Betrieb	26,0	73,0	99,0	24,6	71,5	96,1
Gesamt	1.394,0	3.245,0	4.639,0	940,9	2.286,3	3.227,2

1.A.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Lehrbefugnisse sind Schlüsselqualifikationen und zentral für den Wettbewerb um die besten Köpfe. Im Jahr 2014 wurden insgesamt 16 Habilitationen erteilt, wobei die meisten Lehrbefugnisse in den Wissenschaftszweigen „Informatik“ und „Physik, Astronomie“ erteilt wurden. Im Vergleich zum Vorjahr wurden 2014 um drei Habilitationen weniger erteilt.

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
Naturwissenschaften	1,3	7,4	8,7
101 Mathematik	0,0	0,7	0,7
102 Informatik	0,0	3,5	3,5
103 Physik, Astronomie	0,2	2,3	2,4
104 Chemie	0,7	0,0	0,7
105 Geowissenschaften	0,0	0,5	0,5
106 Biologie	0,1	0,1	0,1
107 Andere Naturwissenschaften	0,5	0,4	0,9
Technische Wissenschaften	0,7	4,9	5,6
201 Bauwesen	0,0	1,8	1,8
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0,0	1,2	1,2
203 Maschinenbau	0,1	0,5	0,6
204 Chemische Verfahrenstechnik	0,2	0,0	0,2
205 Werkstofftechnik	0,1	0,0	0,1
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,0	0,3	0,3
210 Nanotechnologie	0,1	0,0	0,1
211 Andere Technische Wissenschaften	0,4	1,1	1,4
Sozialwissenschaften	0,0	1,7	1,7
502 Wirtschaftswissenschaften	0,0	0,6	0,6
504 Soziologie	0,0	0,1	0,1
505 Rechtswissenschaften	0,0	0,1	0,1
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,0	0,6	0,6
509 Andere Sozialwissenschaften	0,0	0,3	0,3
Sozialwissenschaften	0,0	0,0	0,0
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften	0,0	0,0	0,0
Gesamtergebnis	2,0	14,0	16,0

1.A.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

Die Berufungspolitik ist ein zentraler Schlüssel zur Umsetzung der Strategie und der Forschungsschwerpunkte an der TUW. Im Jahr 2014 wurden 7 ExpertInnen an die TUW berufen. Diese verstärken mit 2 Köpfen überwiegend den Wissenschaftszweig Bauwesen. Bezogen auf die Herkunft der neuen ProfessorInnen zeigt sich folgendes Bild: 2 Personen mit nationaler Herkunft, dafür keine aus einem Drittstaat, 1 Personen aus Deutschland, 1 Personen von der TUW und zwei Person aus dem EU-Raum. Die Anzahl der Berufungen ist im Vergleich zum Vorjahr gleich geblieben, was auf den konsequenten Konsolidierungsprozess der TUW zurückzuführen ist, und auch die Verteilung der Herkunft zeigt sich konstant.

Herkunft	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
eigene Universität	0	1	1	0	1	1	0	2	2
national	0	2	2				0	2	2
Deutschland	0	1	1				0	1	1
EU (ohne A, D)	1	1	2				1	1	2
Gesamtergebnis	1	5	6	0	1	1	1	6	7

Wissenschaftszweig	Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 1 UG			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Naturwissenschaften	0,05	2,1	2,15	0	0,05	0,05	0,05	2,15	2,2
101 Mathematik	0	0,05	0,05				0	0,05	0,05
102 Informatik	0,05	0,00	0,05	0	0,05	0,05	0,05	0,05	0,1
103 Physik, Astronomie	0	1,25	1,25				0	1,25	1,25
104 Chemie	0	0,45	0,45				0	0,45	0,45
106 Biologie	0	0,05	0,05				0	0,05	0,05
107 Andere Naturwissenschaften	0	0,3	0,3				0	0,3	0,3
Technische Wissenschaften	0,8	2,00	2,80	0	0,8	0,8	0,8	2,85	3,65
201 Bauwesen	0,65	0,30	0,95	0	0,65	0,65	0,65	1,00	1,65
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	0	1,1	1,1				0	1,1	1,1
203 Maschinenbau	0	0,1	0,1				0	0,1	0,1
204 Chemische Verfahrenstechnik	0	0,05	0,05				0	0,05	0,05
205 Werkstofftechnik	0	0,05	0,05				0	0,05	0,05
206 Medizintechnik	0	0,05	0,05				0	0,05	0,05
211 Andere Technische Wissenschaften	0,15	0,35	0,5	0	0,15	0,15	0,15	0,5	0,65
Sozialwissenschaften	0,05	0,9	0,95	0	0,05	0,05	0,05	0,9	0,95
502 Wirtschafts-wissenschaften	0	0,1	0,1				0	0,1	0,1
504 Soziologie	0	0,13	0,1				0	0,1	0,1
505 Rechtswissenschaften	0	0,13	0,1				0	0,1	0,1
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0	0,51	0,5				0	0,5	0,5
509 Andere Sozialwissenschaften	0,05	0	0,05	0	0,05	0,05	0,05	0,05	0,1
Geisteswissenschaften	0,1	0	0,1	0	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
604 Kunstwissenschaften	0,05	0	0,05	0	0,05	0,05	0,05	0,05	0,1
605 Andere Geisteswissenschaften	0,05	0	0,05	0	0,05	0,05	0,05	0,05	0,1
Gesamt	1	5	6	0	1	1	1	6	7

1.A.4 Frauenquoten

Bei der Geschlechterrepräsentanz in ausgewählten Universitätsorganen zeigt sich folgendes Bild: Im Rektorat, im Universitätsrat und im Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen wird dem Frauenquotenerfüllungsgrad zu 100 % nachgekommen, da diese Organe über eine Frauenquote von mindestens 40 % verfügen. In den Monitoringkategorien Habilitationskommission und Berufungskommission ist heuer ein deutlicher Zuwachs im Vergleich zum Jahr 2013 zu erkennen, jedoch wird in der Monitoringkategorie Curricularkommission ein Rückgang verzeichnet.

Generell ist jedoch weiterhin bei der Besetzung und Führung auf den speziellen Rahmen in dem sich technische Universitäten, in Hinblick auf die Frauenquote allgemein bewegen, hinzuweisen.

Monitoringkategorie	Kopffzahlen			Anteile in %		Organanzahl mit erfüllter Frauenquote	Anzahl der Organe
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer		
Universitätsrat	3	4	7	43	57	1	1
Vorsitzende/r des Universitätsrats	0	1	1	0	100	0	0
Mitglieder des Universitätsrats	3	3	6	50	50	1	1
Rektorat	2	3	5	40	60	1	1
Rektorin	1	0	1	100	0	0	0
VizektorInnen	1	3	4	25	75	0	1
Senat	8	18	26	31	69	0	1
Vorsitzende/r des Senats	0	1	1	0	100	0	0
Mitglieder des Senats	8	17	25	32	68	0	1
Habilitationskommission	41	112	153	27	73	5	17
Berufungskommission	26	73	99	26	74	3	11
Curricularkommissionen	56	160	216	26	74	2	19
sonstige Kollegialorgane	33	110	143	23	77	1	8

1.A.5 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (gender pay gap in ausgewählten Verwendungen)

Das Lohngefälle (Gender pay gap) zwischen Frauen und Männern stellt sich an der TUW folgendermaßen dar: Insgesamt wurden sechs Verwendungskategorien vorgegeben, die in die Betrachtung einbezogen werden. All diese Kategorien betreffen ausschließlich wissenschaftliches Personal und schließen folgende Personengruppen ein: UniversitätsprofessorInnen (§98, §99 Abs.1UG, § 99 Abs.3 UG), UniversitätsdozentInnen, Assoziierte ProfessorInnen (KV) und AssistenzprofessorInnen (KV). Der Gender pay gap beträgt an der TUW 91 %, das bedeutet konkret, dass Frauen in den erwähnten Verwendungsgruppen im Durchschnitt um rund 9 % weniger Lohn bekommen als ihre männlichen Kollegen. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich das Lohngefälle um 3 % verringert und in allen Kategorien hat sich das deutlich niedergeschlagen.

Verwendung	Frauen	Männer	Gesamt	Pay Gap
UniversitätsprofessorIn (§ 98 UG)	14	124	138	92%
UniversitätsprofessorIn, bis fünf Jahre befristet (§ 99 Abs. 1 UG)	1	9	10	n.a
UniversitätsdozentIn	19	191	210	95%
UniversitätsprofessorIn, bis sechs Jahre befristet (§ 99 Abs. 3 UG)	0	0	0	n.a
Assoziierte/r ProfessorIn (KV)	3	13	16	92%
AssistenzprofessorIn (KV)	5	27	32	102%
Gesamt	42	364	406	91%

1.B Beziehungskapital

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Im Jahr 2014 absolvierten 402 Personen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals einen mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt. Im Vergleich zum Vorjahr ergibt das einen Anstieg um 20 %. Näher betrachtet zeigt sich, dass 37 % der Auslandsaufenthalte in Drittstaaten und 63 % in die Europäische Union gehen. Hier zeichnet sich für 2014 eine leichte Verschiebung von EU hin zu Drittstaaten ab. Der Anteil der Frauen ist ebenfalls gestiegen und steht heuer bei 20 %, 3 % Prozent mehr als im Vorjahr.

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	Drittstaat	26	118	144
	EU	53	196	249
länger als 3 Monate	Drittstaat	0	4	4
	EU	0	5	5
Gesamtergebnis		79	323	402

1.B.2 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)

Im Jahr 2014 haben insgesamt 239 WissenschaftlerInnen aus dem Ausland einen Forschungs- und/oder Lehraufenthalt an der TUW absolviert. Verglichen mit der Gesamtzahl aus dem Vorjahr gab es kaum eine Veränderung. Ein Großteil der Aufenthalte (86 %) bewegt sich wie in den Vorjahren zwischen fünf Tagen und drei Monaten. In Bezug auf die Herkunft hat sich, im Vergleich zum Jahr 2013, das Bild stark in Richtung Gäste aus Drittstaaten verschoben. 46 % der Gäste kommen aus der EU und 54 % aus Drittstaaten. Der Frauenanteil bewegt sich bei rund 22 % und ist im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen.

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
5 Tage bis zu 3 Monate	Drittstaat	23	87	110
	EU	20	76	96
länger als 3 Monate	Drittstaat	5	14	19
	EU	4	10	14
Gesamtergebnis		52	187	239

1.C Strukturkapital

1.C.1 Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/ Unternehmen

An der TUW wurden 2014 371 vertraglich geregelte Kooperationen mit Partnerinstitutionen in den Bereichen Lehre und Forschung gezählt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Kooperationen um 17 %-Punkte gestiegen. In dieser Zahl sind Forschungsk Kooperationen des Drittmittelbereichs nicht enthalten. Auch werden nur aktive Kooperationen erfasst. Die TUW kooperiert im Wesentlichen mit Universitäten, Unternehmen und außeruniversitären F&E-Einrichtungen. Wie in den Zielen des Entwicklungsplans verankert, strebt die TUW eine intensive Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen und der Wirtschaft an. Diese Kennzahl ist ein Beleg für die erfolgreiche Umsetzung dieser Ziele und spiegelt die ausgeprägte und internationale Vernetzung der TUW in den Bereichen der Forschung und der Lehre wider.

Partner	Herkunft des Kooperationspartners			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
Universitäten	20	158	72	250
außeruniv. F&E-Einrichtungen	31	2		33
Unternehmen	50	1	1	52
sonstige	35	1		36
Gesamt	136	162	73	371

1.C.2 Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Die Erlöse aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs.1 und § 27 Abs. 1 Z 2 und 3 des Universitätsgesetzes sind gegenüber 2013 um 1.013.373,7 Euro bzw. 1 % gefallen, aber in Summe auch 2014 auf einem hohen Niveau. Die wesentlichsten Geldmittel aus F&E-Projekten lukriert die TUW mit 50.186.694,4 Euro bzw. 62 % über die Forschungsförderung (EU, FWF, FFG, ÖAW, Jubiläumsfond der ÖNB und sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen) sowie über Projektmittel von Unternehmen mit 21.493.244,1 Euro bzw. 27 %. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der Forschungsförderung um 5 % gestiegen während jener der Unternehmen einen Rückgang von 7 % aufweist.

Auftrag-/Fördergeber	Herkunft			Gesamt
	National	EU	Drittstaaten	
Bund (Ministerien)	1.992.023,3	20.066,0		2.012.089,3
EU		13.046.892,9		13.046.892,9
FFG	13.685.115,8			13.685.115,8
FWF	18.684.462,1			18.684.462,1
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	910.176,5			910.176,5
andere internationale Organisationen	124.028	273.034,1		397.062,1
Jubiläumsfonds der ÖNB	87.814,5			87.814,5
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	3.590.877,3	6.003	10.000	3.606.880,3
ÖAW	357.077,4			357.077,4
sonstige	1.287.383,4	374.194,4	535.037,2	2.196.615,0
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	4.084.667,5	160.664,2	80.000	4.325.331,7
Unternehmen	16.301.449,7	3.478.353,1	1.713.441,3	21.493.244,1
Gesamt	61.105.075,4	17.359.207,7	2.338.478,5	80.802.761,6

Wissenschaftszweig	Herkunft			Gesamt
	National	EU	Drittstaaten	
Naturwissenschaften	27.164.295,4	6.942.139,1	1.411.259,5	35.517.694,0
101 Mathematik	2.900.955,5	262.235,5	4.329,8	3.167.520,7
102 Informatik	8.365.173,9	2.209.824,6	633.774,9	11.208.773,4
103 Physik, Astronomie	7.927.054,6	3.093.125,9	459.020,8	11.479.201,2
104 Chemie	2.861.970,8	369.722,3	93.689,7	3.325.382,8
105 Geowissenschaften	1.225.873,7	333.777,9	92.052,9	1.651.704,6
106 Biologie	437.010,8	86.480,0	19.849,7	543.340,5
107 Andere Naturwissenschaften	3.446.256,1	586.973,0	108.541,8	4.141.770,9
Technische Wissenschaften	30.331.936,3	9.836.609,4	888.929,1	41.057.474,8
201 Bauwesen	5.777.060,9	955.254,9	198.615,5	6.930.931,4
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	11.028.839,8	5.909.298,2	284.910,0	17.223.048,0
203 Maschinenbau	3.893.170,0	468.688,4	71.354,0	4.433.212,4
204 Chemische Verfahrenstechnik	871.417,4	203.123,1	25.210,9	1.099.751,3
205 Werkstofftechnik	547.697,1	88.098,4	21.209,5	657.005,0
206 Medizintechnik	279.186,6	65.287,5	18.541,8	363.015,9
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	1.708.887,7	897.301,0	55.884,5	2.662.073,2
210 Nanotechnologie	67.524,5	2.770		70.294,5
211 Andere Technische Wissenschaften	6.158.152,3	1.246.787,9	213.203,0	7.618.143,2
Humanmedizin	239.018,6	42.350,5	5.500	286.869,2
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	85.492,2	8.420,5		93.912,7
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	153.526,4	33.930,0	5.500	192.956,4
Sozialwissenschaften	3.145.279,9	514.216,2	10.558,1	3.670.054,2
502 Wirtschaftswissenschaften	1.253.077,9	201.353,0	7.081,0	1.461.511,9
504 Soziologie	401.207,9	61.228,5		462.436,3
505 Rechtswissenschaften	200.990,8	27.734,8		228.725,6
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	719.162,1	107.766,2	499,7	827.428,0
509 Andere Sozialwissenschaften	570.841,3	116.133,7	2.977,4	689.952,4
Geisteswissenschaften	224.545,1	23.892,5	22.231,8	270.669,4
601 Geschichte, Archäologie	57.971,7	3.633,8	2.788,6	64.394,1
604 Kunstwissenschaften	79.635,3	2.397,2	8.365,9	90.398,4
605 Andere Geisteswissenschaften	86.938,0	17.861,6	11.077,3	115.876,9
Gesamt	61.105.075,4	17.359.207,7	2.338.478,5	80.802.761,6

1.C.3 Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereiche/Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Diese Kennzahl erfasst Forschungsinfrastrukturen bzw. Infrastrukturen im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste die einen Anschaffungswert haben, der gleich oder größer EUR 100.000 inkl. MwSt. ist. Insgesamt wurden 2014 diesbezüglich EUR 9.225.447 investiert, im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Anstieg von 202 %. Davon wurden 42 % für Core Facilities, 53 % für Großgeräte/Großanlagen und 5 % für räumliche Infrastruktur aufgewandt.

Bezogen auf die Wissenschaftszweige zeigt sich, dass ein Großteil der Investitionen den Zweigen „Informatik“, „Physik, Astronomie“ und „Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik“ zuzuordnen ist und sich generell annähernd gleich auf die Bereiche Naturwissenschaften und technische Wissenschaften aufteilt.

Wissenschafts-/Kunstzweig	Investitionsbereich			Gesamt
	Core Facilities	Großgeräte/ Großanlagen	Räumliche Infrastruktur	
1 Naturwissenschaften	3.285.495	2.579.616	389.577	6.254.688
101 Mathematik		102.423		102.423
102 Informatik	2.206.395	1152198,4	389.577	3.748.170
103 Physik, Astronomie	1.079.100	169.431		1.248.531
104 Chemie		740.813		740.813
107 Andere Naturwissenschaften		414.752		414.752
2 Technische Wissenschaften	275.800	2.139.817	48.697	2.464.314
201 Bauwesen		12.036		12.036
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	137.900	1.071.057	24.349	1.233.305
203 Maschinenbau		200.278		200.278
204 Chemische Verfahrenstechnik		124.938		124.938
205 Werkstofftechnik		94.738		94.738
206 Medizintechnik		79.638		79.638
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften		68.328		68.328
211 Andere Technische Wissenschaften	137.900	488.805	24.349	651.053
3 Sozialwissenschaften	137.900	120.675	24.349	282.923
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie		19.800		19.800
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	137.900	100.875	24.349	263.123
6 Geisteswissenschaften	137.900	61.275	24.349	223.523
605 Andere Geisteswissenschaften	137.900	61.275	24.349	223.523
Gesamt	3.837.094	4.901.383	486.972	9.225.447

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich der Lehre in Vollzeitäquivalenten

Berechnet als Durchschnitt WS13/SS14	ProfessorInnen			Assoziierte ProfessorInnen		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	0,05	0,56	0,61	0,12	0,10	0,22
145 Ausbildung von Lehrkräften	0,05	0,56	0,61	0,12	0,10	0,22
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	0,03	0,18	0,21	0,01	0,00	0,01
345 Management und Verwaltung	0,03	0,18	0,21	0,01	0,00	0,01
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	2,87	18,53	21,4	0,65	1,53	2,18
441 Physik	1,02	6,18	7,2	0,04	0,66	0,70
461 Mathematik	0,84	4,10	4,93	0,03	0,04	0,07
481 Informatik	1,02	8,26	9,28	0,58	0,83	1,41
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	4,13	56,05	60,18	2,62	3,00	5,62
520 Ingenieurwesen, allgemein	0,13	3,42	3,55	0,02	0,30	0,31
521 Maschinenbau	0,48	8,83	9,31	0,10	0,95	1,05
522 Elektrizität und Energie	0,64	13,01	13,65	0,05	0,06	0,11
524 Chemie und Verfahrenstechnik	0,14	10,45	10,59	1,76	1,11	2,87
581 Architektur und Städteplanung	2,60	12,47	15,06	0,20	0,12	0,31
582 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	0,14	7,87	8,01	0,50	0,47	0,97
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,00	0,09	0,09	0,00	0,00	0,00
999 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0,00	0,09	0,09	0,00	0,00	0,00
Gesamt	7,08	75,41	82,49	3,40	4,63	8,03

2. Kernprozesse

2.A Lehre und Weiterbildung

2.A.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich der Lehre in Vollzeitäquivalenten

Die Summe an VZÄ in der Lehre aus den vorgegebenen Verwendungsgruppen (VG) laut BiDokVUni, gewichtet je nach Lehrveranstaltungstyp, ergibt sich für das Studienjahr 2013/14 als Durchschnitt der berechneten VZÄ des Wintersemester 2013 und des Sommersemester 2014 mit 380,1 VZÄ. Dies ist ein Anstieg von 9 % gegenüber dem Berichtsjahr 2013.

Es sei hier noch die Summe an VZÄ, die nicht von Personal aus den genannten Verwendungsgruppen geleistet werden angeführt: Diese VG erbringen Leistungen in der Lehre, die sich auf 97,1 VZÄ summieren, hierbei handelt es sich zum größten Teil um TutorInnen oder ProfessorInnen im Ruhestand.

Zu erwähnen ist auch die Gruppe an ProjektassistentInnen, deren Stellen zwar grundsätzlich durch Drittmittel finanziert werden, die jedoch auch in der Lehre tätig sind und einen starken Bezug zu Forschungsprojekten mitbringen. Diese Leistungen in der Lehre werden von der TUW durch ein spezielles Refundierungsmodell abgegolten und summieren sich noch auf zusätzliche 12,8 VZÄ.

Damit ergibt sich eine Gesamtleistung von 490,1 VZÄ für das Berichtsjahr 2014. Im Vergleich dazu: Im Berichtsjahr 2013 wurden 488,2 VZÄ errechnet. Dies bedeutet also, dass der Gesamtaufwand in VZÄ in der Lehre im Vergleich zum Vorjahr in der Summe konstant geblieben ist, sich allerdings eine Verschiebung innerhalb der Verwendungsgruppen ergeben hat.

DozentInnen			Sonstige wissenschaftl. MitarbeiterInnen			Gesamt			Lehre von ProjektassistentInnen (Drittmittel)	Lehre aus nicht WiBi relevanten VG ohne Drittmittel	VZÄ in der Lehre gesamt
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
0,66	4,54	5,2	0,56	2,06	2,62	1,38	7,27	8,65	0,31	2,89	11,84
0,66	4,54	5,20	0,56	2,06	2,62	1,38	7,27	8,65	0,31	2,89	11,84
0,05	0,44	0,49	0,03	0,16	0,19	0,11	0,79	0,9	0,05	0,57	1,52
0,05	0,44	0,49	0,03	0,16	0,19	0,11	0,79	0,90	0,05	0,57	1,52
4,79	58,57	63,36	3,88	21,74	25,62	12,18	100,37	112,55	4,47	44,61	161,63
2,17	25,55	27,72	0,84	5,18	6,02	4,07	37,57	41,63	0,89	9,71	52,23
0,59	10,62	11,22	0,59	3,54	4,13	2,05	18,30	20,34	0,39	4,63	25,36
2,03	22,40	24,42	2,45	13,02	15,47	6,07	44,51	50,58	3,19	30,28	84,04
10,17	90,40	100,57	24,02	67,19	91,21	40,94	216,64	257,58	7,99	49,05	314,46
0,60	4,52	5,12	0,87	2,54	3,41	1,62	10,78	12,4	0,71	1,37	14,48
1,30	15,67	16,97	1,44	6,47	7,9	3,32	31,92	35,24	1,63	11,83	48,70
0,28	22,14	22,41	0,91	8,30	9,21	1,88	43,50	45,37	1,60	5,91	52,89
2,92	24,74	27,66	2,68	10,84	13,52	7,50	47,14	54,64	2,04	7,18	63,86
4,08	16,00	20,08	17,33	30,89	48,22	24,20	59,48	83,68	0,88	18,84	103,40
0,99	7,34	8,32	0,81	8,15	8,95	2,42	23,82	26,24	1,14	3,93	31,31
0,00	0,06	0,06	0,17	0,13	0,30	0,17	0,28	0,45	0,00	0,00	0,46
0,00	0,06	0,06	0,17	0,13	0,30	0,17	0,28	0,45	0,00	0,00	0,46
15,67	154,01	169,68	28,66	91,28	119,94	54,78	325,35	380,13	12,82	97,13	490,08

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Die TUW bietet 53 ordentliche Präsenzstudien an. Fern- bzw. blended-learning-Studien gibt es an der TUW nicht. Studierende können aus 18 Bachelor, 32 Masterstudien und 3 Doktoratsstudien, welche im internationalen Vergleich äquivalent zu PhD-Doktoratsstudien sind, wählen. Weiters gibt es 7 fremdsprachige Masterstudien. Die TUW unterhält ein Joint-Degree- Masterstudium gemeinsam mit der TU München und der TU Dresden, und ein weiteres mit der FU Bozen, UN Lisboa und UP Madrid sowie ebenfalls der TU Dresden. Außerdem gibt es 10 Double-Degree-Masterprogramme, darunter eines mit der Tongjin University in Shanghai und eines mit INSA Lyon. Die sechs PhD Double Degrees beinhalten Abkommen im Rahmen der Cotutelle de These-Projekte, darunter eines mit der Tongjin University. Neben den ordentlichen Studien wurden im Wintersemester 2014 auch noch 25 Universitätslehrgänge angeboten. Acht Studien im Bereich der Universitätslehrgänge werden gemeinsam mit anderen nationalen Einrichtungen angeboten.

Studienart	Präsenz-Studien	davon fremd-sprachige Studien	Gesamt	darunter internationale Joint Degrees/Dou-ble Degree/Multiple Degree-Programme	darunter nationale Studien-kooperationen (gemeinsame Einrichtungen)
Diplomstudien			0		
Bachelorstudien	18		18		
Masterstudien	32	7	32	12	2
andere Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	3		3		
Ordentliche Studien insgesamt	53	7	53	12	2
angebotene Unterrichtsfächer im Lehramtsstudium			0		
Universitätslehrgänge für Graduierte	15		20	3	6
andere Universitätslehrgänge	5		5		2
Universitätslehrgänge insgesamt	20		25	3	8

2.A.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern: Bachelor- & Masterstudien sowie Diplomstudien ohne Abschnittsgliederung

In den Bachelorstudien ist kaum eine Veränderung in der durchschnittlichen Studiendauer im Vergleich zum Vorjahr merkbar. Allerdings ist bei Betrachtung dieser Zahlen zu beachten, dass im Gegensatz zu den Diplomstudien die Bachelor- und Masterstudien erst über einen vergleichsweise kurzen Zeitraum in vollem Betrieb sind und sich daher die entsprechenden Zahlen, vor allem bei den Masterstudien, noch in der „Einschwungphase“ befinden. Dies begründet auch jene Felder, die noch mit k.A. zu versehen sind. Ein umgekehrter Effekt gilt für die Diplomstudien, deren durchschnittliche Studiendauer sich nun kontinuierlich erhöht. Insgesamt ist die durchschnittliche Zeit von Bachelor und Master mit 13,6 Semestern damit deutlich unter der Durchschnittsdauer eines Diplomstudiums mit 17,6 Semestern. Auch hier sei nochmals darauf hingewiesen, dass für Bachelor- und Masterstudien die maximal mögliche Studiendauern noch durch den Zeitraum seit der Einführung gedeckt ist und sich diese Werte im Laufe der Zeit noch zwangsläufig erhöhen werden.

Studienjahr 2013/14 ISCED	Bachelorstudien			Masterstudien		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	k.A.	10	10,1	7,7	9,2	9
34 Wirtschaft und Verwaltung	k.A.	10	10,1	7,7	9,2	9
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	8,2	8,2	8,2	5,3	5,7	5,6
44 Exakte Naturwissenschaften	8	8	8	5,6	5,2	5,3
46 Mathematik und Statistik	8	8,3	8,2	4,3	4,6	4,6
48 Informatik	9,2	8,3	8,3	6,3	6,3	6,3
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8,7	8,7	8,7	5,3	4,8	5,1
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	8,3	8,3	8,3	4,6	4,7	4,7
58 Architektur und Baugewerbe	8,8	9,1	8,8	5,6	5,2	5,4
Insgesamt	8,7	8,3	8,3	5,4	5,3	5,3

Studienjahr 2013/14	Diplomstudien								
	1. Abschnitt			weitere Abschnitte			Gesamt		
	ISCED	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
1 Pädagogik	5,7	7,2	6	5,9	5,8	6,1	11,6	13	12,1
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	5,7	7,2	6	5,9	5,8	6,1	11,6	13	12,1
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	2,7	2,6	2,6	13,3	13,6	13,5	16	16,2	16,1
44 Exakte Naturwissenschaften	2,9	3,2	3,1	11,7	13,1	12,9	14,6	16,3	16
46 Mathematik und Statistik	2,6	2,3	2,5	13,7	13,3	13,6	16,3	15,6	16,1
48 Informatik	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	8,8	7	7,6	9,8	11,5	11	18,6	18,5	18,6
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	4,6	4,1	4,3	13,4	12	12	18	16,1	16,3
58 Architektur und Baugewerbe	9,3	9,8	9,7	9,3	9,8	9,9	18,6	19,6	19,6
Insgesamt	7,3	5,3	6,1	10,3	12,3	11,5	17,6	17,6	17,6

2.A.4 BewerberInnen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

An der TUW gibt es nur ein Studium mit besonderen Zulassungsbedingungen, das Masterstudium Building Science and Technology. Für das Studienjahr 2014/15 gab es insgesamt 32 Bewerber, von denen 17 zum Studium zugelassen wurden. Damit hat sich die Zahl der Bewerber im Vergleich zum Vorjahr verdoppelt.

„Curriculum auf Ebene 1-3 der ISCED Systematik“	Prüfungsergebnis								
	bestanden/erfüllt			nicht bestanden/erfüllt			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik									
145 Ausbildung von Lehrkräften									
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften									
345 Management und Verwaltung									
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik									
441 Physik									
461 Mathematik									
481 Informatik									
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe									
520 Ingenieurwesen, allgemein									
521 Maschinenbau									
522 Elektrizität und Energie									
524 Chemie und Verfahrenstechnik									
581 Architektur und Städteplanung	10	7	17	8	7	15	18	14	32
582 Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau									
Insgesamt	10	7	17	8	7	15	18	14	32

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Mit Wintersemester 2014 beträgt die Gesamtanzahl der Studierenden an der TUW 29.002. Dies entspricht einer Steigerung von 4 % gegenüber dem Wintersemester 2013.

Während die Zahl der neuzugelassenen Studierenden gegenüber dem Vorjahr um 8 % ansteigt, ist bei der Zahl der Studierenden im 2. oder höheren Semester ein Anstieg von 3 % im Vergleich zum Vorjahr festzustellen. Die Attraktivität eines Studiums an der TUW ist nach wie vor ungebrochen hoch.

Der Anteil der weiblichen Studierenden bleibt mit 28 % im Vergleich zu 27 % zum Vorjahr konstant.

Wintersemester 2014 (Stichtag: 09.01.14)	Studierendenkategorie								
	ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	1.186	2.659	3.845	237	475	712	1.423	3.134	4.557
Österreich	717	1.907	2.624	43	124	167	760	2.031	2.791
EU	331	546	877	58	83	141	389	629	1.018
Drittstaaten	138	206	344	136	268	404	274	474	748
Studierende im zweiten und höheren Semestern	6.277	17.241	23.518	267	660	927	6.544	17.901	24.445
Österreich	4.005	12.959	16.964	76	182	258	4.081	13.141	17.222
EU	1.173	2.165	3.338	30	64	94	1.203	2.229	3.432
Drittstaaten	1.099	2.117	3.216	161	414	575	1.260	2.531	3.791
Gesamt	7.463	19.900	27.363	504	1.135	1.639	7.967	21.035	29.002

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Insgesamt weist die TUW 15.136 prüfungsaktive Studien auf. Dies entspricht einem Anstieg von 4 % im Vergleich zum Vorjahr. Bezogen auf die Gesamtzahl der belegten ordentlichen Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (27.701) sind 55 % der Studien prüfungsaktiv, im Vorjahr waren es 54 %.

ISCED	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	78	77	155	3	3	5	1	1	1	81	80	161
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	78	77	155	3	3	5	1	1	1	81	80	161
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	3	13	15	0	0	0	1	5	6	3	18	21
34 Wirtschaft und Verwaltung	3	13	15	0	0	0	1	5	6	3	18	21
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	604	2.953	3.557	87	283	370	86	199	285	777	3.435	4.212
44 Exakte Naturwissenschaften	163	775	938	16	33	49	10	14	24	189	822	1.011
46 Mathematik und Statistik	206	364	570	21	32	53	22	5	27	249	401	650
48 Informatik	235	1.814	2.049	50	218	268	54	180	234	339	2.212	2.551
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	2.213	5.268	7.480	850	1.099	1.949	536	778	1.314	3.599	7.144	10.743
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	582	3.220	3.801	159	504	663	148	422	570	889	4.145	5.034
58 Architektur und Baugewerbe	1.631	2.048	3.679	691	595	1.286	388	356	744	2.710	2.999	5.709
Gesamt	2.897	8.310	11.207	940	1.385	2.324	623	982	1.605	4.460	10.676	15.136

Studienjahr 2013/14	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	119	225	344	11	12	22	9	12	21	138	249	387
Bachelorstudium	2.163	6.166	8.328	608	927	1.535	452	746	1.198	3.222	7.839	11.061
Masterstudium	616	1.919	2.535	321	446	767	163	224	387	1.100	2.589	3.689
Gesamt	2.897	8.310	11.207	940	1.385	2.324	623	982	1.605	4.460	10.676	15.136

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien an der TU Wien beträgt 30.185. Dies entspricht einem Anstieg von 3 % gegenüber 2013. Die Zahl der belegten Diplomstudien reduziert sich systembedingt (-16 %), da keine Diplomstudien mehr angeboten werden, und immer wieder Studierende aus auslaufenden Diplomstudien auf die entsprechenden Masterstudien wechseln. Die Anzahl der belegten Masterstudien steigt im Gegensatz dazu im Vergleich zum Vorjahr an (7 %). Auch in den Bachelorstudien gibt es im Wintersemester 2014 einen leichten Anstieg von 3 % gegenüber 2013. Die Zahl belegter Doktoratsstudien erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um 2 %.

Studienarten	Wintersemester 2014 (Stichtag: 09.01.2015)											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Diplomstudium	387	1.047	1.434	40	80	120	33	58	91	460	1.185	1.645
Bachelorstudium	3.397	11.018	14.415	945	1.771	2.716	814	1.668	2.482	5.156	14.457	19.613
Masterstudium	1.041	3.333	4.374	453	740	1.193	336	540	876	1.830	4.613	6.443
Doktoratsstudium	321	1.349	1.670	117	263	380	165	269	434	603	1.881	2.484
Gesamt	5.146	16.747	21.893	1.555	2.854	4.409	1.348	2.535	3.883	8.049	22.136	30.185

ISCED	Wintersemester 2014 (Stichtag: 09.01.2015)											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik	164	258	422	4	8	12	7	2	9	175	268	443
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	164	258	422	4	8	12	7	2	9	175	268	443
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	29	177	206	4	12	16	9	16	25	42	205	247
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
34 Wirtschaft und Verwaltung	29	177	206	4	12	16	9	16	25	42	205	247
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	1.317	6.728	8.045	210	719	929	328	754	1.082	1.855	8.201	10.056
44 Exakte Naturwissenschaften	269	1.429	1.698	28	101	129	23	43	66	320	1.573	1.893
46 Mathematik und Statistik	364	866	1.230	60	77	137	41	30	71	465	973	1.438
48 Informatik	684	4.433	5.117	122	541	663	264	681	945	1.070	5.655	6.725
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	3.636	9.583	13.219	1.337	2.115	3.452	1.004	1.763	2.767	5.977	13.461	19.438
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	1.086	6.028	7.114	293	1.041	1.334	325	1.026	1.351	1.704	8.095	9.799
58 Architektur und Baugewerbe	2.550	3.555	6.105	1.044	1.074	2.118	679	737	1.416	4.273	5.366	9.639
8 Dienstleistungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
85 Umweltschutz	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Gesamt	5.146	16.747	21.893	1.555	2.854	4.409	1.348	2.535	3.883	8.049	22.136	30.185

Studienrichtung	Wintersemester 2014 (Stichtag: 09.01.2015)											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Ingenieurwissenschaftliche Studien	4.846	15.632	20.478	1.527	2.743	4.270	1.278	2.414	3.692	7.651	20.789	28.440
Architektur	1.741	1.833	3.574	773	656	1.429	575	453	1.028	3.089	2.942	6.031
Bauingenieurwesen	355	1.227	1.582	161	319	480	66	261	327	582	1.807	2.389
Biomedical Engineering	56	128	184	26	25	51	12	24	36	94	177	271
Computational Logic	0	0	0	1	1	2	3	2	5	4	3	7
Elektrotechnik	129	1.741	1.870	43	274	317	88	388	476	260	2.403	2.663
Informatik	578	3.768	4.346	99	446	545	208	576	784	885	4.790	5.675
Maschinenbau	134	1.326	1.460	40	335	375	33	306	339	207	1.967	2.174
Materialwissenschaften	3	32	35	4	11	15	3	6	9	10	49	59
Raumplanung und Raumordnung	453	488	941	113	103	216	38	23	61	604	614	1.218
Technische Chemie	403	828	1.231	61	63	124	69	60	129	533	951	1.484
Technische Mathematik	364	862	1.226	60	77	137	41	30	71	465	969	1.434
Technische Physik	269	1.429	1.698	28	101	129	23	43	66	320	1.573	1.893
Verfahrenstechnik	113	470	583	25	40	65	16	27	43	154	537	691
Vermessung und Geoinformation	92	230	322	27	32	59	11	21	32	130	283	413
Versicherungsmathematik	0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	4	4
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	156	1.266	1.422	66	260	326	92	194	286	314	1.720	2.034
Lehramtsstudien	155	231	386	3	7	10	4	1	5	162	239	401
Chemie	17	16	33	1	0	1	1	0	1	19	16	35
Darstellende Geometrie UF	23	19	42	0	0	0	0	1	1	23	20	43
Informatik	12	36	48	0	0	0	3	0	3	15	36	51
Mathematik	83	92	175	1	5	6	0	0	0	84	97	181
Physik	20	68	88	1	2	3	0	0	0	21	70	91
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	143	862	1.005	24	102	126	65	120	185	232	1.084	1.316
Informatikmanagement	29	177	206	1	8	9	9	16	25	39	201	240
Wirtschaftsinformatik	114	685	799	23	94	117	56	104	160	193	883	1.076
Individuelle Studien	2	22	24	1	2	3	1	0	1	4	24	28
Individuelles Bachelorstudium (B)	1	5	6	0	2	2	0	0	0	1	7	8
Individuelles Diplomstudium	0	12	12	0	0	0	1	0	1	1	12	13
Individuelles Masterstudium (M)	1	5	6	1	0	1	0	0	0	2	5	7
Sonstige Studienaktivitäten	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Besuch einzelner Lehrveranstaltungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Universitätslehrgang	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamt	5.146	16.747	21.893	1.555	2.854	4.409	1.348	2.535	3.883	8.049	22.136	30.185

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Im Studienjahr 2013/14 haben insgesamt 372 Personen an einem internationalen Mobilitätsprogramm teilgenommen, der größte Anteil (72 %) davon an ERASMUS Programmen. Die Gesamtzahl verändert sich gegenüber dem Berichtsjahr 2013 nicht, die Teilnahme an ERASMUS Programmen geht um 11 % zurück.

Studienjahr 2013/14	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	88	136	224	13	30	43	101	166	267
Keine Angabe	-	-	-	-	-	-	0	0	0
sonstige	13	21	34	23	48	71	36	69	105
Gesamt	101	157	258	36	78	114	137	235	372

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Im Studienjahr 2013/14 haben 690 Studierende die TUW im Rahmen internationaler Mobilitätsprogramme besucht. Das ist ein Rückgang um 124 Studierende oder 15 % gegenüber dem letzten Studienjahr. Dabei nutzen 76 % ein ERASMUS Programm. Generell kann gesagt werden, dass 70 % der Studierenden, die über Mobilitätsprogramme an die TUW kommen, aus der EU und 30 % aus Drittstaaten sind. Dies entspricht auch der Verteilung des Vorjahres.

Studienjahr 2013/14	EU			Gastland Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
ERASMUS	206	221	427	51	43	94	257	264	521
Keine Angabe	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige	28	29	57	48	64	112	76	93	169
Gesamt	234	250	484	99	107	206	333	357	690

2.A.10 Erfolgsquote ordentlicher Studierender

Die Kennzahl 2.A.10 Studienabschlussquote stellt die Anzahl der abgeschlossenen Studien der Gesamtzahl an (für Bachelor- und Diplomstudium ab dem dritten Semester) beendeter Studien gegenüber. Im Vergleich zum Studienjahr 2012/13 hat sich diese Quote bei den Bachelorstudien um 3 % erhöht, bei den Masterstudien sinkt sie um 1 %, das ergibt insgesamt einen Anstieg von 3 %. Es ist zu beobachten, dass bei Bachelorstudien die Zahl der Abschlüsse minimal stieg, die Anzahl der beendeten Studien ohne Abschluss dafür zurückgegangen ist. Bei Masterstudien steigen beide Zahlen markant an, die der Abschlüsse dabei in etwas geringerem Ausmaß.

Studienjahr 2012/13	Frauen	Männer	Gesamt
Studienabschlussquote in %			
Studienabschlussquote Bachelor-/Diplomstudien	41,8%	38,5%	39,5%
Bachelor-/Diplomstudien beendet mit Abschluss *	429	993	1.421
Bachelor-/Diplomstudien beendet ohne Abschluss	598	1.583	2.181
Bachelor-/Diplomstudien beendet Summe	1.026	2.576	3.602
Studienabschlussquote Masterstudium	55,5%	58,6%	57,7%
Masterstudien beendet mit Abschluss *	257	689	945
Masterstudien beendet ohne Abschluss	206	487	693
Masterstudien beendet Summe	463	1.175	1.638
Studienabschlussquote Universität	46,0%	44,8%	45,2%
Studienabschlussquote beendet mit Abschluss *	685	1.681	2.366
Studienabschlussquote beendet ohne Abschluss	804	2.070	2.873
Studienabschlussquote Summe	1.489	3.751	5.239

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien

2.B Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

2.B.1 Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten

Die anteilmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu den Wissenschaftszweigen stellt sich prozentuell folgendermaßen dar: Den Kernkompetenzen entsprechend konzentrieren sich 92 % des Personals auf die Tätigkeitsfelder die den technischen und naturwissenschaftlichen Wissenschaftszweigen zuzuordnen sind. Die Zweige „Mathematik“, „Informatik“, „Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik“, „Physik, Astronomie“ und „Bauwesen“ sind am stärksten ausgeprägt. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Gesamtbild hier weitgehend konstant geblieben.

Wissenschafts- /Kunstzweig	ProfessorInnen			drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische MitarbeiterInnen			sonstige wissenschaftliche/künstlerische MitarbeiterInnen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	6,1	48,2	54,3	87,7	379,0	466,7	57,2	275,0	332,2	151,0	702,2	853,2
101 Mathematik	1,7	10,2	11,9	12,5	42,0	54,5	6,7	50,9	57,6	20,9	103,1	124,0
102 Informatik	2,3	15,7	18,0	27,0	129,8	156,8	19,0	84,6	103,6	48,3	230,1	278,4
103 Physik, Astronomie	2,0	13,9	15,9	20,4	133,9	154,3	13,6	81,6	95,2	36,0	229,4	265,4
104 Chemie	0,0	2,4	2,4	10,7	27,1	37,8	8,4	21,6	30,0	19,1	51,1	70,2
105 Geowissenschaften	0,0	1,6	1,6	3,1	7,6	10,7	2,3	8,1	10,4	5,4	17,3	22,7
106 Biologie	0,0	0,5	0,5	1,6	4,1	5,7	0,7	2,8	3,5	2,3	7,4	9,7
107 Andere Naturwissenschaften	0,1	3,9	4,0	12,4	34,5	46,9	6,5	25,4	31,9	19,0	63,8	82,8
2 Technische Wissenschaften	3,8	59,3	63,1	77,4	371,9	449,3	67,8	306,9	374,7	149,0	738,1	887,1
201 Bauwesen	2,1	18,4	20,5	12,2	41,7	53,9	32,7	87,5	120,2	47,0	147,6	194,6
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	1,0	18,2	19,2	27,0	188,9	215,9	11,1	103,2	114,3	39,1	310,3	349,4
203 Maschinenbau	0,1	5,4	5,5	4,8	41,8	46,6	2,7	28,9	31,6	7,6	76,1	83,7
204 Chemische Verfahrenstechnik	0,0	0,8	0,8	3,8	9,5	13,3	1,1	5,1	6,2	4,9	15,4	20,3
205 Werkstofftechnik	0,0	0,7	0,7	1,9	5,8	7,7	1,5	5,8	7,3	3,4	12,3	15,7
206 Medizintechnik	0,0	0,4	0,4	1,1	2,4	3,5	0,7	3,1	3,8	1,8	5,9	7,7
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	0,0	5,4	5,4	6,5	18,3	24,8	4,8	18,0	22,8	11,3	41,7	53,0
210 Nanotechnologie	0,0	0,1	0,1	0,2	0,8	1,0	0,2	0,4	0,6	0,4	1,3	1,7
211 Andere Technische Wissenschaften	0,6	9,9	10,5	19,9	62,7	82,6	13,0	54,9	67,9	33,5	127,5	161,0
3 Humanmedizin	0,0	1,2	1,2	0,5	2,9	3,4	0,7	5,6	6,3	1,2	9,7	10,9
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,0	0,5	0,5	0,1	1,0	1,1	0,4	2,2	2,6	0,5	3,7	4,2
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,0	0,7	0,7	0,4	1,9	2,3	0,3	3,4	3,7	0,7	6,0	6,7
5 Sozialwissenschaften	2,4	10,6	13,0	9,9	28,5	38,4	20,6	43,4	64,0	32,9	82,5	115,4
502 Wirtschaftswissenschaften	0,9	2,9	3,8	2,9	13,4	16,3	4,6	11,2	15,8	8,4	27,5	35,9
504 Soziologie	0,5	1,4	1,9	1,7	4,2	5,9	3,0	7,3	10,3	5,2	12,9	18,1
505 Rechtswissenschaften	0,2	1,0	1,2	0,7	1,3	2,0	1,9	3,8	5,7	2,8	6,1	8,9
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	0,3	4,2	4,5	2,8	3,9	6,7	7,7	15,9	23,6	10,8	24,0	34,8
509 Andere Sozialwissenschaften	0,5	1,1	1,6	1,8	5,7	7,5	3,4	5,2	8,6	5,7	12,0	17,7
6 Geisteswissenschaften	1,7	3,0	4,7	0,6	1,5	2,1	10,9	12,1	23,0	13,2	16,6	29,8
601 Geschichte, Archäologie	0,1	0,7	0,8	0,1	0,4	0,5	2,0	1,1	3,1	2,2	2,2	4,4
604 Kunstwissenschaften	1,2	1,6	2,8	0,2	0,2	0,4	5,9	7,9	13,8	7,3	9,7	17,0
605 Andere Geisteswissenschaften	0,4	0,7	1,1	0,3	0,9	1,2	3,0	3,1	6,1	3,7	4,7	8,4
Gesamt	14,0	122,3	136,3	176,1	783,8	959,9	157,2	643,0	800,2	347,3	1549,1	1896,4

2.B.2 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Mit Ende des Jahres 2014 hatten insgesamt 1.017 Doktoratsstudierende ein Beschäftigungsverhältnis zur TUW. Davon kamen ca. 12 % der Studierenden aus Drittstaaten, 18 % aus der EU und der überwiegende Teil mit 71 % aus Österreich. Verglichen mit dem Vorjahr zeigt sich hier eine geringfügige Erhöhung der Prozent bei den Studierenden aus Drittstaaten.

Die Beschäftigung von weiblichen Doktoratsstudierenden beträgt 23 %, was ungefähr dem Frauenanteil im wissenschaftlichen Personal an der TUW entspricht. Bezogen auf die Personalkategorien zeigt sich, ähnlich wie im Vorjahr, folgendes Bild: 68 % der Doktoratsstudierenden sind drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische MitarbeiterInnen, 31 % zählen zur Kategorie „sonstige wissenschaftliche/künstlerische MitarbeiterInnen“ und 1 % fallen in die Kategorie „sonstige Verwendung“. Im Vergleich zum Vorjahr verschiebt sich der Anteil an drittfinanzierten wissenschaftliche/künstlerischen MitarbeiterInnen zugunsten der sonstigen wissenschaftlichen MitarbeiterInnen.

Personalkategorie	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
drittfinanzierte wissenschaftliche/künstlerische MitarbeiterInnen	67	417	484	38	84	122	28	59	87	133	560	693
sonstige wissenschaftliche/künstlerische MitarbeiterInnen	62	162	224	18	38	56	16	15	31	96	215	311
sonstige Verwendung	3	8	11		1	1		1	1	3	10	13
Gesamt	132	587	719	56	123	179	44	75	119	232	785	1.017

3. Output und Wirkungen der Kernprozesse

3.A Lehre und Weiterbildung

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Die Anzahl der Studienabschlüsse im Studienjahr 2013/14 beläuft sich auf 2.608 Personen, davon sind 53 % Erstabschlüsse und 47 % Zweitabschlüsse (Masterstudium, Doktoratsstudium). Generell erhöht sich die Zahl der Studienabschlüsse im Vergleich zum vorigen Studienjahr um 9 %. Betrachtet man die Verteilung im Fokus der unterschiedlichen Fächer, finden 98 % der Abschlüsse im Bereich der Ingenieurwissenschaften oder der Naturwissenschaften statt. Die verbleibenden 2 % können den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Lehrerausbildung zugeschrieben werden.

Studienjahr 2013/14	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Art des Abschlusses												
Erstabschluss	327	842	1.169	48	78	126	33	51	84	408	971	1.379
Diplomstudium	46	88	134	5	7	12	4	4	8	55	99	154
Bachelorstudium	281	754	1.035	43	71	114	29	47	76	353	872	1.225
Zweitabschluss	209	725	934	62	102	164	46	85	131	317	912	1.229
Masterstudium	172	570	742	49	72	121	37	50	87	258	692	950
Doktoratsstudium	37	155	192	13	30	43	9	35	44	59	220	279
Gesamt	536	1.567	2.103	110	180	290	79	136	215	725	1.883	2.608

Studienjahr 2013/14		Staatsangehörigkeit											
ISCED	Abschlussart	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Pädagogik		13	13	26	-	2	2	-	-	-	13	15	28
	Erstabschluss	12	12	24	-	2	2	-	-	-	12	14	26
	Zweitabschluss	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2
14 Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften		13	13	26	-	2	2	-	-	-	13	15	28
	Erstabschluss	12	12	24	-	2	2	-	-	-	12	14	26
	Zweitabschluss	1	1	2	-	-	-	-	-	-	1	1	2
3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften		3	10	13	-	1	1	-	3	3	3	14	17
	Erstabschluss	1	2	3	-	1	1	-	1	1	1	4	5
	Zweitabschluss	2	8	10	-	-	-	-	2	2	2	10	12
34 Wirtschaft und Verwaltung		3	10	13	-	1	1	-	3	3	3	14	17
	Erstabschluss	1	2	3	-	1	1	-	1	1	1	4	5
	Zweitabschluss	2	8	10	-	-	-	-	2	2	2	10	12
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik		129	642	771	12	58	70	19	30	49	160	730	890
	Erstabschluss	73	344	417	4	25	29	6	15	21	83	384	467
	Zweitabschluss	56	298	354	8	33	41	13	15	28	77	346	423
44 Exakte Naturwissenschaften		30	166	196	2	10	12	-	1	1	32	177	209
	Erstabschluss	24	96	120	1	2	3	-	-	-	25	98	123
	Zweitabschluss	6	70	76	1	8	9	-	1	1	7	79	86
46 Mathematik und Statistik		53	83	136	2	10	12	2	3	5	57	96	153
	Erstabschluss	24	45	69	1	5	6	2	1	3	27	51	78
	Zweitabschluss	29	38	67	1	5	6	-	2	2	30	45	75
48 Informatik		46	393	439	8	38	46	17	26	43	71	457	528
	Erstabschluss	25	203	228	2	18	20	4	14	18	31	235	266
	Zweitabschluss	21	190	211	6	20	26	13	12	25	40	222	262
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe		391	902	1.293	98	119	217	60	103	163	549	1.124	1.673
	Erstabschluss	241	484	725	44	50	94	27	35	62	312	569	881
	Zweitabschluss	150	418	568	54	69	123	33	68	101	237	555	792

52 Ingenieurwesen und technische Berufe	103	559	662	18	62	80	19	59	78	140	680	820
Erstabschluss	46	269	315	3	20	23	6	15	21	55	304	359
Zweitabschluss	57	290	347	15	42	57	13	44	57	85	376	461
58 Architektur und Baugewerbe	288	343	631	80	57	137	41	44	85	409	444	853
Erstabschluss	195	215	410	41	30	71	21	20	41	257	265	522
Zweitabschluss	93	128	221	39	27	66	20	24	44	152	179	331
Gesamt	536	1.567	2.103	110	180	290	79	136	215	725	1.883	2.608

Studienfamilie Abschlussart	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Ingenieurwissenschaftliche Studien	510	1.473	1.983	109	168	277	76	129	205	695	1.770	2.465
Erstabschluss	309	791	1.100	48	71	119	32	47	79	389	909	1.298
Zweitabschluss	201	682	883	61	97	158	44	82	126	306	861	1.167
Architektur	184	179	363	68	41	109	39	35	74	291	255	546
Erstabschluss	136	124	260	37	23	60	20	18	38	193	165	358
Zweitabschluss	48	55	103	31	18	49	19	17	36	98	90	188
Bauingenieurwesen	25	96	121	9	8	17	0	6	6	34	110	144
Erstabschluss	13	39	52	1	2	3	0	1	1	14	42	56
Zweitabschluss	12	57	69	8	6	14	0	5	5	20	68	88
Biomedical Engineering	3	11	14	3	3	6	0	0	0	6	14	20
Zweitabschluss	3	11	14	3	3	6	0	0	0	6	14	20
Computational Logic	0	2	2	0	1	1	3	1	4	3	4	7
Zweitabschluss	0	2	2	0	1	1	3	1	4	3	4	7
Elektrotechnik	8	161	169	2	16	18	5	26	31	15	203	218
Erstabschluss	4	64	68	0	2	2	3	8	11	7	74	81
Zweitabschluss	4	97	101	2	14	16	2	18	20	8	129	137
Informatik	36	323	359	7	28	35	11	21	32	54	372	426
Erstabschluss	20	167	187	2	14	16	3	11	14	25	192	217
Zweitabschluss	16	156	172	5	14	19	8	10	18	29	180	209
Maschinenbau	8	109	117	2	15	17	3	18	21	13	142	155
Erstabschluss	5	46	51	1	7	8	1	4	5	7	57	64
Zweitabschluss	3	63	66	1	8	9	2	14	16	6	85	91
Materialwissenschaften	2	7	9	0	0	0	0	0	0	2	7	9
Zweitabschluss	2	7	9	0	0	0	0	0	0	2	7	9
Raumplanung und Raumordnung	79	67	146	3	8	11	2	3	5	84	78	162
Erstabschluss	46	52	98	3	5	8	1	1	2	50	58	108
Zweitabschluss	33	15	48	0	3	3	1	2	3	34	20	54
Technische Chemie	54	68	122	8	7	15	6	7	13	68	82	150
Erstabschluss	24	39	63	0	1	1	0	2	2	24	42	66
Zweitabschluss	30	29	59	8	6	14	6	5	11	44	40	84
Technische Mathematik	53	83	136	2	10	12	2	3	5	57	96	153
Erstabschluss	24	45	69	1	5	6	2	1	3	27	51	78
Zweitabschluss	29	38	67	1	5	6	0	2	2	30	45	75
Technische Physik	30	166	196	2	10	12	0	1	1	32	177	209
Erstabschluss	24	96	120	1	2	3	0	0	0	25	98	123
Zweitabschluss	6	70	76	1	8	9	0	1	1	7	79	86
Verfahrenstechnik	8	50	58	0	2	2	4	2	6	12	54	66
Erstabschluss	3	23	26	0	2	2	2	0	2	5	25	30
Zweitabschluss	5	27	32	0	0	0	2	2	4	7	29	36
Vermessung und Geoinformation	7	32	39	1	1	2	1	2	3	9	35	44
Erstabschluss	4	18	22	1	0	1	0	0	0	5	18	23
Zweitabschluss	3	14	17	0	1	1	1	2	3	4	17	21
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	13	119	132	2	18	20	0	4	4	15	141	156
Erstabschluss	6	78	84	1	8	9	0	1	1	7	87	94
Zweitabschluss	7	41	48	1	10	11	0	3	3	8	54	62

Lehramtsstudien	12	12	24	0	2	2	0	0	0	12	14	26
Erstabschluss	12	12	24	0	2	2	0	0	0	12	14	26
Darstellende Geometrie UF	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Informatik	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
Erstabschluss	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	1	1
Mathematik	9	7	16	0	1	1	0	0	0	9	8	17
Erstabschluss	9	7	16	0	1	1	0	0	0	9	8	17
Physik	2	5	7	0	0	0	0	0	0	2	5	7
Erstabschluss	2	5	7	0	0	0	0	0	0	2	5	7
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	14	79	93	1	10	11	3	7	10	18	96	114
Erstabschluss	6	38	44	0	5	5	1	4	5	7	47	54
Zweitabschluss	8	41	49	1	5	6	2	3	5	11	49	60
Informatikmanagement	3	10	13	0	1	1	0	3	3	3	14	17
Erstabschluss	1	2	3	0	1	1	0	1	1	1	4	5
Zweitabschluss	2	8	10	0	0	0	0	2	2	2	10	12
Wirtschaftsinformatik	11	69	80	1	9	10	3	4	7	15	82	97
Erstabschluss	5	36	41	0	4	4	1	3	4	6	43	49
Zweitabschluss	6	33	39	1	5	6	2	1	3	9	39	48
Individuelle Studien	0	3	3	0	0	0	0	0	0	0	3	3
Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Zweitabschluss	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
Individuelles Diplomstudium	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Erstabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Individuelles Masterstudium (M)	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
Zweitabschluss	0	2	2	0	0	0	0	0	0	0	2	2
Gesamt	536	1.567	2.103	110	180	290	79	136	215	725	1.883	2.608

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer nach Studienart

Im Studienjahr 2013/14 erfolgten insgesamt 701 Studienabschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer. Generell ist im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme von 11 % zu verzeichnen. Nahezu 67 % der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer werden in ingenieurwissenschaftlichen Studien gemacht, in naturwissenschaftlichen Studien liegt der Anteil bei 31 %.

Studienjahr 2013/14		Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Studienarten		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Erstabschluss		65	143	208	7	9	16	4	5	9	76	157	233
Diplomstudium		6	5	11	0	0	0	0	0	0	6	5	11
Bachelorstudium		59	138	197	7	9	16	4	5	9	70	152	222
weiterer Abschluss		66	288	354	19	40	59	18	37	55	103	365	468
Masterstudium		61	260	321	17	23	40	13	25	38	91	308	399
Doktoratsstudium		5	28	33	2	17	19	5	12	17	12	57	69
Gesamt		131	431	562	26	49	75	22	42	64	179	522	701

Studienjahr 2013/14		Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
ISCED	Abschlussart	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	Pädagogik	6	5	11	0	0	0	0	0	0	6	5	11
	Erstabschluss	6	5	11	0	0	0				6	5	11
	weiterer Abschluss	0	0	0							0	0	0
14	Erziehungswissenschaft und Ausbildung von Lehrkräften	6	5	11	0	0	0	0	0	0	6	5	11
	Erstabschluss	6	5	11	0	0	0				6	5	11
	weiterer Abschluss	0	0	0							0	0	0

3 Sozialwissenschaften, Wirtschafts- und Rechtswissenschaften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
weiterer Abschluss	0	0	0				0	0	0	0	0	0
34 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
weiterer Abschluss	0	0	0				0	0	0	0	0	0
4 Naturwissenschaften, Mathematik und Informatik	39	147	186	2	19	21	4	7	11	45	173	218
Erstabschluss	18	69	87	0	6	6	0	3	3	18	78	96
weiterer Abschluss	21	78	99	2	13	15	4	4	8	27	95	122
44 Exakte Naturwissenschaften	11	45	56	1	5	6	1	1	1	12	51	63
Erstabschluss	10	25	35	0	0	0				10	25	35
weiterer Abschluss	1	20	21	1	5	6	1	1	1	2	26	28
46 Mathematik und Statistik	19	21	40	0	4	4	0	1	1	19	26	45
Erstabschluss	1	4	5	0	1	1	0	0	0	1	5	6
weiterer Abschluss	18	17	35	0	3	3	1	1	1	18	21	39
48 Informatik	9	81	90	1	10	11	4	5	9	14	96	110
Erstabschluss	7	40	47	0	5	5	0	3	3	7	48	55
weiterer Abschluss	2	41	43	1	5	6	4	2	6	7	48	55
5 Ingenieurwesen, Herstellung und Baugewerbe	86	279	365	24	30	54	18	35	53	128	344	472
Erstabschluss	41	69	110	7	3	10	4	2	6	52	74	126
weiterer Abschluss	45	210	255	17	27	44	14	33	47	76	270	346
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	31	187	218	7	21	28	7	21	28	45	229	274
Erstabschluss	12	37	49	2	1	3	1	1	2	15	39	54
weiterer Abschluss	19	150	169	5	20	25	6	20	26	30	190	220
58 Architektur und Baugewerbe	55	92	147	17	9	26	11	14	25	83	115	198
Erstabschluss	29	32	61	5	2	7	3	1	4	37	35	72
weiterer Abschluss	26	60	86	12	7	19	8	13	21	46	80	126
Gesamt	131	431	562	26	49	75	22	42	64	179	522	701

Studienfamilie Abschlussart	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Ingenieurwissenschaftliche Studien	122	403	525	26	45	71	22	40	62	170	488	658
Erstabschluss	57	128	185	7	7	14	4	3	7	68	138	206
Zweitabschluss	65	275	340	19	38	57	18	37	55	102	350	452
Architektur	19	27	46	12	5	17	9	11	20	40	43	83
Erstabschluss	8	10	18	4	1	5	2	0	2	14	11	25
Zweitabschluss	11	17	28	8	4	12	7	11	18	26	32	58
Bauingenieurwesen	4	39	43	4	3	7	0	2	2	8	44	52
Erstabschluss	2	1	3	0	0	0	0	1	1	2	2	4
Zweitabschluss	2	38	40	4	3	7	0	1	1	6	42	48
Biomedical Engineering	1	3	4	2	1	3	0	0	0	3	4	7
Zweitabschluss	1	3	4	2	1	3	0	0	0	3	4	7
Computational Logic	0	2	2	0	1	1	3	1	4	3	4	7
Zweitabschluss	0	2	2	0	1	1	3	1	4	3	4	7
Elektrotechnik	0	48	48	1	7	8	1	8	9	2	63	65
Erstabschluss	0	4	4	0	0	0	0	0	0	0	4	4
Zweitabschluss	0	44	44	1	7	8	1	8	9	2	59	61
Informatik	6	57	63	1	5	6	1	2	3	8	64	72
Erstabschluss	5	30	35	0	3	3	0	1	1	5	34	39
Zweitabschluss	1	27	28	1	2	3	1	1	2	3	30	33
Maschinenbau	3	41	44	0	3	3	2	11	13	5	55	60
Erstabschluss	2	13	15	0	0	0	0	1	1	2	14	16
Zweitabschluss	1	28	29	0	3	3	2	10	12	3	41	44
Materialwissenschaften	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4
Zweitabschluss	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4

Studienfamilie Abschlussart	Studienabschlüsse in Toleranzstudiendauer											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Raumplanung und Raumordnung	32	25	57	1	1	2	2	1	3	35	27	62
Erstabschluss	19	21	40	1	1	2	1	0	1	21	22	43
Zweitabschluss	13	4	17	0	0	0	1	1	2	14	5	19
Technische Chemie	14	23	37	1	4	5	2	1	3	17	28	45
Erstabschluss	6	6	12	0	0	0	0	0	0	6	6	12
Zweitabschluss	8	17	25	1	4	5	2	1	3	11	22	33
Technische Mathematik	19	21	40	0	4	4	0	1	1	19	26	45
Erstabschluss	1	4	5	0	1	1	0	0	0	1	5	6
Zweitabschluss	18	17	35	0	3	3	0	1	1	18	21	39
Technische Physik	11	45	56	1	5	6	0	1	1	12	51	63
Erstabschluss	10	25	35	0	0	0	0	0	0	10	25	35
Zweitabschluss	1	20	21	1	5	6	0	1	1	2	26	28
Verfahrenstechnik	1	21	22	0	0	0	2	1	3	3	22	25
Erstabschluss	0	3	3	0	0	0	1	0	1	1	3	4
Zweitabschluss	1	18	19	0	0	0	1	1	2	2	19	21
Vermessung und Geoinformation	3	8	11	1	0	1	0	0	0	4	8	12
Erstabschluss	3	2	5	1	0	1	0	0	0	4	2	6
Zweitabschluss	0	6	6	0	0	0	0	0	0	0	6	6
Wirtschaftsingenieurwesen - Maschinenbau	8	40	48	2	6	8	0	0	0	10	46	56
Erstabschluss	1	9	10	1	1	2	0	0	0	2	10	12
Zweitabschluss	7	31	38	1	5	6	0	0	0	8	36	44
Lehramtsstudien	6	5	11	0	0	0	0	0	0	6	5	11
Erstabschluss	6	5	11	0	0	0	0	0	0	6	5	11
Darstellende Geometrie UF	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Erstabschluss	1	0	1	0	0	0	0	0	0	1	0	1
Informatik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Mathematik	4	4	8	0	0	0	0	0	0	4	4	8
Erstabschluss	4	4	8	0	0	0	0	0	0	4	4	8
Physik	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Erstabschluss	1	1	2	0	0	0	0	0	0	1	1	2
Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Studien	3	22	25	0	4	4	0	2	2	3	28	31
Erstabschluss	2	10	12	0	2	2	0	2	2	2	14	16
Zweitabschluss	1	12	13	0	2	2	0	0	0	1	14	15
Informatikmanagement	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zweitabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftsinformatik	3	22	25	0	4	4	0	2	2	3	28	31
Erstabschluss	2	10	12	0	2	2	0	2	2	2	14	16
Zweitabschluss	1	12	13	0	2	2	0	0	0	1	14	15
Individuelle Studien	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zweitabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Individuelles Diplomstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Erstabschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Individuelles Masterstudium (M)	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Zweitabschluss	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
Gesamt	131	431	562	26	49	75	22	42	64	179	522	701

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Im Studienjahr 2013/14 belief sich die Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums auf 363 Personen. Damit bleibt die Anzahl gegenüber dem vorherigem Studienjahr annähernd gleich. Wie auch in den Vorjahren betreffen rund 77 % der Auslandsaufenthalte die EU, rund 23 % der Aufenthalte haben ein Drittland als Ziel.

Studienjahr 2013/14			
Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
EU	103	175	278
Drittstaaten	27	58	85
Gesamt	130	233	363

3.B Forschung und Entwicklung/ Entwicklung und Erschließung der Künste

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Eines der übergeordneten strategischen Ziele der TUW ist die Sicherstellung und Aufrechterhaltung der hohen Wettbewerbsfähigkeit und Qualität im Forschungsbereich. Im Jahr 2014 wurden universitätsweit 4.727 Publikationen erstellt, 2 % weniger als im Vorjahr. Gemessen an der Gesamtanzahl, unabhängig vom Publikationstyp, wurde wie in den vorhergehenden Jahren am häufigsten in folgenden Wissenschaftszweigen publiziert: „Informatik“, „Elektrotechnik“, „Physik, Astronomie“ und „Chemie“. Der ab 2012 geforderte bibliographische Nachweis der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals ist unter folgendem Link zu finden: http://publik.tuwien.ac.at/program/biblio_proof.php

Publikationstyp	Anzahl
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	121
erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI oder A&HCI-Fachzeitschriften	1.254
erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	464
erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2.384
sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	504
Gesamt	4.727

Wissenschafts-/Kunstszweig	Anzahl
1 Naturwissenschaften	2009,5
101 Mathematik	310,5
102 Informatik	735,5
103 Physik, Astronomie	482,0
104 Chemie	355,0
105 Geowissenschaften	97,0
106 Biologie	8,0
107 Andere Naturwissenschaften	21,5
2 Technische Wissenschaften	2.396
201 Bauwesen	510,0
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	855,0
203 Maschinenbau	214,5
204 Chemische Verfahrenstechnik	321,0
205 Werkstofftechnik	57,0
206 Medizintechnik	11,0
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geowissenschaften	303,5
208 Umweltbiotechnologie	2,0
209 Industrielle Biotechnologie	6,0
210 Nanotechnologie	9,0
211 Andere Technische Wissenschaften	107,0
3 Humanmedizin	47,0
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	34,5
303 Gesundheitswissenschaften	2,5
304 Medizinische Biotechnologie	8,0
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	2,0
4 Agrarwissenschaften, Veterinärmedizin	1,0
405 Andere Agrarwissenschaften	1,0
5 Sozialwissenschaften	183,0
502 Wirtschaftswissenschaften	69,0
504 Soziologie	14,0
505 Rechtswissenschaften	7,5
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	64,0
509 Andere Sozialwissenschaften	28,5
6 Geisteswissenschaften	29,0
601 Geschichte, Archäologie	15,5
604 Kunstwissenschaften	9,0
605 Andere Geisteswissenschaften	4,5
8 Bildende Kunst / Design	62,0
801 Bildende Kunst	6,5
803 Design	3,0
804 Architektur	37,0
805 Konservierung und Restaurierung	3,0
806 Mediengestaltung	4,0
808 Transdisziplinäre Kunst	7,0
809 Pädagogik / Vermittlung	1,5
Gesamt	4727

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Neben den Publikationen kann die Zahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen als Indikator für die Forschungsleistung und den Wissenstransfer gesehen werden. Die Daten ab dem Jahr 2010 enthalten auch Posterbeiträge. 2014 wurden insgesamt 4.174 Vorträge und Präsentationen gehalten, verglichen mit dem Vorjahr zeigt sich hier ein leichter Rückgang von 5 %. Rund 70 % der Vorträge und Präsentationen wurden wie im Vorjahr auf Veranstaltungen mit einem überwiegend internationalen Teilnehmerkreis abgehalten. Die Vortragsaktivität ist im Jahr 2014 mit 3.028 Vorträgen um rund 8 % zurückgegangen. Bei den Poster-Präsentationen hingegen ging die Anzahl um ca. 2 % zurück. Ergänzend ist hier zu erwähnen, dass aufgrund höherer interner Qualitätskriterien in der Kategorie Poster-Präsentationen nur jene gezählt werden, die entweder eingeladen oder begutachtet wurden. Die Aufteilung auf die Wissenschaftszweige hat sich wie in den Vorjahren nicht wesentlich verändert: „Mathematik“, „Informatik“, „Physik“, „Elektrotechnik“ sowie „Chemie“ sind die Spitzenreiter, bei der Abhaltung von wissenschaftlichen Vorträgen und Präsentationen. 2014 kam noch der Wissenschaftszweig „Bauwesen“ hinzu.

Veranstaltung	Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge			Poster-Präsentationen			sonstige Präsentationen			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Veranstaltungen für überwiegend inländischen TeilnehmerInnenkreis	103	703	806	10	61	71	16	33	49	65	276	341	194	1.073	1.267
Veranstaltungen für überwiegend internationalen TeilnehmerInnenkreis	149	701	850	198	1.103	1.301	111	353	464	54	238	292	512	2.395	2.907
Gesamtergebnis	252	1.404	1.656	208	1.164	1.372	127	386	513	119	514	633	706	3.468	4.174

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

Wissenschaftszweig	Vorträge auf Einladung			Sonstige Vorträge		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 Naturwissenschaften	129,5	724,0	853,5	100,0	529,0	629,0
101 Mathematik	39,5	170,0	209,5	8,5	55,5	64,0
102 Informatik	30,0	143,0	173,0	49,0	281,0	330,0
103 Physik, Astronomie	48,5	313,0	361,5	19,0	110,5	129,5
104 Chemie	10,0	67,5	77,5	18,5	61,5	80,0
105 Geo-wissenschaften	0,5	15,5	16,0	4,5	18,5	23,0
106 Biologie	0,0	3,0	3,0	0,5	0,5	1,0
107 Andere Natur-wissenschaften	1,0	12,0	13,0	0,0	1,5	1,5
2 Technische Wissenschaften	79,0	562,5	641,5	92,0	598,0	690,0
201 Bauwesen	30,5	211,0	241,5	22,5	104,0	126,5
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informations-technik	13,5	89,5	103,0	31,5	266,5	298,0
203 Maschinenbau	0,5	83,5	84,0	3,5	38,5	42,0
204 Chemische Verfahrenstechnik	5,5	46,0	51,5	17,0	70,5	87,5
205 Werkstoff-technik	1,0	3,0	4,0	0,5	15,5	16,0
206 Medizintechnik	0,0	1,0	1,0	0,0	4,0	4,0
207 Umweltingenieurwesen, Angewandte Geo-wissenschaften	14,0	40,5	54,5	14,5	77,5	92,0
208 Umwelt-biotechnologie	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5
209 Industrielle Biotechnologie	0,5	0,5	1,0	0,0	2,0	2,0
210 Nano-technologie	0,0	1,0	1,0	0,5	3,0	3,5
211 Andere Technische Wissenschaften	13,5	86,5	100,0	2,0	16,0	18,0
3 Humanmedizin	0,0	6,0	6,0	2,5	8,5	11,0
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	0,0	5,0	5,0	2,0	7,5	9,5
303 Gesundheits-wissenschaften	0,0	0,5	0,5	0,0	1,0	1,0
304 Medizinische Biotechnologie	0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0
4 Agrarwissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
405 Andere Agrar-wissenschaften	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
5 Sozialwissenschaften	35,0	80,0	115,0	11,5	26,5	38,0
502 Wirtschafts-wissenschaften	9,5	33,5	43,0	6,5	19,0	25,5
504 Soziologie	4,0	3,0	7,0	2,5	5,5	8,0
505 Rechts-wissenschaften	1,0	5,0	6,0	0,0	0,0	0,0
507 Humangeographie, Regionale Geographie, Raumplanung	16,5	21,0	37,5	2,5	1,5	4,0
509 Andere Sozial-wissenschaften	4,0	17,5	21,5	0,0	0,5	0,5
6 Geisteswissenschaften	2,0	4,5	6,5	0,5	0,0	0,5
601 Geschichte, Archäologie	0,5	1,5	2,0	0,0	0,0	0,0
604 Kunst-wissenschaften	0,5	2,5	3,0	0,5	0,0	0,5
605 Andere Geistes-wissenschaften	1,0	0,5	1,5	0,0	0,0	0,0
8 Bildende Kunst / Design	6,5	27,0	33,5	1,5	2,0	3,5
801 Bildende Kunst	0,5	0,5	1,0	0,0	0,0	0,0
803 Design	0,0	0,5	0,5	1,0	0,0	1,0
804 Architektur	2,0	20,0	22,0	0,0	0,5	0,5
805 Konservierung und Restaurierung	0,0	0,5	0,5	0,5	0,0	0,5
806 Medien-gestaltung	1,0	1,0	2,0	0,0	0,5	0,5
808 Transdisziplinäre Kunst	2,0	4,0	6,0	0,0	1,0	1,0
809 Pädagogik / Vermittlung	1,0	0,5	1,5	0,0	0,0	0,0
Gesamt	252,0	1404,0	1656,0	208,0	1164,0	1372,0

Poster-Präsentationen			sonstige Präsentationen			Gesamt		
Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
64,5	206,5	271,0	61,0	280,0	341,0	355,0	1.739,5	2.094,5
1,5	10,5	12,0	3,5	49,0	52,5	53,0	285,0	338,0
6,0	35,5	41,5	6,0	37,5	43,5	91,0	497,0	588,0
25,5	87,0	112,5	38,0	151,0	189,0	131,0	661,5	792,5
23,0	65,0	88,0	11,0	30,0	41,0	62,5	224,0	286,5
6,5	7,5	14,0	1,0	5,0	6,0	12,5	46,5	59,0
0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5	1,0	3,5	4,5
2,0	1,0	3,0	1,0	7,5	8,5	4,0	22,0	26,0
53,5	168,0	221,5	45,5	174,0	219,5	270,0	1.502,5	1.772,5
3,0	10,0	13,0	19,0	50,5	69,5	75,0	375,5	450,5
11,0	76,0	87,0	6,0	38,0	44,0	62,0	470,0	532,0
0,0	8,5	8,5	3,0	27,0	30,0	7,0	157,5	164,5
23,5	28,5	52,0	1,5	4,5	6,0	47,5	149,5	197,0
0,5	4,0	4,5	0,5	7,5	8,0	2,5	30,0	32,5
0,0	1,5	1,5	0,0	1,0	1,0	0,0	7,5	7,5
12,5	32,0	44,5	9,0	29,5	38,5	50,0	179,5	229,5
0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,0
0,5	1,5	2,0	0,0	0,5	0,5	1,0	4,5	5,5
0,0	2,0	2,0	0,0	1,0	1,0	0,5	7,0	7,5
2,5	3,5	6,0	6,5	14,5	21,0	24,5	120,5	145,0
4,5	9,5	14,0	0,0	2,0	2,0	7,0	26,0	33,0
3,5	8,0	11,5	0,0	1,5	1,5	5,5	22,0	27,5
1,0	1,0	2,0	0,0	0,0	0,0	1,0	2,5	3,5
0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	1,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	0,0	1,0	1,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1,5	1,0	2,5	11,0	52,0	63,0	59,0	159,5	218,5
0,0	1,0	1,0	2,5	15,0	17,5	18,5	68,5	87,0
1,0	0,0	1,0	1,0	1,5	2,5	8,5	10,0	18,5
0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	3,0	1,0	8,0	9,0
0,5	0,0	0,5	6,5	15,0	21,5	26,0	37,5	63,5
0,0	0,0	0,0	1,0	17,5	18,5	5,0	35,5	40,5
3,0	0,5	3,5	0,0	2,5	2,5	5,5	7,5	13,0
3,0	0,5	3,5	0,0	1,0	1,0	3,5	3,0	6,5
0,0	0,0	0,0	0,0	1,5	1,5	1,0	4,0	5,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,5	1,5
0,0	0,5	0,5	1,5	3,5	5,0	9,5	33,0	42,5
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,5	0,5	1,0
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,5	1,5
0,0	0,0	0,0	1,0	3,5	4,5	3,0	24,0	27,0
0,0	0,0	0,0	0,5	0,0	0,5	1,0	0,5	1,5
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	1,5	2,5
0,0	0,5	0,5	0,0	0,0	0,0	2,0	5,5	7,5
0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,5	1,5
127,0	386,0	513,0	119,0	514,0	633,0	706,0	3.468,0	4.174

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-Options- und Verkaufsverträge

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 115 Patente angemeldet, im Vergleich zum Vorjahr ist das ein Anstieg um 78 %. 17 % davon auf nationaler Ebene, 23 % betreffen EU/EPU Anmeldungen und 60 % der Patentanmeldungen wurden in Drittstaaten getätigt. Im Vergleich zum Vorjahr kann man eine deutliche Steigung im Bereich EU/EPU und Drittstaaten verzeichnen. Bei den Patenterteilungen zeigt sich ein etwas differenzierteres Bild. Hier wurden insgesamt im Jahr 2014 25 Patente erteilt. Davon sind jeweils 44 % nationale bzw. Drittstaatenpatente und 27 % EU/EPU. Die Anzahl der erteilten Patente bewegt sich im Rahmen des Vorjahres. In Hinblick auf die Verteilung in den Kategorien gab es jedoch eine merkliche Verschiebung in Richtung Drittstaaten. Im Jahr 2013 waren noch 21 % der Patenterteilungen der Kategorie Drittstaatenpatente zuzuordnen und 58 % nationale. Dieses Jahr ist die Verschiebung sehr klar ersichtlich. Verwertungs-Spin-Offs gibt es so wie im Vorjahr 2 wobei hier anzumerken ist, dass die TUW über keine umfassenden Datensätze zu diesem Thema verfügt, was bedeutet, dass die tatsächliche Anzahl durchaus höher sein kann.

Bei den VerwertungspartnerInnen sind 89 % Unternehmen und 11 % der Kategorie (außer)universitäre Forschungseinrichtungen zuzuordnen. Im Vergleich zum Vorjahr erkennt man, dass 3 % von der (außer)universitären Forschungseinrichtungen heuer zugunsten der Unternehmen gefallen sind.

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen	115
davon national	20
davon EU/EPU	26
davon Drittstaaten	69
Patenterteilungen	25
davon national	11
davon EU/EPU	3
davon Drittstaaten	11
Verwertungs-Spin-Offs	2
Lizenzverträge	5
Optionsverträge	1
Verkaufsverträge	20
VerwertungspartnerInnen	18
davon Unternehmen	16
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	2

Zeitreihen

1.A Humankapital		2014	2013	2012	2011	2010
1.A.1	Personal (Köpfe)	4.639	4.528	4.515	4.536	4.456
1.A.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)	16	19	15	19	12
1.A.3	Anzahl der Berufungen an die Universität	7	7	7	9	8
1.A.4	Frauenquoten (siehe Seite 34)					
1.A.5	Lohngefälle zwischen Frauen und Männern	91 %	88 %	88 %	92 %	91 %
1.B Beziehungskapital		2014	2013	2012	2011	2010
1.B.1	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)	402	334	400	387	230
1.B.2	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Aufenthalt (incoming)	239	238	212	182	262
1.C Strukturkapital		2014	2013	2012	2011	2010
1.C.1	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen	371	317	1.301	1.339	1.644
1.C.2	Erlöse aus F&E-Projekten/Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	80.802.762	81.816.135	71.663.764	68.788.090	66.161.077
1.C.3	Investitionen in Infrastruktur im F&E-Bereich/ Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	9.225.447	3.052.108	-	-	-
2.A Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung		2014	2013	2012	2011	2010
2.A.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in VZÄ	490,1	488,2	470,1	482,0	436,6
2.A.2	Anzahl der eingerichteten Studien	73	79	84	98	99
2.A.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern	17,6	13,6	13,3	13,2	12,8
2.A.4	BewerberInnen für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen	32	16	-	-	-
2.A.5	Anzahl der Studierenden	29.002	27.953	27.900	27.101	25.149
2.A.6	Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien	15.136	14.510	14.260	13.525	12.374
2.A.7	Anzahl der belegten ordentlichen Studien	30.185	29.379	29.822	29.074	27.221
2.A.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)	372	371	357	285	369
2.A.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)	690	814	776	737	887
2.A.10	Studienabschlussquote	45 %	41,35%	-	-	-
2.B Kernprozesse - Forschung und Entwicklung/Entwicklung und Erschließung der Künste		2014	2013	2012	2011	2010
2.B.1	Personal nach Wissenschafts-/Kunstzweigen in Vollzeitäquivalenten	1.896,4	1.896,1	1.854	1.842,4	1813,9
2.B.2	Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität	1.017	1.005	1.018	1000	959
3.A Output und Wirkungen der Kernprozesse - Lehre und Weiterbildung		2014	2013	2012	2011	2010
3.A.1	Anzahl der Studienabschlüsse	2.608	2.399	2.322	2.358	2.150
3.A.2	Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer	701	631	668	706	720
3.A.3	Anzahl der Studienabschlüsse mit Auslandsaufenthalt während des Studiums	363	357	295	387	315
3.B Output und Wirkungen der Kernprozesse - Forschung		2014	2013	2012	2011	2010
3.B.1	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals	4.727	4.813	4.892	5.086	5.231
3.B.2	Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen	4.174	4.397	4.295	3.612	3.620
3.B.3	Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- Options- und Verkaufsverträgen	186	131	-	-	-

9 Optionale Kennzahlen - Research Studio Austria

9.13 Personal der RSA

Insgesamt waren 2014 20 Personen an der RSA beschäftigt. In bereinigten Kopffzahlen (d.h. ohne Karenzierungen) sind 12 Personen dem wissenschaftlich künstlerischen Personal zuzuschreiben und 8 Personen dem allgemeinen. Diese 20 Personen teilen sich auf in 2,78 VZÄ bei den Frauen und 7,21 VZÄ bei den Männern.

	Köpfe			Vollzeitäquivalent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches Personal gesamt	2	10	12	2	6,35	8,35
Senior Researcher*	1	0	1	1	0	1
Junior Researcher*	1	6	7	1	3,95	4,95
DissertantInnen*	0	2	2	0	1,88	1,88
Andere (Freie DV, Praktikanten, Werkverträge)*	0	2	2	0	0,52	0,52
Allgemeines Personal	4	4	8	0,78	0,86	1,64
Insgesamt	6	14	20	2,78	7,21	9,99

*keine Doppelnennungen. Jeder Mitarbeiter ist nur einmal zugeordnet. Werkverträge sind ohne VZÄ-Nennung, da Werksleistung.

9.14 Erlöse aus F&E-Projekten der RSA in Euro

Im Jahr 2014 belaufen sich die Erlöse aus F&E-Projekten der RSA auf 635.698 Euro in dem Wissenschaftszweig Informatik. Die wesentlichsten Geldmittel aus F&E-Projekten lukriert die RSA über den Bund (Ministerien), FFG sowie über Projektmittel von Unternehmen.

Wissenschaftszweig	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation			Gesamt
	national	EU	Drittstaaten	
102 Informatik	635.698	0	0	635.698

Auftrag-/Fördergeber-Organisation	national	EU	Drittstaaten	Gesamt
EU	0	0	0	0
Bund (Ministerien)	250.000	0	0	250.000
Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	0	0	0	0
Gemeinden und Gemeindeverbände (ohne Wien)	0	0	0	0
FWF	0	0	0	0
Unternehmen	275.918	0	0	275.918
sonstige	0	0	0	0
andere internationale Organisationen	0	0	0	0
FFG	109.780	0	0	109.780
ÖAW	0	0	0	0
Jubiläumsfonds der ÖNB	0	0	0	0
sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	0	0	0	0
Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	0	0	0	0
Gesamt	635.698	0	0	635.698

9.15 Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen der RSA

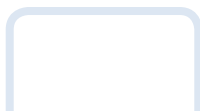
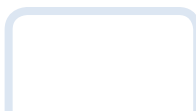
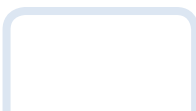
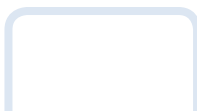
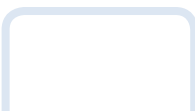
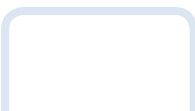
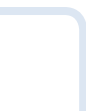
Im Jahr 2014 wurde 1 Publikation in Kooperation mit der TUW im Wissenschaftszweig Informatik erstellt.

Wissenschaftszweig	Typus von Publikationen	Gesamt
102 Informatik		1
Anzahl der Publikationen der RSA		
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	-
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	-
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	-
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	-
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	-
	Gesamt	-
Anzahl der Publikationen in Kooperation mit der Universität		
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	-
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	-
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	-
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	-
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1
	Gesamt	1
Insgesamt		
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	-
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	-
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	-
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	-
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1
	Gesamt	1

9.16 Anzahl der Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz- und Verkaufsverträge der RSA

Im Jahr 2014 kamen weder Verwertungs-Spin-Offs noch Lizenz- und Verkaufsverträge zustande.

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen	0
davon national	0
davon EU/EPU	0
davon Drittstaaten	0
Patenterteilungen	0
davon national	0
davon EU/EPU	0
davon Drittstaaten	0
Verwertungs-Spin-Offs	0
Lizenzverträge	0
Optionsverträge	0
Verkaufsverträge	0
VerwertungspartnerInnen	0
davon Unternehmen	0
davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	0



Leistungsbericht


2014

II. Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsbericht)

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

A1. Qualitätssicherung

A1.2. Vorhaben zur Qualitätssicherung


Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
1	Quality Audit	Weiterentwicklung des integrierten QMS insbesondere in Hinblick auf ein bevorstehendes Quality Audit (inkl. Erstellung einer Prozesslandkarte und Analyse von definierten Schlüsselprozessen, laufende Aktualisierung des QM-Handbuchs etc.) und Umsetzung der Projekte zur Erreichung der definierten Qualitätsziele (Standards für Laufbahnstellen, Konzept zur Lehrveranstaltungsevaluierung, Evaluierung von universitären Kooperationen etc.).	2013 - 2015 M1: Start des Audits Q4/2014 M2: Übermittlung der ersten Qualitätsdokumentation Q2/2015 M3: Erster Site Visit Q3/2015 M4: Übermittlung vertiefter Qualitätsdokumentation Q4/2015 M5: zweiter Site Visit Q1/2016 M6: Stellungnahme zum Gutachten Q1/2016 M7: Zertifizierung Q1/2016	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Das Verfahren zum externen Quality Audit an der TUW wurde fristgerecht (Meilenstein 1) am 16. Dezember 2014 durch die Schweizer Qualitätssicherungsagentur OAQ (Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung) eröffnet. Die Aufgabe der Agentur liegt in der Planung und Durchführung des Verfahrens. Ein GutachterInnenprofil wurde von der TUW gemeinsam mit der Agentur erstellt. Die Agentur wählt die externen GutachterInnen aus und wahrt die Integrität des Verfahrens. Aufgrund einer Gesetzesänderung in der Schweiz wird ab Januar 2015 aus dem Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung OAQ die Schweizerische Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung AAQ. Die AAQ wird dem Akkreditierungsrat unterstellt und für alle schweizerischen Hochschulen zuständig sein.

A2. Personalentwicklung/-struktur

A2.2. Vorhaben zur Personalentwicklung

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
2	Interne Kommunikation	Kommunikationsmöglichkeiten wie Newsletter oder TU-interne Publikationen, regelmäßige Treffen der gesamten Universität mit der Universitätsleitung, sowie das GetTU-gether für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. TU-weite Veranstaltungen z.B. im Rahmen von KultUr.	ab 2013	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Als regelmäßiges, digitales Kommunikationstool wird viermal jährlich die MitarbeiterInnenzeitschrift „TU|frei.haus“ (<http://www.tuwien.ac.at/freihaus>) genutzt, um über Forschungs- und Lehre-News, TU University 2015, Politik, Veranstaltungen und Neuerungen etc. zu berichten.

Darüber hinaus informiert das Rektorat die MitarbeiterInnen in anlassbezogenen Infomails über TU-Themen. Das GetTUgether wurde 2013 einem Relaunch unterzogen und fand 2014 einmal statt. Neu ist, dass sowohl die MitarbeiterInnen, die intern über TU Jobs gewechselt haben sowie jene KollegInnen, die eine Stelle an der TUW innerhalb des allgemeinen Universitätspersonals angenommen haben, im Rahmen eines Gesprächs mit der Vizerektorin für Personal & Gender die Möglichkeit bekommen, sich auszutauschen. Regelmäßige Stakeholdertreffen mit dem Rektorat sowie Meetings und Seminare (Angebot innerhalb des Aus- und Weiterbildungskataloges), bei denen MitarbeiterInnen aus dem Bereich Personal & Gender über Neuerungen und die Führungskräfte betreffende Themen berichten, runden das erweiterte Spektrum innerhalb der internen Kommunikation ab.

Veranstaltungen wie der „Glühweinstand“, der „TU Heurige“ sowie der „Skitag“ trugen ebenfalls zur Förderung der Kommunikation und zum besseren Kennenlernen untereinander bei. Im Rahmen der Workshop-Reihe „Arbeitsplatz Universität 2020“ ist es besonders gut gelungen, in einem offenen Dialog zwischen wissenschaftlichem und allgemeinem Universitätspersonal an aktuelle Themen „Diversity – Mit Vielfalt zum Erfolg“ zu arbeiten.

Auch in die Vorbereitung des 200 Jahr Jubiläums der TUW wurden MitarbeiterInnen aus allgemeinem und wissenschaftlichem Personal eingebunden. In diversen Arbeitsgruppen und Komitees wurden auf breiter Basis gemeinsame Aktivitäten aus dem Haus heraus entwickelt. Der partizipative Ansatz verstärkt die Identifikation mit dem Projekt TU 200 und garantiert authentische Beiträge aus allen Bereichen.

Zukunftsgerichtet ist auch der 2014 TU-weit gestartete Prozess Vision 2025+. Eine öffentliche Vortragsreihe mit anschließenden Diskussionen unterstützt die Suche nach den Fragen „Wo und wofür soll die TUW im Jahr 2025 stehen?“ oder „Wie wollen wir forschen, studieren, lehren?“. Die fakultätsübergreifende Abwicklung soll helfen, langfristige Strategien für die TUW zu entwickeln.

Die Kommunikation rund um das Projekt TU University 2015 wurde weiter ausgebaut. Neben der laufenden Betreuung der Website (university2015.at) wurden in Kooperation mit Gebäude und Technik NutzerInneninformation erstellt, Infoveranstaltungen abgehalten und Eröffnungen umgesetzt.

Ebenfalls unterstützt wurde das Team Quality bei der Umsetzung des Kickoff „Quality Audit“. Neben der Informationsaufbereitung wurde die Informationsverteilung an die Fakultäten unterstützt.

A 2.3 Ziel zur Personalentwicklung

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2011	Ziel 2013	Ist 2013	Ziel 2014	Ist 2014	Ziel 2015	Ist 2015	Abw. 2014
1	Weiterbildung aller wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer	204	140-160	397	140-160	387	140-160		+227

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

387 WissenschaftlerInnen haben 2014 im Rahmen des TUW-internen Programms an einer Weiterbildungsveranstaltung teilgenommen. Erfreulicherweise konnte das hohe Niveau gehalten werden und die 2013 eingeführten Spezialthemen für neue ProfessorInnen und InstitutsleiterInnen zu einem umfassenden Führungskräftecurriculum ausgebaut werden. Bereits etablierte Themen wie „Scientific Writing“ oder Didaktik Seminare werden weiterhin sehr gut von den MitarbeiterInnen angenommen.

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste

B4. Vorhaben zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
3	Profilschärfung durch Förderprogramme	Als Maßnahmen zur Unterstützung der Profilbildung an der TU Wien werden nach Maßgabe der finanziellen Möglichkeiten kompetitive Förderprogramme aus dem Pool folgender verfügbarer Projektschienen ausgeschrieben: <ul style="list-style-type: none"> ▪ LI:ON ▪ IP – Innovative Projekte ▪ Top-/Anschubfinanzierung ▪ Wissenschaftspreis der TU Wien 	2013–2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Im Herbst 2014 wurde der zum zweiten Mal ausgeschriebenene „Wissenschaftspreis der TUW“ (Fördersumme EUR 500.000) entschieden. Aus sieben eingereichten Projekten wurde durch ein 2-stufiges Peer-Review-Verfahren mit internationaler Jury-Entscheidung ein Projekt ausgewählt, welches das Wechselspiel von Klima, Bodenfeuchte und Vegetation mit Hilfe von Satellitendaten erforscht.

Weiters wurden im Sommer 2014 die Programme IP-Innovative Projekte-Infrastrukturförderung und Top-/Anschubfinanzierung ausgeschrieben und der Peer-Review-Prozess für die Begutachtung der eingelangten Anträge gestartet. Im Rahmen des Programms „IP-Innovative Projekte-Infrastrukturförderung“ können NachwuchswissenschaftlerInnen Projektanträge stellen die besondere Investitionen in Infrastruktur (> EUR 100.000) erfordern. Das Förderprogramm „Top-/Anschubfinanzierung“ unterstützt die universitäre Profilbildung durch Bereitstellung zusätzlicher Mittel (bis zu EUR 300.000 pro Projekt), welche entweder zur Stärkung von Spitzenforschungsfeldern oder zum Aufbau von strategisch wichtigen zukünftigen Forschungsbereichen („emerging fields“) verwendet werden können. Die Mittel können für Investitionen, Personal- und Sachkosten eingesetzt werden und sollen eine mittelfristige finanzielle Absicherung der Forschungstätigkeit in einem Zeitraum von bis zu 4 Jahren ermöglichen.


Die Vergabe der Preise für beide Programme ist für das erste Halbjahr 2015 geplant.

B5. Ziel zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2011	Ziel 2013	Ist 2013	Ziel 2014	Ist 2014	Ziel 2015	Ist 2015	Abw. 2014
2	Konstanthalten der Forschungsleistung der TU Wien	Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen in den TU-Schwerpunkten und Anzahl der Veröffentlichungen in SCCI/SCI Zeitschriften	SCI/SCCI: 993,5 Gesamt: 2220,25	0% bis +2%	SCI/SCCI: 1087,2 Gesamt: 2379,69	0% bis +2%	SCI/SCCI: 1145,15 Gesamt: 2413,74	0% bis +2%		+5%

B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur


B 1.3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
4	High Performance Computing (HPC): Weiterer Ausbau und Betrieb des VSC zum Zweck der Erhaltung der internationalen Konkurrenzfähigkeit der rechnergestützten Wissenschaften	Die zweite Ausbaustufe (VSC-2) steht seit Anfang 2012 im vollen Umfang zur Verfügung. Derzeit erfolgt die Planung der weiteren Ausbaustufen VSC-3 und VSC-4. Die Installation des VSC-3 soll 2013 erfolgen. Ab 2015 ist die Installation einer weiteren Ausbaustufe in der gleichen Leistungsklasse (VSC-4) vorgesehen. Neben der bereits bestehenden Kooperation zwischen der Technischen Universität Wien, der Universität Wien und der Universität für Bodenkultur werden sich auch weitere Universitäten am VSC beteiligen. Die TU Graz wird ab 2012 und die Universität Innsbruck wird bis 2015 nach dem Muster der mit der TU Graz abgeschlossenen Vereinbarung als zusätzliche Kooperationspartnerin am VSC aufgenommen. Die TU Graz gilt als Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten der Süd-Region (Graz, Leoben, Klagenfurt). Die Universität Innsbruck ist Repräsentantin und Koordinatorin für die Universitäten des West-Verbundes (Innsbruck, Salzburg, Linz). Die Infrastrukturinvestitionen (insbesondere die Auswahl der Rechnerarchitekturen) in VSC und MACH sollen im Hinblick auf ein gesamtösterreichisches Konzept einander abgestimmt ergänzen.	2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Am 4. Juli 2014 wurde der VSC-3 in Anwesenheit des Bundesministers für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft Reinhold Mitterlehner feierlich eröffnet. Mit seiner Rechenleistung ist es gelungen eine Platzierung unter den Top 100 HPCs weltweit einzunehmen: Platz 85 auf der TOP500-Liste, Platz 86 auf der Green500-Liste der energieeffizientesten HPC-Systeme (Stand November 2014).

Insgesamt entwickelt sich der Standort Science Center TUW am Arsenal mit den dort in Betrieb befindlichen Hochleistungsrechnern VSC-2, VSC-3, der laufenden Implementierung des Bioinformatik-Clusters sowie des geplanten EODC-Daten-Clusters zu einem universitätsübergreifendem Zentrum für Scientific Supercomputing in Österreich. Für die Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 ist die nächste Ausbaustufe zum VSC-4 in Planung.

5	Zentrum für Mikro- und Nanostrukturen (ZMNS)	In den derzeit noch von der TVFA genutzten Hallen des Gebäudes CH (Bauhof in der Gußhausstraße) soll das ZMNS neu errichtet werden, sodass es allen modernen Anforderungen der Halbleiter- und Nanotechnologie gerecht wird. Mit dieser Maßnahme wird die wissenschaftliche Führungsrolle der TU Wien und ihre internationale Konkurrenzfähigkeit auf dem Gebiet der Mikro- und Nanotechnologie sichergestellt.	2015	
---	--	---	------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Das Projekt wurde bei der Behörde zur Genehmigung eingereicht und bereits verhandelt. Erforderliche Abstimmungen mit einem Anrainer erfolgen durch die Bundesimmobiliengesellschaft. Die Objektfreimachung erfolgte genauso wie der Teilabbruch und die archäologischen Untersuchungen auf der Liegenschaft.

6	TRIGA	Der erfolgte Austausch der Brennelemente 2012 und der damit garantierte Weiterbetrieb des TRIGA Mark-II bis 2025 und darüber hinaus erfordern, um auch in Zukunft Wissenschaft im internationalen Spitzenfeld betreiben zu können, eine Erneuerung der Reaktorinstrumentierung und -steuerung sowie eine den Weiterbetrieb gemäß den gesetzlichen Anforderungen des Strahlenschutzes garantierende ausreichende Personalausstattung an wissenschaftlichem und nicht-wissenschaftlichem Personal, um den sicherheitstechnischen Standard zu gewährleisten.	2013-2015	
---	-------	---	-----------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Nach erfolgter Ausschreibung und Zuschlag ist der Aufbau der Reaktorinstrumentierung Mitte 2014 gestartet worden. Die Umsetzung der gesetzlichen Anforderungen für den Strahlenschutz erfolgt laufend.

7	Neugestaltung der Neutronennutzung am TRIGA Reaktor	Studium und Berechnung der Neutronenflussverteilung zur Gewährleistung des optimalen Neutronenflusses für die neuen Brennelemente im Rahmen eines Dissertationsprojektes (durch einen 3-Jahres-Praedoc). Neugestaltung der Neutronennutzung am TRIGA-Reaktor durch Errichtung eines neuen Strahl- und Messplatzes zur Nutzung des gesamten Wellenlängenspektrums („weißer“ Strahl, analog den Neutronenquellen ILL oder FRM2).	2013	
---	---	---	------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Neugestaltung der Neutronennutzung läuft plangemäß weiter. Die Errichtung des neuen Strahl- und Messplatzes zur Nutzung des gesamten Wellenlängenspektrums („weißer“ Strahl, analog den Neutronenquellen ILL oder FRM2) wurde mit den dafür notwendigen Baumeisterarbeiten gestartet.

B1.4. Ziel zur nationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2011	Ziel 2013	Ist 2013	Ziel 2014	Ist 2014	Ziel 2015	Ist 2015	Abw. 2014
3	Steigerung der Forschungsleistung durch Nutzung der VSC-Infrastruktur	Anzahl neuer TU-Projekte an der VCS-Infrastruktur	13	13	15	15	14	15		-1

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Die Steigerung der Forschungsleistung der TUW durch Nutzung der VSC-Infrastruktur wird u.a. durch die Erhebung der neuen TU-Projekte an der VCS-Infrastruktur gemessen. Dazu zählen alle neuen, regulären - d.h. geförderten - internen TU-Projekte an der VSC-Infrastruktur. Im Jahr 2014 wurde ein leichter Rückgang an neuen Projekten festgestellt, der durch eine sehr hohe Anzahl an Testprojekten bedingt ist. Im Vergleich zum Jahr 2013 (6 Testprojekte) wurden 2014 an den laufenden Systemen VSC-1 und VSC-2 17 und am VSC-3 16 Testprojekte durchgeführt. Die Testprojekte werden einerseits von neuen Partnern, aber auch für neue Anwendungsbereiche von bestehenden Nutzern durchgeführt, um die Systemperformance vor dem Einreichen von Förderprojekten auszutesten.

B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur

B 2.3. Vorhaben zur internationalen Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
8	CERN	Fortgesetzte Nutzung	laufend	
9	ILL	Fortgesetzte Nutzung	laufend	
10	ESFR	Fortgesetzte Nutzung	laufend	
11	Elettra	Fortgesetzte Nutzung	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus (Vorhaben 8-11):

Die Nutzung der oben genannten Großforschungsinfrastrukturen erfolgt laufend, nachdem insbesondere für CERN, ILL und das am ILL installierte S18-Instrument die Nutzungsverträge durch das BMBFW dankenswerter Weise erneuert wurden.

C. Lehre und Weiterbildung

C1. Studien/Lehre

C1.3 Vorhaben im Studienbereich

C1.3.2. Auflassung von Studien

Bezeichnung des Studiums	Geplante Umsetzung
UF Mathematik	2013
UF Physik	2013
UF Chemie	2013
UF Informatik und Informatikmanagement	2013

Erläuterungen zur Umsetzung:


In Erfüllung der Leistungsvereinbarungen 2013-2015 mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung hat das Rektorat im Mai 2013 beschlossen, die als Lehramtsstudien an der Technischen Universität Wien eingerichteten Unterrichtsfächer

- UF Mathematik
- UF Physik
- UF Chemie
- UF Informatik und Informatikmanagement

mit Beginn des Wintersemesters 2013/14 aufzulassen.

Für die Durchführung des Lehramtsstudiums Darstellende Geometrie wurde im Juni 2014 nach Absprache mit dem BMFWF ein Kooperationsvertrag Lehramtsstudium „Darstellende Geometrie“ mit der Universität Wien abgeschlossen. Diese Vereinbarung regelt die Zusammenarbeit der TUW und der Universität Wien auf dem Gebiet der LehrerInnenbildung im Rahmen des Lehramtsstudiums für das Unterrichtsfach Darstellende Geometrie. Das Studium wurde an der Universität Wien eingerichtet. Die im Curriculum festgelegten Lehrveranstaltungen werden an der TUW angeboten und können von den Studierenden im Rahmen einer Mitbelegung absolviert werden.

C1.4. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
12	Studieninformation und Studienberatung	Umfassende und kompetente Studienberatung, Bereitstellung von Print-produkten und online-Studieninformation, Betrieb von Self Assessment Tests	laufend	

Erläuterungen zum Ampelstatus:

Besonders am Übergang von der Schule zur Hochschule werden wichtige Weichenstellungen für das spätere Berufsleben Leben gesetzt. Daher ist gezielte und richtige Beratung über Anforderungen, Voraussetzungen, gewünschte Kenntnisse sowie Berufsoptionen für Studieninteressierte zur Entscheidungsfindung wichtig. Studieninformation findet an der TUW auf mehreren organisatorischen Ebenen statt:

- 1) Die Beratungsleistung der HochschülerInnenschaft
- 2) Informations- und Beratungsleistungen durch die Fakultäten
- 3) Zentrale Beratungsleistung durch die Studieninformationsstelle


Neben den Informationen in den Fakultäten und der HochschülerInnenschaft bot die TUW 2014 zentral über die Studieninformationsstelle folgende umfangreichen Beratungsleistungen an:

- Messeteilnahmen gab es vier (BeSt³ Wien [6.-9.3.], Jugend & Beruf Wels [8.-11.10.], BeSt³ Innsbruck [22.-24.10.] und BeSt³ Klagenfurt [27.-29.11.])
- Beratung bei FIT – Frauen in die Technik [27.-28.1.]
- 16 Schulbesuche an der TUW (individuelles Programm in Kooperation mit den Fakultäten und der HTU)

- 15 Besuche bei Bildungsveranstaltungen von Schulen
- fixe Beratungszeiten im TU-Corner (2x wöchentlich á vier Stunden)
- Daneben Beratung per Mail, Telefon, Facebook oder persönlich

2014 wurde das Studienhandbuch routinemäßig überarbeitet (es enthält alle angebotenen Studien und allgemeine Informationen zur TUW und den zentralen Services), die Studienflyer für jedes Bachelorstudium sowie „start.klar“, ein Infofolder für StudienbeginnerInnen (Informationen zu den relevanten Dienstleistern) wurden in Layout, Format und Inhalt adaptiert und aktualisiert. Umfassende Information erfolgte online auf den überarbeiteten Webseiten der TUW (www.tuwien.ac.at/lehre, <http://studium.tuwien.ac.at>, <http://studienwahl.tuwien.ac.at>). Der Facebook-Auftritt der TUW (<https://www.facebook.com/tuwien>) diente der Information durch Postings relevanter studienbezogener Inhalte (Start Inskriptionsfrist etc.), aber auch der Beantwortung gestellter Fragen. Der Youtube-Kanal der TUW (<https://www.youtube.com/user/tuwienprmedia/>) informierte über allgemeine TU-Videos, Forschungsinhalte, enthält Veranstaltungsaufzeichnungen, etc.


An der Technischen Universität Wien wurden im Jahr 2014 Self Assessments für StudienanfängerInnen für 4 Studienrichtungen betrieben: Maschinenbau, Architektur, Informatik, Elektrotechnik (studienwahl.tuwien.ac.at). Das Self Assessment Angebot für Studieninteressierte wird weiterhin sehr gut angenommen. Im Jahr 2014 haben sich insgesamt 3.616 Personen auf der Plattform registriert. Davon haben 1351 Studieninteressierte den Test für Architektur, 589 Studieninteressierte den Test für Maschinenbau und 1303 Studieninteressierte die Tests für Informatik und Elektrotechnik durchgeführt. Im vierten Quartal wurde die Planung und Konzeption eines weiteren Self Assessments für die Studienrichtung Bauingenieurwesen begonnen. Die Umsetzung ist für das Jahr 2015 geplant.

13	Hochschuldidaktik	Bedarfsorientierte Pflege des Angebots an Veranstaltungen zur hochschuldidaktischen Weiterbildung unter Berücksichtigung von Genderkompetenzen	laufend	
----	-------------------	--	---------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die TUW hat zur Unterstützung ihrer Lehrenden ein eigenes Weiterbildungsprogramm mit der Bezeichnung „Focus Lehre“ entwickelt. Dieses Format dient der Reflektion, des internen Austauschs und der didaktischen Weiterbildung aller Lehrenden. Es ist bedarfsorientiert, praxisnah und bietet Beratung und Weiterbildung auf hohem Niveau. Angeboten werden Workshops, Gruppen-Coachings für Lehrende sowie Vorträge zu den Themenbereichen Planung und Entwicklung von Lehrveranstaltungen, Methoden der Vermittlung, Betreuung von Studierenden, Assessment von Studierenden, Qualitätssicherung sowie Selbstmanagement und Professionalität.

2014 wurden konkret folgende hochschuldidaktische Grundlagen-Angebote gesetzt: „Aktivierende Lehre an der Hochschule“, „Coaching für Lehrende: Effizient vorbereiten, souverän auftreten, Spannung halten“, „Vorlesungen und Frontalunterricht optimieren“. An themenspezifischen hochschuldidaktischen Angeboten gab es 2014: „Rhetorik in der Lehre“, „Betreuung wissenschaftlicher Abschlussarbeiten: gezielt, effizient, entspannt“, „Presenting with Impact (in English)“. Darüber hinaus fanden ein Tag der Lehre zum Thema „Prüfung, Assessment und Feedback“ sowie eine Evening-Lecture „Das Wesen der universitären Lehre“ statt.

14	Evaluierung der ECTS-Vergabe	Evaluierung und Optimierung der Vergabe und Zuordnung der ECTS-Credits im Hinblick auf den Fokus der Studierbarkeit.	laufend	
----	------------------------------	--	---------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Das European Credit Transfer System ist ein wichtiger Baustein der Bologna-Vorstellung, Studienleistungen im Europäischen System überprüfbar und vergleichbar zu machen. Mit diesem Instrument in Verbindung mit einer Modularisierung der Curricula und der Definition von „Lernergebnissen“ (learning outcomes) anstelle von Lerninhalten soll ein angemessenes Mittel zur Förderung von Studierendenmobilität geschaffen werden. Ebenfalls sollen die ECTS-Credits den für eine Lehrveranstaltung aufzuwendenden Regelarbeitsaufwand möglichst konkret ausweisen. Aus dieser Perspektive wird von den Studienkommissionen eine regelmäßige Überprüfung und Anpassung durchgeführt.

15	Qualitätspaket Lehre	Verbesserung der Betreuungsrelationen in den besonders stark nachgefragten Studienfeldern	laufend	
----	----------------------	---	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:

Im Berichtsjahr wurden im Rahmen des „Qualitätspaket Lehre“ folgende Stellen im Studienfeld „Architektur und Raumplanung“ besetzt:

- Gebäudelehre und Entwerfen (VG 11; Dienstantritt 03.03.2014; Beschäftigung 100 %)
- Verkehrspolitik und Verkehrssystemplanung (VG 11; Dienstantritt 01.03.2014; Beschäftigung 100 %)
- Planungs- und Baumanagement (VG 12; Dienstantritt 01.10.2014; Beschäftigung 50 %)

Die Ausschreibungen im Studienfeld „Informatik“ werden 2015 besetzt werden.

C1.5. Ziel zur Lehr- und Lernorganisation:

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2011	Ziel 2013	Ist 2013	Ziel 2014	Ist 2014	Ziel 2015	Ist 2015	Abw. 2014
4	Anhebung der hochschuldidaktischen Qualifikation	Anzahl der angebotenen hochschuldidaktischen Weiterbildungsveranstaltungen unter Berücksichtigung der Genderkompetenz	5	7	7	8	8	9		0

C2. Weiterbildung

C2.3. Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
16	LLL-Weiterentwicklung	Zusammenfassen aller Weiterbildungsaktivitäten der TUW unter dem Dach des Weiterbildungszentrums, das jedenfalls kostendeckend zu führen ist	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Erweiterung des Seminarangebots im Rahmen des Geschäftsfeldes „TU-College“ wurde 2014 weiterverfolgt. Wesentliches Element ist die Darstellung des vorhandenen Seminarangebots der TUW nach außen. Im Oktober 2014 beschloss daher das Rektorat der TUW eine Richtlinie zur Durchführung von Seminaren im Bereich der Weiterbildung, welche im Mitteilungsblatt vom 19. November 2014 veröffentlicht wurde. Erste Umsetzungsschritte sind erfolgt.

C2.4. Ziel zur Weiterbildung

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2011	Ziel 2013	Ist 2013	Ziel 2014	Ist 2014	Ziel 2015	Ist 2015	Abw. 2014
5	Steigerung der Auslastung	Anzahl der Inskribierten	377	404	451	412	476	420		+64

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen

D1.2. Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
17	Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen	Forcierung der Vergabe von Laufbahnstellen an Frauen; Weiterentwicklung der Berufungsverfahren (siehe auch B4.6 und A2).	ab 2013	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Im Jahr 2014 wurden TU weit 8 Laufbahnstellen vergeben. Insgesamt 4 davon konnten mit Frauen besetzt werden. Diese deutliche Steigerung ergibt sich einerseits aus gezielten Personalentwicklungs- und Frauenförderungsmaßnahmen sowie aus strukturellen Rahmenbedingungen, wie etwa die Aufnahme von zu erreichenden Quoten in die Zielvereinbarung mit allen Fakultäten der TUW. Durch die konsequent betriebene und umgesetzte Genderstrategie der TUW werden langfristig weitere Erfolge sichtbar werden. Gleichzeitig wird aktuell am Prozess Auswahlverfahren bei Laufbahnstellen gearbeitet.

18	Doktoratskollegs	Fortführung des Programms von kompetitiv vergebenen Doktoratskollegs	laufend	
----	------------------	--	---------	--

Erläuterung zum Ampelstatus:


2014 hat sich das Rektorat entschlossen, die Anstellungsverhältnisse der Kollegiaten wie bei Prädoc-Universitätsassistenten auf 25h/Woche zu erhöhen. Durch diese Gleichstellungsmaßnahme konnte aus Kostengründen nur mehr ein Kolleg ausgeschrieben werden.

Die Vergabe fiel 2014 auf das Kolleg „Cyber-Physical Production Systems (CPPS)“. 2014 waren insgesamt zehn dieser Doktoratskollegs eingerichtet, wovon drei im November ausgelaufen sind.

Die TUW hat beginnend mit dem Jahr 2007 bis zum Jahr 2013 jährlich zwei intern ausgeschriebene Doktoratskollegs mit einer Laufzeit von drei Jahren vergeben. In jedem Kolleg werden 7 bis 10 Kollegiaten mit einem Anstellungsverhältnis von 15h/Woche von einer Faculty betreut. Die Art des Vergabeverfahrens in Form einer internen Ausschreibung, kombiniert mit einer öffentlichen Präsentation der eingegangenen Anträge bei einer Universitätsleitungssitzung, führt zu einer internen fakultätsübergreifenden Bekanntheit der Doktoratsprogramme und wirkt in diesem Sinne kompetitiv aber auch kommunikativ.

In Kombination mit fachübergreifender Zusammensetzung der Faculty führen diese Doktoratsprogramme zu einer erhöhten internen Sichtbarkeit von Forschungsbereichen und zu einer intensiveren Zusammenarbeit innerhalb der Fakultäten. Die Ausbildung für die Dissertanten und Dissertantinnen erhält durch die Form und das inhaltliche, disziplinübergreifende Ausbildungscurriculum eine sehr hohe wissenschaftliche Qualität am Stande der Forschung, gewährleistet eine nationale und internationale Vernetzung, eine organisierte, intensive Betreuung sowie einen Erwerb von berufsrelevanten Zusatzqualifikationen (Soft Skills). Ebenfalls dienen diese Kollegs der Gleichstellung von Männern und Frauen.

D1.2.1. Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
19	Ausarbeitung einer Schutzrechts- und Verwertungsstrategie	Gesamtverwertungsstrategie der TUW (inklusive Bestandsaufnahme und allfälliger interuniversitärer Verwertungsmodelle sowie unter Bedachtnahme der IP-Recommendations der Europäischen Kommission zwecks Optimierung des Wissens- und Technologietransfers).	2013–2015	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Das Rektorat hat 2014 die „Innovationsstrategie 2014+“ der TUW beschlossen. Die Innovationsstrategie 2014+ stellt in manchen Teilen eine Aktualisierung der Innovationsstrategie 2010+ dar, enthält darüber hinaus strategische Überlegungen zu Schutzrechts- und Verwertungsprozessen und orientiert sich an den im Entwicklungsplan der TUW definierten Zielen.

D1.3. Ziel in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen:

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2011	Ziel 2013	Ist 2013	Ziel 2014	Ist 2014	Ziel 2015	Ist 2015	Abw. 2014
6	Erhaltung des Patentportfolios durch laufendes, aktives Management des Erfindungs- und Patentpools	Anzahl der aufrechten österreichischen TU-Patente	42	38 - 46	78	38 - 46	79	38 - 46		+33

D2. Internationalität und Mobilität

D2.2. Vorhaben zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
20	Erarbeitung einer Internationalisierungsstrategie (inkl. Mobilitätsstrategie)	Entwicklung einer Internationalisierungsstrategie in Forschung (u.a. Identifikation von strategischen Partnern, Programmen, Projekten, Netzwerken und Initiativen) und Lehre unter Berücksichtigung von Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilität, vor allem mit Blick auf Qualitätssteigerung und dem Fokus auf ForscherInnenaustausch zur Wegbereitung forschungsgeleiteter Studierendenmobilität, sowie unter Bedachtnahme auf weitere Aspekte wie bspw. Mobilitätsfenster.	2014	

Erläuterung zum Ampelstatus:

„TU Wien International 2013+“, die Internationalisierungsstrategie der TUW wurde 2014 fertiggestellt. Das Rektorat hat 2013/14 in Zusammenarbeit mit den Organisationseinheiten International Office, EU-Forschungssupport, Büro für Öffentlichkeitsarbeit sowie mit den Fakultätsbeauftragten für Internationales und in Abstimmung mit den Dekanen, den Studiendekanen und den Fakultäten ein neues Internationalisierungskonzept erarbeitet. Mit Hilfe von „TU Wien International 2013+“ sollen in den nächsten Jahren internationale Aktivitäten in Lehre, Forschung und Dienstleistung strategisch gelenkt werden. Finanzielle und personelle Ressourcen werden in einem stärkeren Maße entlang der getroffenen Zielsetzungen eingesetzt. Die TUW berücksichtigt damit die nationale FTI-Strategie der Bundesregierung, schließt sich mit diesem Strategiekonzept europäischen universitätspolitischen Entwicklungen an und kann Ressourcen lenkend einsetzen. „TU Wien International“ ist eine Ergänzung des Entwicklungsplans 2013+ und ist in den Leistungsvereinbarungen 2013-2015 verankert.

Die vier strategischen Leitsätze sind:

- Die TU Wien richtet ihre internationalen Austauschbeziehungen mit exzellenten Hochschulen nach strategischen Gesichtspunkten aus.
- Die TU Wien sichert durch die Schaffung eines attraktiven, interkulturell geprägten Forschungs- und Studenumfeldes ihre Möglichkeiten zur planvollen Anwerbung von qualifizierten Studierenden, Nachwuchswissenschaftlern, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Professoren, Professorinnen aus dem Ausland.
- Die TU Wien fördert die Auslandsmobilität ihrer Studierenden, Nachwuchswissenschaftler, Nachwuchswissenschaftlerinnen und Professoren, Professorinnen.
- Die TU Wien strebt eine Verbesserung ihrer internationalen Sichtbarkeit und des Auslandsmarketings an.

Damit die Umsetzung der ausformulierten Maßnahmen des Rektorats und der Fakultäten auch gewährleistet werden kann, werden 2014/15 operative Leitlinien ausgearbeitet. In diesen werden die Maßnahmen nach Prioritäten geordnet und mit einem Umsetzungsplan versehen.

D2.3. Ziel zu Internationalität und Mobilität


Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2011	Ziel 2013	Ist 2013	Ziel 2014	Ist 2014	Ziel 2015	Ist 2015	Abw. 2014
7	Erhöhung der ERASMUS-Outgoing-Zahl der Studierenden	ERASMUS-Outgoing: Anzahl der ordentlich Studierenden mit Teilnahme an ERASMUS-Mobilitätsprogrammen (outgoing)	241	260	248	270	267	280		-3

Erläuterungen zur Abweichung im Berichtsjahr:

Im Studienjahr 2013/14 kommt es im Vergleich mit dem Studienjahr 2012/13 zu einer Erhöhung der ERASMUS-Outgoing-Zahlen von 248 auf 267. Das entspricht einer Steigerung von rund 8 Prozent. Die Zielzahl 2014 wird um 3 ERASMUS-Outgoings leicht unterschritten, wobei die Gesamtanzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen konstant bleibt (siehe Kennzahl 2.A.8).

D3. Kooperationen

D3.2. Vorhaben zu Kooperationen

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
21	TU Austria	Die Dachmarke TU Austria wurde als Verein zur Interessensvertretung der technischen Universitäten in Österreich (MUL, TU Graz, TUW) zur Bündelung der Stärken in Forschung, Lehre und Dienstleistung, sowie zur Nutzung von Synergien gegründet. In der LV-Periode 2013-2015 sollen diese Aktivitäten weiter fortgeführt und intensiviert werden.	laufend	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Im Jahre 2014 fanden vier Strategieklausuren der TU Austria-Mitglieder zur Bewältigung oben genannter Ziele und Herausforderungen, aber auch zur Akkordierung von gegenüber Politik und Wirtschaft kommunizierten Positionen statt.

Das Jahr 2014 war deutlich von Aktivitäten zur Erhöhung der Sichtbarkeit der Positionen, der Leistungen und Erfolge der TU Austria-Universitäten geprägt. Dies gelang vor allem in Form der erstmals neu aufgelegten TU Austria-Informationsbroschüre, des TU Austria-Papiers über die Durchlässigkeit von Studien innerhalb der TU Austria-Studien, des TU Austria-Videos „TU Austria in 90 Sekunden“ mit Statements der RektorInnen sowie des TU Austria-Folders „10 Jahre Universitätsautonomie – Zentrale Erfolge der drei technischen Universitäten Österreichs“ und wurde gegenüber Politik, Wirtschaft und Öffentlichkeit intensiv kommuniziert.

Aber auch internationale Kontakte insbesondere zu den deutschen TU9 konnten aufgebaut werden.

Als Meilenstein des Jahres 2014 hervorzuheben ist die Konstituierung der Plattform „Added Value Manufacturing Austria“ („AVM Austria“) am 23.05.2014 und Übernahme des Leads zur Koordination der Aktivitäten Österreichs in den Bereichen Forschung und Lehre für eine aktive Beteiligung an dem für das Jahr 2016 zu erwartenden EIT-Call for Knowledge and Innovation Communities zum Thema „Added Value Manufacturing“ gemeinsam mit industriellen Core-Partnern und universitären Partnern.


Präsenz zeigte die TU Austria überdies durch die Gestaltung des Arbeitskreises „Agile and robust supply chain – Volatilität im Wirtschaftsleben erfolgreich managen“ als Breakout-Session bei den Technologiegesprächen des Europäischen Forum Alpbach 2014, aber auch durch die Gestaltung des Forums 5 unter dem Titel „Anerkennung von innerösterreichischer Mobilität – Erfahrungen des Verbundes TU Austria“ am Bologna-Tag 2014 des OeAD unter dem Motto „Anerkennung. Bildungswege qualitativ gestaltet“ am 24.03.2014.

Überdies erfolgte eine gemeinsame Positionierung & Verhandlung betreffend das Finanzierungsmodell für Normung in Österreich gegenüber dem Austrian Standards Institute ebenso, wie zahlreiche gemeinsame Themen wie z.B. betreffend FFG-Overheadsätze, Finanzierung des Comet-Programms, Nutzungskooperation von Großforschungsinfrastruktur, internationale Rankings, etc. untereinander abgestimmt und gemeinsam vertreten wurden.

Die stetige Erweiterung des Informationsangebotes der TU Austria-Homepage, aber auch des innerhalb der drei Häuser koordinierten Kommunikations- und Medienkonzepts zählten 2014 weiters zum Fokus der TU Austria. Dies wurde durch zahlreiche gemeinsame Messeauftritte von TUW, TUG und MUL als „Member of TU Austria“ (z.B. BeSt, Career Calling, IAESTE Online Career Fair) ergänzt.


Die bestehenden und geplanten Kooperationen in Forschung und Lehre wurden im Jahre 2014 durch die sieben gemischten TU Austria-Arbeitsgruppen in den Bereichen Energie, Materialwissenschaften, Geowissenschaften/Geodäsie, Fertigungstechnik, Tunnelbau, Techno-Ökonomie, Informations- und Kommunikationstechnologie weiterentwickelt.

Durch gemeinsame Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen wurde das Spektrum der Aktivitäten der TU Austria zur Vertretung der Interessen der Technischen Universitäten Österreichs auch im Jahre 2014 abgerundet.

22	Bioverfahrenstechnik-Infrastruktur (Bioindustrial Pilot Plant)	Der Betrieb eines semi-industriellen biotechnischen Lehrtechnikums als Praktikums- und Training Site (Bioindustrial Pilot Plant) mit Kofinanzierung der TUW aus der MINT Initiative und Einbettung in das universitäre Umfeld des BOKU – VIBT bietet die Möglichkeit einer industrienahen Hochschulausbildung auf einer biopharmazeutischen Produktionsanlage im industriellen Maßstab (einzigartig in Europa).	Start Plant 2013 laufend	
----	--	---	-----------------------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Im Bereich des Masterstudiums Technische Chemie werden entsprechende Beispiele der TU Bioverfahrenstechnik-Laborübungen an der Bioindustrial Pilot Plant durchgeführt. Die offizielle Eröffnung der Bioindustrial Pilot Plant war im Frühjahr 2014 unter Anwesenheit von Vertretern des BMWFW.

23	Arbeitsgruppe „Experimentelle Teilchenphysik“ an der TU Wien	Einrichtung einer experimentellen Arbeitsgruppe im hochaktuellen Forschungsbereich „Dunkle Materie“ in enger Kooperation mit dem Institut für Hochenergiephysik (HEPHY) der ÖAW zur best-möglichen Ausgestaltung der geplanten Professur für Teilchenphysik sowie zur breiten Nutzung bestehenden Know-hows im Detektorbau, von CERN-Daten und zur Beteiligung an nichtbeschleunigerbasierten Experimenten.	2013-2015	
----	--	---	-----------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:


Das 2013 gestartete Berufungsverfahren für die Professur Teilchenphysik wurde abgeschlossen und mit Jochen Schieck der Direktor des Institutes für Hochenergiephysik (HEPHY) an der ÖAW zum Professor an der TUW berufen. Der Aufbau der experimentellen Arbeitsgruppe im Forschungsbereich „Dunkle Materie“ am Atominstitut ist im Laufen.

D3.3. Ziel zu Kooperationen:

Nr.	Ziel	Messgröße	Ist 2011	Ziel 2013	Ist 2013	Ziel 2014	Ist 2014	Ziel 2015	Ist 2015	Abw. 2014
8	Industrienahe Universitätsausbildung durch Integration der Ausbildung auf der biopharmazeutischen Produktionsanlage („Bioindustrial Pilot Plant“, Standort Boku)	Implementierung von TU-Bioverfahrenslaborübungen mit Integration der Ausbildung auf der Bio-industrial Pilot Plant im neu eingerichteten Masterstudium Technische Chemie	0	0	0	1	1	1		0


D4. Spezifische Bereiche

D4.7.2. Vorhaben zur Bibliothek

Nr.	Vorhaben	Kurzbeschreibung	Umsetzung	Ampelstatus
24	Ausbau und Weiterentwicklung des Bibliothekssystems	Die Universitätsbibliothek der TUW ist Mitglied des Österreichischen Bibliothekenverbundes (OBVSG) und nutzt dessen Dienstleistungen und IT-Lösungen. Insbesondere werden damit der Ausbau des Bibliothekssystems und die Entwicklung eines neuen Suchportals vorangetrieben. Darüber hinaus werden allgemeine Angebote im Rahmen der bibliothekarischen Verwaltung genutzt.	laufend	


Erläuterung zum Ampelstatus:

Die schrittweise Weiterentwicklung der bibliothekarischen Verwaltungssysteme und deren nutzerseitige Portalansicht über CatalogPlus ist eine Daueraufgabe. Eine kontinuierliche Verbesserung der Angebotslage steht dabei im Zentrum der Tätigkeiten der Bibliothek. Des Weiteren wurden nach einer fast 20-jährigen Laufzeit erste Vorbereitungsarbeiten zur Ablöse des bestehenden Bibliothekssystems „Aleph“ eingeleitet.

25	Kooperation E-Medien	Zusammenarbeit in der nationalen Konsortialstelle zum koordinierten Ankauf und zur Nutzung von elektronischen Ressourcen (insbesondere Zeitschriften, E-Books und Datenbanken).	laufend	
----	----------------------	---	---------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Kooperation E-Medien Österreich (KEMÖ) ist auch im Berichtszeitraum sehr erfolgreich verlaufen. Insbesondere das koordinierte Vorgehen im Zuge von Verlagsverhandlungen ermöglichte es der Bibliothek, die Verlängerung anstehender Lizenzverträge innerhalb des Budgetrahmens abzuwickeln. Darüber hinaus wurden auch Lösungen für neue Aufgaben (bspw. die konsortiale Abwicklung von Open Access-Publikationsgebühren) erarbeitet.

26	Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals	Entsendung von entsprechend geeigneten Mitarbeitenden zu zentralen Lehrgängen der Bibliothekarsausbildung.	laufend	
----	--	--	---------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Im Rahmen der bibliothekarischen Ausbildung nahmen 3 Kolleginnen und Kollegen an der Fachausbildung (Ausbildungskurs Bibliothek, Information, Dokumentation) sowie am interuniversitären Lehrgang „Library and Information Studies“ an der Universität Wien teil.

D5 Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben

D5.2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bauvorhaben

Nr.	Vorhaben	GZ BMWF	Geplante Meilensteine	Ampelstatus
27	Getreidemarkt 9 BA - Hochhaus	Baumaßnahmen/(Zuschlags-)Miete: BMWf-30.619/0001-III/4/2009 Einrichtung: LV TU Wien/BMWF 2010-2012.	Fertigstellung: 3./4. Quartal 2013	

Erläuterung zum Ampelstatus:

Der Hörsaalbereich mit dem Audimax wurde zum Beginn des Wintersemesters 2013/14 in Betrieb genommen. Das Objekt wurde im Energie-Plus-Standard im Sommer 2014 in Vollbetrieb genommen.

28	Getreidemarkt 9 BD – Tonnengebäude – Labortrakt	Baumaßnahmen/(Zuschlags-)Miete: BMWf-30.619/0001-III/4/2009 Einrichtung: LV TU Wien/BMWF 2010-2012	Fertigstellung 2014/2015	
----	---	---	-----------------------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Bauarbeiten für den vorgelagerten Transfer der Großforschungsanlagen im Bauteil BD-Labortrakt in das Science Center befinden sich in Umsetzung, um in der Folge nach der Freimachung die bauliche Projektumsetzung zu starten. Auf Grund von höherer Gewalt (Brand, Einspruch zum Ausschreibungsverfahren) kommt es zu terminlicher Streckung.

29	Physik-Cluster am Atominstytut iZm der ÖAW	LV TU Wien/BMWF 2010-2012	Noch nicht fixiert	
----	--	---------------------------	-----------------------	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Entscheidung hinsichtlich der Einleitung der Umsetzung ist seitens der Akademie der Wissenschaften (ÖAW) offen.

30	Science Center Arsenal iZm Getreidemarkt Projekte	LV TU Wien/BMWF 2010-2012	Fertigstellung 3./4. Quartal 2013	
----	---	---------------------------	---	---

Erläuterung zum Ampelstatus:

Die Bauarbeiten für den Groß- und Speziallaborstandort Science Center liefen im Jahr 2014 voll an. Der Teilbereich VSC3Plus (Vienna Scientific Cluster) wurde in Betrieb genommen.

